Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 85. Freitag, den 23. October 1896. Jahrgang V.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 27. October 1896, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Freitag, den 30. October 1896, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **20. October 1896** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Josef Strobach.

Bürgermeister Strobach: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Von der heutigen Sitzung entschuldigen ihr Ausbleiben die Herren Gem.-Räthe Sebastian Grünbeck, Steiner und Seiler.

2. Dem Herrn Gem.-Rathe Haßfurther wurde ein vierwöchentlicher Urlaub wegen Krankheit bewilligt. Dem Herrn Gem.-Rathe Hauke wurde ein Urlaub bis 30. d. M. wegen Geschäftsangelegenheiten bewilligt.

3. Es ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

In dem Berichte der Gas-Commission, betreffend den Bau städtischer Gaswerke ddto. Wien, am 14. October 1896, Z. 5599, kommt auf Seite 15 folgender Passus vor: „Auch zeigt das bisherige Verhalten der Imperial-Continental-Gas-Association, welche wiederholt zu Verhandlungen in der Gasfrage seitens der Gemeinde eingeladen war (von Dr. Grübl, Dr. v. Friebeis), keineswegs ein Entgegenkommen, vielmehr liegt in den wiederholten, dem betreffenden Functionär gemachten, jedoch nicht eingehaltenen Zusagen, der Gemeinde Propositionen zu machen, unverkennbar die Tendenz, die Entschließung der Gemeinde zu verzögern, woraus für die Gemeinde eine Zwangslage resultieren müsste."

Diese Behauptung entspricht nun absolut nicht den Thatsachen.

Wir haben nämlich sowohl dem Herrn Dr. Grübl als auch dem Herrn k. k. Statthaltereirathe Dr. v. Friebeis nicht bloß Propositionen in Aussicht gestellt oder zugesagt, sondern auch wirklich und thatsächlich gemacht. Über diese unsere Propositionen wurden dann auch mündliche Verhandlungen zwar eingeleitet, jedoch zu keinem Abschlusse gebracht, weil das Mandat dieser Herren Functionäre mittlerweile immer erloschen war.

Unsere dem Herrn Dr. v. Friebeis gemachten Propositionen, die wir auch Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, gegenüber aufrechtzuhalten bereit sind, enthielten, abgesehen von verschiedenen kleineren Concessionen, nachstehende grundsätzliche Bestimmungen:

Der allgemeine Gaspreis wird sofort um einen halben Kreuzer reduciert.

Die Stadt Wien erhält das unentgeltliche Heimfallsrecht bezüglich unserer Gaswerke sammt Rohrnetz.

Die Gaswerke Fünfhaus und Döbling sind als solche aufzulassen, und haben wir auf unsere Kosten für den Ersatz derselben zu sorgen.

Die Stadt Wien participiert zur Hälfte an dem Erträgnisse der Gaswerke nach vorheriger Abrechnung einer der neuen Vertragszeit entsprechenden Verzinsungs- und Amortisationsquote des investierten Capitals.

Sollten Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, es jedoch vorziehen, den ganzen Effect einer neuen Transaction ausschließlich den Gasconsumenten zuzuwenden, so sind wir bereit, schon vom 1. Jänner 1897 ab den allgemeinen Gaspreis von 9 1/2 kr. auf 8 kr. und den Preis für Gas zu gewerblichen Zwecken von 9 1/2 kr. auf 6 kr. per Cubikmeter herabzusetzen.

Es kann also davon keine Rede sein, dass wir Propositionen versprochen, aber nicht gemacht hätten.

Indem wir uns nochmals zu Verhandlungen auf der angedeuteten Basis bereit erklären, bitten wir gleichzeitig, von dem Inhalte dieses Ergebenen den hochlöblichen Gemeinderath gütigst in Kenntnis zu setzen und verharren mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung ergebenst die

Imperial-Continental-Gas-Association."

Hierauf habe ich die Ehre, Folgendes im Nachhange mitzutheilen.

Um einer Irreführung des löblichen Gemeinderathes vorzubeugen, muss ich folgende thatsächliche Richtigstellung vornehmen:

Herr Dr. v. Friebeis hat mir gelegentlich der Übergabe der Geschäfte der Gemeinde Wien Propositionen der Imperial-Continental-Gas-Association nicht übergeben, wozu er gewiss verpflichtet gewesen wäre, wenn er im Besitze solcher Propositionen gewesen wäre, oder wenn er die bei ihm mit der englischen Gasgesellschaft geführten Pourparlers für rechtsverbindliche Propositionen gehalten hätte.

Nach der in der Sitzung der Gas-Commission vom 10. October 1896 gemachten Mittheilung eines städtischen Beamten, welcher den zwischen Herrn Dr. v. Friebeis und der englischen Gasgesellschaft stattgehabten Besprechungen beigewohnt hat, wurden mit Herrn Dr. v. Friebeis allerdings Pourparlers gepflogen, ähnlichen Inhaltes, wie die der Gemeinde seitens der englischen Gasgesellschaft mit dem soeben verlesenen Schreiben gemachten Propositionen; der genannte Beamte erklärte jedoch ausdrücklich in der Gas-Commission, dass diese Pourparlers absolut nicht den Charakter rechtsverbindlicher Propositionen der englischen Gasgesellschaft hatten, dass vielmehr die Vertreter dieser Gesellschaft bei den genannten Besprechungen bemerkten, zur Stellung rechtsverbindlicher Propositionen erst die Vollmacht aus London sich einholen zu müssen. (Hört! Hört!)

Thatsache ist, dass weder an Herrn Dr. Grübl, noch an Herrn Dr. v. Friebeis, noch an das gegenwärtige Gemeinderaths-Präsidium bis zum 18. d. M. schriftliche rechtsverbindliche Propositionen des gedachten Inhaltes seitens der englischen Gasgesellschaft eingelangt sind, was doch hätte geschehen müssen, wenn die englische Gesellschaft der Gemeinde wirklich Propositionen hätte machen wollen.

Übrigens musste die englische Gasgesellschaft wissen, dass Propositionen, welche eine Vertragsverlängerung bezwecken, weder bei der früheren noch bei der gegenwärtigen Gemeinderaths-Majorität eine freundliche Aufnahme finden würden und ernstlich in Betracht kommen könnten, da der Stadtrath am 29. April 1892 beschlossen hat, die Propositionen der englischen Gasgesellschaft vom 8. October 1891 (Abschließung eines neuen, das gesammte erweiterte Gemeindegebiet umfassenden Vertrages, mit einer über das Jahr 1899 hinausgehenden Vertragsdauer) dahin zu beantworten, dass die Gemeinde Wien nicht in der Lage sei, in Verhandlungen einzutreten, welche auf eine Verlängerung des Vertrages vom 22. Mai 1875 abzielen und weil die englische Gasgesellschaft sofort nach Bekanntwerden dieses Beschlusses ihre Propositionen bedingungslos zurückzog.

Aus dem Gesagten ergibt sich unzweifelhaft, dass die Gas-Commission im vollen Rechte ist, in ihrem Referate zu sagen, es seien der Gemeinde die ihr von der englischen Gasgesellschaft in Aussicht gestellten Propositionen nicht gemacht worden; es ergibt sich aber auch, dass die in dem verlesenen Schreiben der englischen Gasgesellschaft aufgestellten Behauptungen den Thatsachen nicht entsprechen.

4. Es ist ferner folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Zufolge Beschlusses des Wiener Gemeinderathes vom 13. dieses Monates hat die Gemeinde Wien die Tragung der Kosten der für unseren seligen Bruder Dr. Anton Bruckner veranstalteten Leichenfeier übernommen und hiedurch das Andenken unseres theuren Bruders, dem Wien zur zweiten Vaterstadt geworden, in hervorragendster Weise geehrt.

Wir bitten Euer Hochwohlgeboren unseren innigsten Dank für diese hochherzige Anerkennung des künstlerischen Schaffens des Verewigten gütigst entgegenzunehmen und von diesem Dankesausdrucke sowohl den beiden Herren Vice-Bürgermeistern als auch sämmtlichen Mitgliedern des Stadt- und Gemeinderathes Mittheilung zu machen.

Mit dem Ausdrucke vollster Hochachtung zeichnen ergebenst

Ignaz Bruckner,

Rosalia Hueber, geb. Bruckner.

St. Florian, 17. October 1896.

Vöcklabruck, 18. October 1896."

Zur Kenntnis.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Ich bitte, vielleicht später, wenn die Verlesungen vorüber sind.

5. Ferner ist ein Schreiben eingelangt vom General-Secretariat des Jockey-Clubs für Österreich (liest):

„An den löbl. Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Das Gefertigte beehrt sich hiemit in der Anlage 1000 fl. (Tausend Gulden österr. Währ.) zu übermitteln, welchen Betrag Herr Baron Eduard Oppenheim, anlässlich des Sieges eines Pferdes, des „Saphir" im Austria-Preise, für die Armen Wiens angewiesen hat."

Dem Spender wird der Dank ausgesprochen.

6. Ich möchte ferner den Herren Gemeinderaths-Mitgliedern bekanntgeben, dass der Bürstenabzug für den Wiener Communal-Kalender pro 1897 aufliegt, und zwar kann von demselben im rothen Zimmer Einsicht genommen werden.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, die Interpellationen zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

7. Interpellation des **Gem.-Rathes Gustav Becker:**

Ist es dem Herrn Bürgermeister bekannt, dass in der Griesgasse vor dem Hause Nr. 4 der der Gemeinde zugehörige Platz im beiläufigen Ausmaße von 10 m noch ungepflastert ist?

Nicht genug an dem, ist dieser Platz um eine Pflastersteinhöhe tiefer, wodurch nachts, da die Beleuchtung dort nur sehr schwach, sehr leicht Vorübergehende durch Abrutschen verunglücken können.

Zum Überflusse wird auf diesem Platze noch Schotter abgelagert, sehr zum Verdrusse der Parteien und Gewölbeinhaber.

Wenn der Herr Bürgermeister davon nicht Kenntnis hat, so wird er gewiss infolge dieser Interpellation das Nöthige veranlassen, dass diesem Übel entsprechend abgeholfen wird.

Bürgermeister: Ich werde das Nöthige veranlassen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

8. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Reisch:

In der vertraulichen Sitzung vom 25. Juni 1896 habe ich zwei Anträge, betreffend die Communicationswege auf der Hohen Warte im XIX. Bezirke, eingebracht, und zwar:

1. wegen Einleitung von Verhandlungen behufs Herstellung der Trottoiranlage vor der ehemals Prziwoznik'schen Realität;

2. wegen Einleitung von Verhandlungen puncto Durchführung der verlängerten Wollergasse.

Es sind seither nahezu vier Monate verstrichen, ohne dass bekannt geworden wäre, dass über diese Anträge Verhandlungen eingeleitet wurden.

Ich erlaube mir daher bei dem Umstande, als insbesondere die erstere Frage betreffs der Trottoiranlage vor der ehemals Prziwoznik'schen Realität bei Herannahen der rauheren Jahreszeit dringend eine Lösung erheischt, die Anfrage:

Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, um eine für die Bewohner der Hohen Warte und der angrenzenden Gebietstheile des XIX. Bezirkes günstige Lösung der von mir angeregten Fragen herbeizuführen?

Bürgermeister: Nach der Geschäftsordnung muss ich die Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten. Nachdem aber morgen die nächste Sitzung stattfindet, und es nicht möglich ist, die nöthigen Erhebungen bis dahin zu pflegen, werde ich die Interpellation beantworten, wenn die Erhebungen gepflogen worden sind, was so rasch wie möglich geschehen wird.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

9. Anfrage des Gem.-Rathes Migl:

Von verlässlicher Seite wurde dem Gefertigten mitgetheilt, dass ein Fleischselcher im XVI. Bezirke vollständig ausgefüllte und mit den Urtheilen des Schulleiters und des Inspectors versehene Dienstestabellen als Packpapier verwendet.

Da ein solcher Missbrauch mit amtlichen Belegen in hohem Grade im Stande ist, das Ansehen des Lehrerstandes in der Bevölkerung zu schädigen und den hohen Wert, der von maßgebenden Seiten der Geheimhaltung der Qualification zuerkannt wird, illusorisch zu machen, so erlaubt sich der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister gewillt, dieser Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und dahin zu wirken, dass sich ein solch grober Unfug in der Zukunft nicht mehr wiederholt?

Bürgermeister: Ich werde das Nöthige veranlassen und werde, wenn es thatsächlich so der Fall ist, wie es hier geschildert wird, Vorsorge treffen, dass es in Zukunft nicht mehr vorkommt.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

10. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Gesselbauer:

Nach einer Notiz in der beiliegenden Nummer 284 der in Wien erscheinenden „Arbeiter-Zeitung" wurde einem Bankbeamten der Eintritt auf die Gallerie des Gemeinderathssaales von den mit der Kartenausgabe betrauten Beamten, unter dem Hinweis darauf, dass der betreffende Herr weder Wähler noch Steuerzahler ist, verweigert.

Ohne auf den weiteren Inhalt dieser Notiz eingehen zu wollen, erlaubt sich der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister nachstehende Interpellation zu stellen:

Beruht der in dieser Notiz beanständete Vorgang bei der Ausgabe von Galleriekarten auf einer Verfügung des Herrn Bürgermeisters? Wenn ja, wie vermag der Herr Bürgermeister eine solche Verfügung mit der gesetzlichen Anschauung, betreffend die Öffentlichkeit der Gemeinderaths-Sitzungen, in Einklang zu bringen?

Bürgermeister: Ich beehre mich, darauf zu erwidern, dass mir über den in Rede stehenden Vorfall nichts bekannt ist; doch will ich zur Kenntnis bringen, dass ich, solange ich im Amte bin, eine Verfügung betreffs der Gallerie überhaupt nicht getroffen habe.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

11. Antrag des Gem.-Rathes Tomola und Genossen:

Es ist an das Rectorat der k. k. Wiener Universität mit der Bitte heranzutreten, ob dieselbe geneigt wäre, so wie dies in Prag bereits geschieht, Hochschulcurse für Lehrer der städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens einzurichten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

12. Antrag des Gem.-Rathes Swoboda und Genossen:

Der in der Brigittenau, Treustraße Nr. 57, an der Donau gelegene städtische Holzlagerplatz, welcher von den aus Nieder- und Oberösterreich nach Wien den Holzhandel treibenden Bauern mit Vorliebe zum Einlagern benützt wird, hat sich schon seit langem als viel zu klein erwiesen, ohne dass bisher Abhilfe geschaffen worden wäre. Die Gemeinde besitzt hingegen nebenan einen Grund, welcher gegenwärtig an die Firma Moths Söhne verpachtet ist und der sehr gut zur Vergrößerung des Lagerplatzes verwendet werden könnte und wodurch gleichzeitig eine Ausfahrt in die Gerhardusgasse geschaffen und mithin, nachdem an der Donauseite ohnehin nicht gefahren werden darf, eine bequemere Communication hergestellt wäre. Weiter ist auf dem ganzen Platze keine Localität vorhanden und die Parteien sind daher gezwungen, ihre Geschäfte im Freien abzuwickeln. Ferner ist von Seite des löblichen Marktamtes nur ein Gebüreneinheber mit der Aufsicht des Platzes betraut, der aber auch auswärts zum Standgebüreneinheben verwendet wird. Während dessen Abwesenheit ist am ganzen Platze gar niemand zur Beaufsichtigung anwesend. Angrenzend an den Holzlagerplatz befindet sich ein sehr feuergefährliches Object, nämlich die alte Pferdeschlachtbrücke in der Treustraße Nr. 55. Dies ist ein Bau ganz aus Holz, welcher von Seite der Gemeinde ebenfalls verpachtet ist und als Stall benützt wird, in welchem sich viele Vorräthe von Heu und Stroh befinden. Dieser Platz könnte auch sehr leicht dazu genommen werden und an Stelle dieser feuergefährlichen Baracke sehr leicht eine Localität für den Parteienverkehr errichtet werden. Weiter besteht angrenzend an die Brennholzhandlung Fritz & Maschke eine Planke, welche zur Abgrenzung dienen soll, jedoch in einem derart jämmerlichen Zustande ist, dass man bequem durchgehen kann. Wenn man erwägt, dass auf dem Platze oft um 80.000 fl. bis 100.000 fl. Holz eingelagert ist, welches gegen Feuersgefahr gar nicht versichert ist und bei Nacht auch gänzlich unbewacht ist, so ist es gewiss dringend wünschenswert, dass hier Abhilfe geschaffen wird.

Wir beantragen daher:

1. Der städtische Holzlagerplatz II., Treustraße 57, möge in der Weise vergrößert werden, dass die obgenannten zwei Gründe dazugenommen werden;

2. dass eine geeignete Localität für den Parteienverkehr geschaffen werde;

3. dass der städtische Gebüreneinheber definitiv mit der Aufsicht nur dieses Platzes betraut, eventuell ihm nur einige an der Donau gelegene Gründe zugetheilt werden;

4. möge zum Lagerzinse eine geringe Gebür eingehoben und damit die Versicherung bestritten werden;

5. zur Bewachung des Platzes während der Nacht möge ein Nachtwächter bestellt werden;

6. an beiden Seiten, sowohl in der Treustraße wie auch an der Donauseite wolle eine entsprechende Tafel mit der Aufschrift: „Städtischer Bau- und Tischlerholzlagerplatz" angebracht werden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

13. Antrag des Gem.-Rathes Bärtl und Genossen:

Nachdem es vielfach vorkommt, dass bei bereits vollendeten Neubauten im IV. Bezirke die Neu- und Umpflasterungen der umliegenden Straßentheile längere Zeit auf sich warten lassen, und diese desolaten Zustände aus Passage- und Reinlichkeitsgründen nicht länger bestehen können, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der verehrte Herr Bürgermeister möge die Organe des städtischen Bauamtes beauftragen, alle jene Straßentheile in der Umgebung von vollendeten Neubauten im IV. Bezirke unverzüglich neu- oder umpflastern zu lassen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

14. Dringlichkeits-Antrag des Gem.-Rathes Reisch:

In der Erwägung, dass die neuerbaute Hochschule für Bodencultur auf der Türkenschanze bereits im nächsten Monate eröffnet werden soll —

und in der Erwägung, dass bisher der Zugang und die Zufahrt nur von der einen Seite des Türkenschanzparkes möglich ist und es dringend ge-

boten erscheint, dass zwischen dem neuen Hochschulgebäude und den übrigen Theilen des XIX. Bezirkes mehrfache Communicationswege eröffnet werden, stellen die Gefertigten den dringlichen Antrag:

Es seien mit thunlichster Beschleunigung die von der Gymnasiumstraße aus auf die Türkenschanze führenden Querstraßen zunächst der Prinz Eugenstraße so weit zu verlängern, dass durch dieselben die Verbindung mit dem Hochschulgebäude ermöglicht werde.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

15. Antrag der **Gem.-Räthe Dr. Gesselbauer** und **Zifferer:**

In der am 14. d. M. abgehaltenen Versammlung der Praktikanten der Wiener Commune wurde die Trostlosigkeit der Lage der Praktikanten, Aspiranten und Diurnisten mit Anwartschaft in so überzeugender Weise geschildert und durch statistische Daten erhärtet, dass eine Verlängerung dieses Zustandes für eine so große Anzahl im Dienste der Stadt Wien stehende Personen kaum geduldet werden kann und eine Abhilfe im Interesse der Stadt Wien dringendst geboten erscheint.

Die Unterzeichneten erlauben sich deshalb folgende Anträge zur schleunigsten Durchführung zu empfehlen:

1. Es sei der Magistrat aufzufordern, innerhalb längstens vier Wochen eine Äußerung über die in obiger Versammlung vorgebrachten Angaben und Wünsche der Praktikanten, Aspiranten und Diurnisten mit Anwartschaft zu erstatten.

2. Das Adjutum der Praktikanten sei nach Ablauf eines Quinquenniums entsprechend zu erhöhen.

3. Praktikanten mit befriedigender zehnjähriger Dienstzeit sind in den Beamtenstatus unter Einreihung in die XI. Rangclasse zu übernehmen.

4. Die hieraus sich ergebenden nothwendigen Änderungen des dermalen normierten Beamtenstatus sind bis Ende dieses Jahres durchzuführen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

16. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Krenn** und Genossen:

Das 50jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. ist ein Ereignis, welches bei der außerordentlichen Liebe und Verehrung, die der Person unseres erhabenen Monarchen allerorten entgegengebracht wird, nicht nur innerhalb unserer Monarchie, sondern weit über deren Grenzen hinaus mit hoher Begeisterung gefeiert werden wird.

An die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien tritt nun die ehrenvolle Pflicht heran, darüber zu beschließen, auf welche Weise dieses hochpatriotische Ereignis ihrerseits in würdiger Form gefeiert werden soll.

In Anbetracht dessen, dass zur Durchführung eines solchen Beschlusses nur mehr ein kurzer Zeitraum erübrigt, erlauben sich die Gefertigten nachstehenden Antrag einzubringen:

Mit Rücksicht auf das bevorstehende 50jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. möge eine Commission gewählt werden, welche ehestens darüber Vorschläge zu erstatten hätte, in welcher Weise seitens der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien dieses allerhöchste Jubiläum seiner Bedeutung entsprechend gefeiert werden soll.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

17. Antrag des **Gem.-Rathes Wimberger** und Genossen:

Mit der Einverleibung der ehemaligen Vorortegemeinden zur Commune Wien wurden an Stelle der bestandenen k. k. Bezirkshauptmannschaften magistratische Bezirksämter errichtet.

Nach § 95 des Gesetzes vom 19. December 1890, L.-G.-Bl. Nr. 45, stehen an der Spitze der Bezirksämter Conceptsbeamte des Magistrates, denen das nach den Verhältnissen des Bezirkes erforderliche Personale an Hilfs- und Cassabeamten, dann Sachverständigen beigegeben ist.

Schon die in jüngster Zeit stattgehabten Versetzungen im Conceptsstatus zeigten das Bestreben des löblichen Gemeinderaths-Präsidiums, die Leitung der magistratischen Bezirksämter Magistratsräthen anzuvertrauen.

Fordert es doch das Ansehen und die Autorität dieser Amtsstelle, dass Magistratsräthe an ihrer Spitze stehen. Ebenso wäre jedem Bezirksamtsleiter als Stellvertreter ein Magistrats-Secretär beizugeben.

Zur Ausgestaltung der Bezirksämter in den Bezirken I bis IX sind ferner auch für wenigstens je zwei Bezirksämter eigene Bauamtsabtheilungen zu statuieren, da die Erfahrung gelehrt hat, dass die einschlägigen Geschäfte von der Centrale des Stadtbauamtes nicht bewältigt werden können.

Die Gefertigten beantragen sohin:

dass als Leiter der Bezirksämter nur Magistratsräthe und als deren Stellvertreter Magistrats-Secretäre zu bestimmen sind, und dass mindestens für je zwei der Bezirke I bis IX eine eigene Bauamtsabtheilung creiert werde.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

18. Antrag des **Gem.-Rathes Tomola:**

Insolange der Bezirksschulrath die Bewerber um erledigte Lehrstellen nach der sogenannten Punktiermethode reiht, sind in den für den Stadtrath bestimmten Competententabellen jene Punkte, welche sich aus dem Besuche des städtischen Pädagogiums ergeben, in Abzug zu bringen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

19. Antrag des **Gem.-Rathes Einsle** und Genossen:

Der Herr Bürgermeister wird ersucht, in Ergänzung des § 8 der Geschäftsordnung gütigst zu veranlassen:

1. Dass den Besuchern der Gallerie nur Karten auf numerierte Sitze abgegeben werden, damit das lebensgefährliche Gedränge und Scenen der rohesten Art bei der Stürmung der Gallerien vermieden werde.

2. Diese Sitzanweisungen sind am Tage der Gemeinderaths-Sitzung bis 10 Uhr vormittags gegen Angabe des Namens und Standes der hierum Ersuchenden auszufolgen.

3. Eine Anzahl von 20 Sitzplätzen bleiben für die Angehörigen der Herren Gemeinderäthe bis zum Beginne der Sitzung reserviert.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung. Vorher hat das Wort Herr Dr. Reisch zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich habe mir das Wort zur Geschäftsordnung erbeten anlässlich der Verlesung des Dankschreibens der Bruckner'schen Geschwister.

Ich bemerke, dass der Beschluss des Gemeinderathes, welcher vor acht Tagen über Antrag des Stadtrathes gefasst wurde, die Beerdigungskosten für den unsterblichen Tondichter Anton Bruckner aus dem Gemeindesäckel zu decken, allgemeine Zustimmung gefunden hat. Das Leichenbegängnis ist würdig verlaufen und die Ehre, die dem größten österreichischen Tondichter der zweiten Hälfte des Jahrhunderts erwiesen wurde, hat die Stadt Wien geehrt. Alles war in schönster Harmonie, jedoch hat der löbliche Stadtrath für gut befunden, dem Beschlusse, in welchem er die Übernahme der Leichenkosten ausgesprochen hat, etwas beizufügen, was meine persönliche Ehre betrifft.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, das gehört nicht zur Geschäftsordnung. Das ist eine Angelegenheit des Stadtrathes, von welcher ich nicht zulassen kann, dass sie hier besprochen wird. (Sehr richtig! links.)

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich bitte, es gehört nach dem § 30, Alinea 5, zur Berichtigung von persönlichen Beziehungen.

Bürgermeister: Darauf erlaube ich mir aber zu bemerken, dass sich das nur auf Debatten bezieht, dass das nur in Debatten zulässig ist. Also zur Geschäftsordnung kann ich dem Herrn Collegen Dr. Reisch in dieser Weise das Wort nicht ertheilen.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Nach § 20, Alinea 2, der Geschäftsordnung hat jedes Mitglied das Recht, die ihm nöthig erscheinenden Berichtigungen und Aufklärungen zu geben.

Bürgermeister: Das bezieht sich nur auf Interpellationen und Anträge.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Wenn aber meine Ehre angegriffen wurde, so bin ich berechtigt, und die Herren werden objectiv genug sein, mir das Wort zu gestatten.

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Dr. Reisch, ich kann dies nicht gestatten, denn es ist nicht geschäftsordnungsmäßig. Sie müssen eine Interpellation einbringen und dann können Sie eventuell nach § 20 der Geschäftsordnung das Wort ergreifen, weil es dort heißt, jedem Mitgliede steht es frei, die ihm nöthig erscheinenden Berichtigungen und Aufklärungen zu geben. In diesem Falle ist aber nichts eingelangt, so dass ich Ihnen das Wort zur Geschäftsordnung nicht geben kann. (Gem.-Rath Dr. Reisch ruft dazwischen). Ich bitte, die Angelegenheit ist erledigt.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich bitte, eine Bemerkung.

Bürgermeister: Ich bitte, das geht nicht, ich muss mich an die Geschäftsordnung halten.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Aber bezüglich der Verweisung auf die Interpellation.

Bürgermeister: Das nützt nichts, ich bitte, sich zu gedulden und ruhig zu sein.

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich werde mir erlauben, ein offenes Schreiben an den Herrn Bürgermeister zu richten.

Bürgermeister: Das können Sie thun, das steht Ihnen jederzeit frei.

(Gem.-Rath Gregorig: Dr. Prix hat das auch nicht geduldet unter solchen Umständen!)

Ich bitte zum Referate Herrn Collegen Fiedler.

20. Referent Gem.-Rath Fiedler: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8110. Es handelt sich um die Beistellung von Monturen für die städtischen Aushilfsamtsdiener. Es ist dies eine Ergänzung eines Referates von der letzten Sitzung. Es handelt sich hauptsächlich darum, unter welchen Bedingungen die aushilfsweisen Schuldiener Monturen ausgefolgt erhalten sollen.

Der bezügliche Antrag lautet (liest):

„Hinsichtlich der den provisorischen Schuldienern nach Absatz I, Punkt 4, der vom l. f. Commissär nach Anhörung des Beirathes am 5. Februar 1896 zur Zahl 5936 genehmigten Normen für die äußere Schulbedienung [lautend: Punkt 4. Die provisorisch angestellten Schuldiener sind gegen 14tägige Kündigung zu bestellen und haben einen Monatslohn von 30 fl., ferner ein Naturalquartier und in Ermanglung eines solchen ein Quartiergeld von monatlich 10 fl., endlich eine vollständige Amtsdienermontur zu erhalten. Der Monatslohn und das Quartiergeld werden im nachhinein ausbezahlt] auszufolgenden Monturen, respective hinsichtlich der Tragdauer derselben, des Bezugsbeginnes und des Überganges dieser Monturen in das Eigenthun der provisorischen Schuldiener haben die vom l. f. Commissär nach Anhörung des Beirathes vom 10. December 1895 zur Zahl 5013 genehmigten Bestimmungen, betreffend die Anschaffung einer Amtskleidung für die provisorischen Amtsdiener [lautend: Für die provisorischen Amtsdiener (Aushilfsdiener) wird bis auf weiteres die bis zur definitiven Regelung des gesammten städtischen Monturwesens nachstehende Montur systemisiert:

jährlich: ein drapfarbener Waffenrock,
„ zwei Hosen aus russisch-grauem Tuche (eine mit, eine ohne Passepoil),
„ eine Weste aus schwarzem Tuche,
„ eine Blouse und Hose aus Drill,
„ eine Dienerkappe,
„ ein Stiefelpauschale von 8 fl.,

alle zwei Jahre: ein Paletot von mohrengrauem Tuche.

Das Recht zum Bezuge der vorbezeichneten Montur tritt erst nach Ablauf einer halbjährigen zufriedenstellenden Dienstleistung ein.

Die genannten Monturstücke gehen nach Ablauf der normierten Tragdauer in das Eigenthum der Betheiligten über.

Die noch nicht in das Eigenthum des betreffenden Dieners übergegangenen Kleidungsstücke sind bei eintretenden Änderungen, welche das Entfallen oder den Bezug einer anderen Montur bedingen, unter dem Vorbehalte des baren Ersatzes im Falle des Nichtvorhandenseins, abzufordern.

Bei jenen provisorischen Amtsdienern (Aushilfsdienern), welche im Laufe der ersten Hälfte des Kalenderjahres nach den Bestimmungen des Absatzes 2 zum Bezuge der Montur berechtigt werden, endet für den erstmaligen Bezug die Tragdauer der erhaltenen Monturstücke mit Schluss dieses, beziehungsweise des nächstfolgenden Kalenderjahres, bei jenen provisorischen Amtsdienern (Aushilfsdienern) jedoch, welche in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres nach Absatz 2 zum Bezuge der Montur berechtigt werden, hat für den erstmaligen Bezug die Tragdauer der erhaltenen Monturstücke erst mit Schluss des auf den Zeitpunkt der Berechtigung nächstfolgenden, beziehungsweise zweitnächstfolgenden Jahres, zu endigen.

Für die Frage des Eigenthumsüberganges und der Ersatzpflicht sind aber bei dieser verlängerten Tragdauer nur ein, beziehungsweise zwei Jahre in Anrechnung zu bringen.] sinngemäße Anwendung zu finden."

Dies sind die Anträge des Stadtrathes. Ich bitte um deren Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Tagleicht!

Gem.-Rath Tagleicht: Meine Herren! Es nimmt mich Wunder, dass der gegenwärtige Referent Herr Stadtrath Fiedler uns mit einem Referate gegenübersteht, welches er mit den Worten begonnen hat: „er bringe eine Ergänzung seines Referates von der vorigen Gemeinderaths-Sitzung", und es ist wirklich so. Das gegenwärtige Referat soll eine Ergänzung eines Referates beziehungsweise eines Beschlusses des Wiener Gemeinderathes sein, welcher am 13. October 1896 gefasst und im Amtsblatte vom 16. October 1896, Nr. 83, bereits publiciert ist.

Es ist dies ein Ereignis, welches an und für sich von einer großen Tragweite ist und meine Herren, bezeichnend ist diese Thatsache für die Geschäftsführung, die heute im Gemeinderathe obwaltet. (Gem.-Rath Gregorig: Es ist eine ehrliche Geschäftsführung!) Ich bin weit entfernt, auf irgendeine Meinung, welche Herr Gregorig soeben von sich gegeben hat, zu reagieren (Ruf links: Ah! Ah!) und die Sache ist mehr als ernst, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Herr Bürgermeister vor kaum fünf Minuten einen Gemeinderath von unserer Seite das Wort entzogen hat, weil er angeblich gemäß der Geschäftsordnung das Wort zu dem Gegenstande nicht erhalten kann, zu dem er sprechen wollte. (Rufe links: Das gehört nicht zur Sache!)

Das Referat Fiedler ist ganz unmöglich! In dem vorliegenden Falle wende ich mich direct an den Herrn Bürgermeister mit dem Ersuchen, er soll auf Grund der Geschäftsordnung des Gemeinderathes den Gegenstand, welchen der Herr Referent soeben vorgetragen hat, von amtswegen zurückziehen. Dieser Gegenstand darf heute nicht referiert werden, weil die beabsichtigte Behandlung desselben ganz geschäftsordnungswidrig wäre. Die Geschäftsordnungswidrigkeit ist evident. Der Beschluss des Gemeinderathes in derselben Angelegenheit Zahl 8110 ist wörtlich im Amtsblatte enthalten. Welche Consequenzen wird es haben, wenn die Bevölkerung erfährt, dass eine amtlich erledigte Sache in einem zweiten Amtsblatt noch einmal erscheint, in welchem dieser Gegenstand wieder zur Erledigung gelangt und noch dazu in ganz anderer Art und in ganz anderer Behandlung und mit ganz anderen Anträgen zum Beschlusse erhoben wird. Ich will hoffen, dass sich die Majorität nicht dazu hergibt, den Referenten-Anträgen zuzustimmen, weil diese Anträge geradezu im Widerspruch stehen mit den Anträgen, welche über dieselbe Geschäftszahl 8110 ex 1896, Beil.-Nr. 124, wie schon bemerkt, am 13. October 1896 zum Beschlusse erhoben worden sind. Es ist aber auch mein Verlangen, welches ich an den Herrn Bürgermeister gerichtet habe, vollkommen gerechtfertigt und ich bin der Überzeugung, dass er diesem meinem Ansuchen auch entsprechen wird.

Bürgermeister: Herr Referent!

Referent: Die Sache ist einfach folgende. Dieser Act bezieht sich auf zwei Theile, die eigentlich ganz getrennt von einander behandelt werden sollten, die aber unter einem vorgelegen sind. Ich habe in der letzten Sitzung über diesen Gegenstand referiert; nachdem aber im stenographischen Protokolle bezüglich dieses zweiten Theiles gar nichts darüber vermerkt erscheint, hat eben das Präsidium der Genauigkeit und der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung wegen mir den Act noch einmal zum referieren zugewiesen. Der erste Theil bezieht sich auf die Auszeichnung für die provisorischen Amtsdiener im Gegensatze zu den definitiven Amtsdienern, die ein städtisches Wappen in Seide gestickt erhalten, während die provisorischen Diener nur Seidenlitzen erhalten. Nachdem aber — ich weiß nicht aus welchem Grunde und wie es gekommen ist — der zweite Theil des Ganzen verschluckt wurde, wurde eben, um die Sache geschäftsordnungsmäßig der Erledigung zuzuführen, der zweite Theil noch einmal zum Referate gebracht. Der Gemeinderath ist daher nicht verkürzt, au contraire dies zeigt nur, dass wir bestrebt sind, den geehrten Herren voll und ganz Aufklärung über die Gegenstände zu geben, welche hier erledigt werden. Das Präsidium hätte ja den Act erledigen können, auch wenn über den zweiten Theil nicht separat referiert worden wäre.

Bürgermeister: Herr College Tagleicht!

Gem.-Rath Tagleicht: Auf die Ausführungen des Herrn Referenten habe ich zu bemerken, dass es keinen ersten und zweiten Theil gibt. Der Antrag, wie er am 13. October und heute hier steht, enthält einen einzelnen Gegenstand und eine einzige Sache. Das Referat, welches der Herr Referent in der vorigen Sitzung, am 13., hierüber erstattet hat, war schlecht erstattet, war unrichtig und unwahr erstattet, und der Beschluss, der auf Grund dieses Referates gefaßt, wurde leider in der üblichen Weise gefasst, wie es der Herr Vorsitzende — damals war der Herr Vice-Bürgermeister Dr. Lueger der Vorsitzende — sehr häufig thut, dass er, kaum dass das letzte Wort des Referenten verklungen ist, sofort die Abstimmung vornimmt. (Schlussrufe links.) Ich bitte, meine Herren, schließen Sie sich aus, wenn Sie wollen. (Unruhe links. Rufe: Das thun wir nicht!) Der Beschluss, wie er wörtlich im Amtsblatte steht, heißt (liest):

„Die Distinction an der Montur der provisorischen Schuldiener hat anstatt des in Seide gestickten Wappens aus Silberlitzen zu bestehen."

Ich frage Sie, meine Herren, ob der Herr Referent heute sich nicht darauf bezogen hat, dass er in der Sitzung vom 13. October etwas ähnliches, aber nur einen Theil referiert hätte. Es ist also erwiesen, dass das, was heute der Herr Referent dem Gemeinderathe vorbringt, einfach nichts anderes ist, als den Gemeinderath zum Narren halten, und das lassen wir nicht zu. (Gelächter links.)

Bürgermeister: Ich bitte, Herr College Tagleicht, sich zu mäßigen.

Gem.-Rath Tagleicht (fortfahrend): Der Herr Bürgermeister wird von mir direct aufgefordert, der Geschäftsordnung gemäß sich gefälligst der Sache derart zu nähern, dass er, ich wiederhole es, den Gegenstand von der Tagesordnung absetzt.

Bürgermeister: Ich habe dem Herrn Collegen Tagleicht darauf zu bemerken, dass es sich heute um einen ganz anderen Gegenstand handelt. Es handelt sich allerdings um die provisorischen Aushilfsdiener; damals wurde nur referiert über die Distinctionen, die, wie er selbst vorgelesen hat, in silbernen Litzen bestehen, heute wird referiert über die Systemisierung der Uniformierung. Es ist also ein anderer Gegenstand, wenn er auch mit dem früheren in Verbindung steht. Ich bitte, die Verhandlung nicht weiter zu stören. Es ist ein anderer Gegenstand. (Rufe links: So ist es!) Ist sonst jemand zum Worte gemeldet? (Niemand meldet sich.) Hat der Herr Referent noch eine Einwendung zu machen?

Referent: Ich will nur dem geehrten Herrn Redner das Rubrum vorlesen, welches ich auch in der letzten Sitzung vorgelesen habe. Dasselbe lautet folgendermaßen (liest):

„Vornahme der Änderung der Distinction an den den provisorischen Schuldienern auszufolgenden Amtsdienermonturen und Normierung der Tragdauer der Monturen."

Bürgermeister: Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Hinsichtlich der den provisorischen Schuldienern nach Absatz I, Punkt 4 der vom l. f. Commissär nach Anhörung des Beirathes am 5. Februar 1896 zur Zahl 5936 genehmigten Normen für die äußere Schulbedienung auszufolgenden Monturen, respective hinsichtlich der Tragdauer derselben, des Bezugsbeginnes und des Überganges dieser Monturen in das Eigenthum der provisorischen Schuldiener haben die vom l. f. Commissär nach Anhörung des Beirathes vom 10. December 1895 zur Zahl 5013 genehmigten Bestimmungen, betreffend die Anschaffung einer Amtskleidung für die provisorischen Amtsdiener sinngemäße Anwendung zu finden.

Bürgermeister: Zum Referat bitte ich Herrn Collegen Rauer.

21. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 7941 betrifft das Regulierungsproject, betreffend die Verbreiterung der Hüttelsdorferstraße (zwischen Pachmann- und Linzerstraße) und Baulinienänderung (zwischen Hochsatzengasse und Bahnhofstraße) im XIII. Be-

zirke. Mittels Gemeinderaths-Beschlusses vom 18. September 1896 wurde die Verbreiterung der Hütteldorferstraße bis zur Pachmanngasse von 18·96 m auf 23 m genehmigt. Nun legt das Stadtbauamt das Project vor, und es soll im Anhange daran die Fortsetzung bis zur Einmündung der Linzerstraße in die Hütteldorferstraße von 18·96 m auf 23 m ebenfalls verbreitert werden. Weiters sollen die Baulinien in der Linzerstraße von der Hochsatzengasse bis zur Bahnhofstraße unter theilweiser Abänderung der Breite von 22·76 m beziehungsweise 20 m auf 23 m gebracht werden. Die betreffenden Grund- und Realitätenbesitzer haben gegen diese Baulinienänderung und Baulinienbestimmung keine Einwendung erhoben. Der Stadtrath stellt daher folgende Anträge (liest):

„Es sei das Regulierungsproject im Sinne nachstehender Anträge zu genehmigen:

1. Die Baulinien der Hütteldorferstraße zwischen der Pachmanngasse und der Linzerstraße seien unter Vergrößerung der Straßenbreite von 18·96 m auf 23 m nach den Linien: A B, C D, E F, G H, I K L M N O, P Q R S T beziehungsweise U W X theilweise abzuändern.

2. Die Baulinien der Linzerstraße von der Hochsatzengasse bis zur Bahnhofstraße seien unter theilweiser Abänderung der Breite von 22·76 m beziehungsweise 20 m auf 23 m und Festhaltung des Anschlusspunktes an die derzeit genehmigten Baulinien bei Or.-Nr. 370 Linzerstraße nach den Linien: A_1 B_1 C_1 — D_1 E_1 F_1 G_1 ferner T H_1 I_1 K_1 L_1 M_1 N_1 O_1 P_1 und Q_1 R_1 S_1 T_1 theilweise abzuändern."

Ich bitte um die Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), so bringe ich den Antrag des Herrn Referenten zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

22. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 8309. Es handelt sich um die Consensertheilung zur Herstellung der Einfriedungsmauer längs des erweiterten Hietzinger Friedhofes, XIII. Bezirk, Maxingstraße.

Die Erweiterung des Hietzinger Friedhofes wurde seinerzeit unter dem Bezirkshauptmanne Dr. v. Friebeis verfügt, nachdem die Offertverhandlungen stattgefunden haben, die Arbeiten vergeben sind und bei der Bau-Commission sich keinerlei Anstände ergeben haben, beantragt der Stadtrath, den Bauconsens zu ertheilen. Ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Stadtraths-Antrag zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Zur Herstellung der Einfriedungsmauer längs des erweiterten Hietzinger Friedhofes wird der Bauconsens ertheilt.

Bürgermeister: Herr College Wessely zum Referate.

23. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 8288. Durch die Erbauung eines neuen Hauses in der Jahngasse im V. Bezirke hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, den dort befindlichen Canal zu verlängern. Nachdem das Kostenerfordernis im Betrage von 1126 fl. 20 kr. keine Bedeckung findet, so beantragt der Stadtrath, zur Rubrik XXVII 1 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Kostenbetrages zu bewilligen. Ich ersuche um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bitte ich jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Behufs Verlängerung des Hauptunrathscanales in der Jahngasse im V. Bezirke wird ein Zuschusscredit zur Rubrik XXVII 1 b per 1126 fl. 20 kr. bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Dr. Deutschmann!

24. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre zu referieren zur Zahl 8228. Es handelt sich hier darum, ob gegen eine Entscheidung des Finanzministeriums in einer Erwerb- und Einkommensteuersache die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen sei oder nicht. Das magistratische Bezirksamt im VI. Bezirke hat uns die Nichtergreifung dieser Beschwerde empfohlen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Firma Johann Raymann und Sohn, welche sich mit der Erzeugung von Schafwolltüchern beschäftigt, hat ihre Hauptniederlassung in Wien. Sie besitzt aber auch in Brünn ein Etablissement, wo eigentlich diese Waren erzeugt werden; sie werden dort gewebt und appretiert und kommen nur zur letzten Adjustierung nach Wien, wo sie sodann verkauft werden. Die Finanz-Landes-Direction in Brünn hat der Firma für dieses Etablissement in Brünn eine Erwerbsteuer von 42 fl. vorgeschrieben. Hievon ist auch die Commune Wien seinerzeit verständigt worden. Unter dem Regime des damaligen l. f. Commissärs wurde beschlossen, dass gegen diese Entscheidung der Finanz-Landes-Direction der Recurs an das Finanzministerim in der Richtung einzubringen sei, dass dieses Etablissement als Hilfsetablissement zu betrachten sei, und dass somit die Besteuerung der Firma für beide Etablissements in Wien zu erfolgen habe, wonach dann in Entsprechung der gesetzlichen Bestimmungen eine Auftheilung der vorgeschriebenen Erwerbs- und Einkommensteuer nach Maßgabe des Beitrages der beiden Etablissements zum Ertrag des Geschäftes vorzunehmen sei. Das Finanzministerium hat jedoch entschieden, dass es sich nicht bewogen findet, diesem Recurse stattzugeben und vielmehr der Anschauung ist, dass diese Betriebsstätte in Brünn als Zweigunternehmung, als eine Zweiganstalt separat zu besteuern ist; sie hat jedoch angeordnet, dass die Einkommensteuer beim Sitze des Hauptunternehmens, das ist in Wien vorzuschreiben sei.

Es ist nun weiters zu berücksichtigen, dass die genannte Firma bereits in Wien mit einer Erwerbssteuerquote von 84 fl. besteuert erscheint, und dass, wenn es zur Auftheilung der Gesammtsteuer kommen sollte, die Gemeinde Wien wahrscheinlich schlechter daran wäre, weil ja der größere Antheil auf die Thätigkeit in Brünn entfällt, und aus diesen Opportunitätsgründen hat das Bezirksamt uns vorgeschlagen, und der Stadtrath hat sich dem angeschlossen, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

Ich empfehle Ihnen die Annahme des stadträthlichen Antrages, es sei gegen die finanzministerielle Entscheidung kein Recurs an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag zur Abstimmung und bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 19. Juli 1896, Z. 2619, betreffend die Auftheilung der der Firma Johann Raymann & Sohn für den Betrieb der Webwarenerzeugung vorgeschriebenen Erwerb- und Einkommensteuer zwischen Wien und Brünn, ist die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

Bürgermeister: Ich constatiere nun die Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen.

Herr College Seichert zum Referate.

25. Referent Gem.-Rath Seichert: Zur Zahl 8135 liegt uns ein Ansuchen des Wilhelm Aufreiter und der Marianne Szenkovits, Eigenthümer der Realität Einl.-Z. 340 im VII. Bezirke, Kaiserstraße 17, um grundbücherliche Abschreibung eines Theiles der Einl.-Z. 342 im VII. Bezirke vor. Die Herren haben die Beilage zur Zahl 133 in Händen.

Auf der Rückseite dieser Beilage ist eine Skizze verzeichnet, woraus zu ersehen ist, dass die Realität Nr. 17 an denjenigen Grund anstößt, welcher seinerzeit von der Gemeinde behufs Eröffnung der Felberstraße angekauft worden ist. Jetzt soll die Realität Or.-Nr. 17 in der Kaiserstraße umgebaut werden. Sie hat auch die 18jährige Steuerfreiheit; damit dieser Umbau möglich ist, müssen die Besitzer dieser Realität den halben Straßengrund von der Gemeinde erwerben. Dieser Straßengrund ist hier im Plane mit den Buchstaben D E F G bezeichnet. Der Straßengrund wird von der Gemeinde ins öffentliche Gut geschrieben werden. Hingegen bekommt die Gemeinde von den Besitzern dieser Realität den Straßengrund in der Kaiserstraße, welcher durch die Buchstaben A H G I bezeichnet ist, und außerdem noch den Streifen in der Felberstraße, welcher durch die Buchstaben B C D H bezeichnet erscheint; außerdem zahlen die Besitzer dieser Realität, die schon mehrfach bezeichnet worden ist, noch einen Betrag von 16.000 fl. darauf. Die Transaction ist für die Gemeinde sehr günstig und der Stadtrath stellt somit folgende Anträge (liest):

„Die Gemeinde Wien bewilligt die grundbücherliche Abschreibung des im Plane mit den Buchstaben D E F G D umschriebenen Theiles der Realität Einl.-Z. 342, VII. Bezirk, im Ausmaße von circa 309·52 m² unter folgenden Bedingungen:

a) Die Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 17 Kaiserstraße, VII. Bezirk, haben binnen drei Tagen nach erhaltener Aufforderung einen Betrag von 16.000 fl. zuhanden der städtischen Hauptcasse zu erlegen, in welchem die Vergütung für die für den Bau ihres Hauses beanspruchten Risalitflächen bereits enthalten ist.

b) Die Vertragskosten," — das „eventuell" ist zu streichen — „Übertragungsgebüren und die Kosten der grundbücherlichen Abschreibung tragen die Eigenthümer der sub a erwähnten Realität.

c) Dieselben verpflichten sich, die von der Einl.-Z. 340, VII. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Grundtheile Figur A B H G I A per circa 25·58 m² und Figur B C D H B per circa 2·45 m² ohne weitere Entschädigung, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten und auf ihre Kosten zur grundbücherlichen Abschreibung zu bringen.

Als Sicherstellung für diese Verpflichtung ist gleichfalls binnen drei Tagen eine Caution in der Höhe von 500 fl. zu erlegen."

Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag des Herrn Referenten zur Abstimmung. (Nach einer Pause:) Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen angenommen wurde.

Beschluss: Die Gemeinde Wien bewilligt die grundbücherliche Abschreibung des im Plane mit den Buchstaben D E F G D umschriebenen Theiles der Realität Einl.-Zahl 342, VII. Bezirk, im Ausmaße von circa 309·52 m² unter folgenden Bedingungen:

a) Die Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 17 Kaiserstraße, VII. Bezirk, haben binnen drei Tagen nach erhaltener Aufforderung einen Betrag von 16.000 fl. zuhanden der städtischen Hauptcassa zu erlegen, in welchem die Vergütung für die für den Bau ihres Hauses beanspruchten Risalitflächen bereits enthalten ist.

b) Die Vertragskosten, Übertragungsgebüren und die Kosten der grundbücherlichen Abschreibung tragen die Eigenthümer der sub a erwähnten Realität.

c) Dieselben verpflichten sich, die von der Einl.-Zahl 340, VII. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Grundtheile Figur A B H G I A per circa 25·58 m² und Figur B C D H B per circa 2·45 m² ohne weitere Entschädigung, lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde abzutreten und auf ihre Kosten zur grundbücherlichen Abschreibung zu bringen.

Als Sicherstellung für diese Verpflichtung ist gleichfalls binnen 3 Tagen eine Caution in der Höhe von 500 fl. zu erlegen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Dr. Kupka.

26. Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8422 zu referieren. Es handelt sich hier um die Bestätigung der Neuwahlen für den Bezirks-Ausschuss des VIII. Bezirkes. Wie Ihnen bekannt ist, wurde der Bezirks-Ausschuss des VIII. Bezirkes aufgelöst. Die Neuwahlen fanden zwischen dem 21. und 30. September d. J. statt; die Functionäre wurden mit der Functionsdauer bis 1902 gewählt. Gegen diese Wahlen wurde eine Einwendung nicht erhoben; die gewählten Personen haben auch alle das passive Wahlrecht und liegt gegen sie nichts vor. Das Ergebnis der Wahl war folgendes:

Für den dritten Wahlkörper wurden gewählt die Herren:

Bergauer Johann, Metallgießer, VIII., Florianigasse 14, mit 796 Stimmen;

Bitza Josef, Bürger und Schuhmacher, VIII., Langegasse 58, mit 794 Stimmen;

Reimer Wenzel, Gemischtwaren-Verschleißer, VIII., Tigergasse 15, mit 794 Stimmen;

Antensteiner Franz, Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleißer, VIII., Blindengasse 3, mit 789 Stimmen;

Fuxa Josef, Bürger und Kleidermacher, VIII., Josefstädterstraße 34, mit 786 Stimmen;

Kuntschik Josef, Bürger, Brantwein- und Theeschenker, VIII., Landesgerichtsstraße 15, mit 778 Stimmen.

Im ganzen wurden 829 Stimmen abgegeben. Die Gewählten erhielten mehr als die absolute Majorität.

Im zweiten Wahlkörper wurden am 24. September gewählt:

Balacs Elias, Bürgerschullehrer, VIII., Lederergasse 20, mit 279 Stimmen;

Dorfinger Ferdinand, Bürger und Hausbesitzer, VIII., Laudongasse 40, mit 277 Stimmen;

Schneeweiß Josef, Gemischtwarenhändler, VIII., Josefstädterstraße 26, mit 275 Stimmen;

Bieröckl Rudolf, Fleischselcher, VIII., Josefstädterstraße 43, mit 272 Stimmen;

Weiß Paul Josef, Hausbesitzer, VIII., Langegasse 24, mit 271 Stimmen;

Scharinger Josef, k. k. Kanzlei-Official; VIII., Lammgasse 10, mit 236 Stimmen.

Im ganzen wurden 303 Stimmen abgegeben. Die Gewählten erhielten die absolute Majorität.

Vom ersten Wahlkörper wurden am 28. September 1896 gewählt:

Jell Leopold, k. u. k. Hof-Anstreicher, Bürger und Hausbesitzer, VIII., Strozzigasse 39, mit 62 Stimmen;

Kirchmayer Andreas, Bürger, Schlosser und Hausbesitzer, VIII., Lerchenfelderstraße 46, mit 62 Stimmen;

Fuchsig Ludwig, Architekt und Stadtbaumeister, VIII., Albertgasse 23, mit 60 Stimmen.

Im ganzen wurden 118 Stimmen abgegeben. Es erhielten nur diese drei Gewählten die absolute Majorität und kamen daher in die engere Wahl diejenigen, welche die relativ meisten Stimmen hatten. Bei dieser am 30. September 1896 stattgefundenen Nachwahl wurden gewählt:

Brix Walter, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, VIII., Langegasse 5, mit 92 Stimmen;

Falkenstein Adolf, Decorationsmaler und Hausbesitzer, VIII., Josefstädterstraße 29, mit 91 Stimmen;

Rudisch Karl, Inspector der Staatsbahn i. P., VIII., Laudongasse 6, mit 90 Stimmen.

Abgegeben wurden 154 Stimmen. Die Gewählten erhielten die absolute Majorität. Der Magistrat beantragt die Verificierung der Wahlen. Der Stadtrath hat diesen Antrag angenommen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), so bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die in der Zeit vom 21. bis 30. September d. J. vorgenommenen Neuwahlen in den Bezirksausschuss aus dem 1., 2. und 3. Wahlkörper des VIII. Bezirkes werden im Sinne der §§ 21 und 23 der Gemeindewahlordnung anerkannt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Lorenz Müller.

27. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre zu referieren zur Zahl 8292. Herr Max Haas ersucht um Baulinienbestimmung für den II. Bezirk, Praterstraße 70. Es handelt sich um die Baulinienbestimmung für die Mayergasse. Diese ist eine Seitenstraße und hat heute eine Breite von 8·4 m. Sie soll eine Breite von 12 m erhalten, und zwar so, dass die beiden Häuserreihen um je 1·8 m hineinzurücken haben. Der Stadtrath beantragt, es werde die Baulinie für die Mayergasse im II. Bezirke bei einer Straßenbreite von 12 m nach den Linien A B und C D bestimmt.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag zur Abstimmung und bitte jene Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Baulinie für die Mayergasse im II. Bezirke wird bei einer Straßenbreite von 12 m nach den Linien A B und C D bestimmt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Büsch.

28. Referent Gem.-Rath Büsch: Ich habe zu referieren zur Zahl 8337. Bei der gegenwärtig vorzunehmenden Umpflasterung der Breitenfurterstraße im XII. Bezirke von der Philadelphiabrücke bis zur Oswaldgasse ist es nothwendig gewesen, einen Platz bei der Einmündung der Draschegasse in die Breitenfurterstraße zu regulieren. Es ist projectiert, in der Mitte des Platzes eine Gartenanlage zu errichten, und dadurch ergeben sich rechts und links zwei Straßen, die eine Straße als Zufahrtsstraße zum Meidlinger Friedhofe und eine Straße rechts, welche die Abfahrtsstraße vom Meidlinger Friedhofe bilden soll.

Nachdem der Credit von 12.000 fl. zur Herstellung von Straßen im XII. Bezirke bereits erschöpft ist, ist es nothwendig, einen Zuschusscredit von 2500 fl. vom Gemeinderathe zu erbitten, und der Stadtrath stellt daher den Antrag, es sei zur Regulierung des Platzes bei der Einmündung der Draschegasse in die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke zur Rubrik XXII 1 d ein Zuschusscredit von 2500 fl. zu bewilligen.

Bürgermeister: Nachdem eine Einwendung nicht erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag zur Abstimmung. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Für die Regulierung des Platzes bei der Einmündung der Draschegasse in die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke wird zur Rubrik XXII 1 d ein Zuschusscredit von circa 2500 fl. bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Rißaweg!

29. Referent Gem.-Rath Rißaweg: Zahl 8343. Das Commando der Feuerwehr hat an den Magistrat Bericht erstattet, dass in der Filiale Favoriten die in Verwendung stehende Fahrspritze Nr. 10 bei der letzten Ausrückung an den Rädern, Federn und Zugbändern ziemlich Schaden erlitten hat.

Die Pauschalsumme für die Wiederherstellung dürfte 150 fl. betragen. Von Seite des Stadtbauamtes wird bemerkt, dass zur genannten Rubrik bis jetzt Zuschusscredite im Gesammtbetrage von 10.420 fl. bewilligt wurden, und dass weiter für die Erwirkung von Zuschusscrediten in der Höhe von zusammen 1650 fl. die Verhandlungen im Zuge sind. Heute handelt es sich nur darum, diesen Zuschusscredit in der Höhe von 150 fl. für die Herstellung dieser Spritze zu bewilligen. Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag des Referenten zur Abstimmung. (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Beschluss: Behufs Reparatur der in der Feuerwehr-Filiale Favoriten in Verwendung stehenden Fahrspritze Nr. 10 wird zur Rubrik XX 6 a ein Zuschusscredit von 150 fl. bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Tomola.

30. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 7952. Meine Herren! Der Österreichische Volksschriftenverein zur Herausgabe patriotisch-moralischer Druckschriften sucht an um Subvention. Der Verein beruft sich darauf, dass er der älteste derartige Verein in Wien ist, dass er im Verlaufe von 45 Jahren eine große Anzahl von Schriften an Krankenhaus-Bibliotheken und Humanitätsanstalten anderer Art unentgeltlich abgegeben hat und sucht nun um eine Subvention an. Er macht darauf aufmerksam, dass die Commune Wien seit dem Jahre 1882 dem Vereine als Mitglied mit dem Jahresbeitrage von 5 fl. angehört. Der Herr Bibliotheksdirector befürwortet das Ansuchen in der wärmsten Weise. Er verweist insbesondere darauf, dass der Verein dadurch, dass er die österreichische Geschichte für das Volk in 17 Bänden herausgegeben hat, an welcher sich die berühmtesten Geschichtsschreiber, wie: Helfert, Gindely, Weiß und Wolf betheiligt haben, sich große Verdienste erworben hat. In Erwägung der Verdienste des Vereines beantragt der Stadtrath, ihm eine Subvention von 50 fl. zu verleihen.

Ich bitte um die Genehmigung des Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag des Herrn Referenten zur Abstimmung. (Niemand meldet sich.) Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Beschluss: Dem Österreichischen Volksschriftenverein zur Herausgabe patriotisch-moralischer Druckschriften wird eine Subvention von 50 fl. pro 1896 bewilligt.

Bürgermeister: Wir kommen zur Nachtrags-Tagesordnung. Herr Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer zum Referate.

31. Referent Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich habe die Ehre zur Zahl 8432 zu referieren über das Gesuch des Medicinischen Doctoren-Collegiums um Bewilligung einer Subvention von 1500 fl. für das unter dem Curatorium des Medicinischen Doctoren-Collegiums stehende Karoline Riedl'sche Kinderspital. Dieses Spital hat in den Jahren 1879 bis 1890 eine Subvention von 800 fl. bekommen, von 1890 bis in das letzte Jahr 1500 fl. Die Wirksamkeit dieses Kinderspitales ist bekannt und es ist ebenso bekannt, dass die Kinderspitäler in Wien außerordentlich stiefmütterlich behandelt worden sind. Es ist auch weiter bekannt, dass das Karoline Riedl'sche Kinderspital dringend einer Erweiterung bedarf; es hat ja Kinder des XVI., XVII., XVIII. und XIX. Bezirkes aufzunehmen, welche Bezirke ein außerordentlich großes Kindercontingent liefern.

Der Stadtrath hat nun beschlossen, diese Subvention auch für heuer zu bewilligen. Ich bitte, diesem Beschlusse des Stadtrathes Ihre Zustimmung zu ertheilen.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Stadtraths-Antrag zur Abstimmung. Diejenigen Herren, die für den Stadtraths-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Dem Medicinischen Doctoren-Collegium wird für das Karoline Riedl'sche Kinderspital im IX. Bezirke eine Subvention von 1500 fl. pro 1896 bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich den Herrn Collegen Dr. Wähner.

32. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8458. Verein „Skioptikon" um Subvention.

Gem.-Rath Einsle (zur Geschäftsordnung): Ich bitte zu constatieren, dass ich während der Berathung dieses Gegenstandes den Saal verlasse, weil ich Obmann des Vereines „Skioptikon" bin.

Bürgermeister: Es wird zur Kenntnis genommen, dass College Einsle den Saal verlässt.

Referent: Der Verein „Skioptikon", welcher sich die Aufgabe gestellt hat, durch Anwendung des Skioptikons, eines Projectionsapparates mit der laterna magica, und durch objective Darstellungen die Zwecke des Unterrichtes zu fördern, hat seit zwei Jahren eine Subvention von 200 fl. bekommen und ersucht nun abermals um Bewilligung einer Subvention. Bezüglich der Wirksamkeit dieses Vereines liegt hier eine Äußerung des Bezirksschulrathes vor, aus welcher Folgendes zu entnehmen ist (liest):

„Aus dem beiliegenden Jahresberichte über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1895 ist besonders die Errichtung einer neuen Skioptikon-Station im III. Gemeindebezirke hervorzuheben. An dieser Station allein wurden während der kurzen Zeit ihres Bestandes vier Projectionsvorstellungen veranstaltet, an welchen sich acht Schulen mit einer großen Anzahl von Schülern betheiligten. Zahlreiche Projectionsvorstellungen fanden in der Centrale des Vereines, I., Stubenbastei 3, statt; an denselben nahmen elf Schulen mit circa 1200 Schülern und Schülerinnen theil. Die große Anzahl der dem Vereine zur Verfügung stehenden Projectionsbilder (Diapositive — circa 1200) aus dem Gebiete der Erd- und Naturkunde, der Culturgeschichte 2c. ermöglichen es ihm, das Interesse der Schüler für diese Wissensgebiete im Wege der Veranschaulichung und einer damit Hand in Hand gehenden, faslichen Belehrung zu wecken und ihr bereits gewonnenes Wissen zu befestigen und zu klären."

Mit Rücksicht auf diese günstige Äußerung des Bezirksschulrathes wird beantragt, dem Vereine auch in diesem Jahre die Subvention wie bisher zu bewilligen. Der Stadtrath stellt einen diesbezüglichen Antrag und ich bitte Sie um Annahme desselben. Die Bedeckung ist vorhanden.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Jene Herren, welche für den Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Dem wissenschaftlichen Vereine „Skioptikon" wird eine Subvention von 200 fl. pro 1896 bewilligt.

33. Bürgermeister: Auf der Tagesordnung steht die Wahl von drei Mitgliedern des Gemeinderathes in das zur Besorgung des Handeinkaufes für die Fouragelieferung bestimmte Einkaufs-Comité. Weiters auch noch eine zweite Wahl, nämlich die Wahl von 19 Mitgliedern des Gemeinderathes in das Comité zur Ausarbeitung eines Organisationsstatutes für das Stadtsäuberungswesen.

Ich glaube, der Einfachheit halber könnten beide Wahlen zu gleicher Zeit vorgenommen werden. Die Herren werden wohl damit einverstanden sein. (Zustimmung.) Ich bitte den Herrn Schriftführer, mit dem Namensaufruf zu beginnen. (Über Namensaufruf des Schriftführers Gem.-Rathes Lehofer geben die Herren Gemeinderäthe ihre Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:) Zu Scrutatoren ernenne ich die Herren Collegen Dr. Neumayer, Bärtl und Lehofer.

Wir schreiten weiter in der Erledigung der Tagesordnung. Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Wähner.

34. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8081. Sehr geehrte Herren! Die Wiener Tramway-Gesellschaft hat, nachdem sie schon früher einen Winterfahrplan vorgelegt hatte und denselben mit Rücksicht darauf, dass sie dessen Nichtgenehmigung voraussah, schon zurückgezogen hatte, neuerlich einen Winterfahrplan vorgelegt, und zwar nur provisorisch bis zum Ablaufe dieses Jahres. Die betreffende Eingabe an die Statthalterei bringe ich hiemit zur Verlesung. Sie lautet (liest):

„Unter ergebener Bezugnahme auf unsere Eingabe vom 18. August 1896, Z. 7223, mit welcher wir den Winterfahrplan pro 1896/97 mit einer Fahrtleistung von 33.195 beziehungsweise von 34.855 Fahrtkilometer zur Genehmigung vorzulegen uns erlaubten, sowie bezugnehmend auf die bei einer hochlöblichen k. k. n.-ö. Statthalterei und bei der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen gepflogenen Rücksprachen, aus welchen wir entnommen haben, dass die eingangs erwähnten, in Vorlage gebrachten Fahrpläne die Genehmigung nicht erhalten werden, vielmehr die im Vorjahre mit dem Erlasse vom 11. October 1895, Z. 94142, genehmigten Fahrpläne mit Fahrtleistungen von 36.336 beziehungsweise 34.831 Fahrtkilometer in mindestens der gleichen Höhe dieser Leistung für die Winterperiode 1896/97 zu activieren sind, beehren wir uns, ergebenst zu berichten, dass im kurzen Wege mit der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen hinsichtlich der Aufstellung des neuen Fahrplanes Verhandlungen gepflogen und auch eine Vereinbarung in dieser Richtung erzielt wurde.

Wir gestatten uns nun, jedoch in Wahrung unseres Rechtsstandpunktes und unter Vorbehalt der Ausübung des Beschwerderechtes, die bezüglichen pro Fahrtleistung vereinbarten Fahrpläne sub a, sub b in je 15 Exemplaren mit folgenden Bemerkungen zu unterbreiten.

Nach den vorliegenden statistischen Aufschreibungen hat die Einnahme aus dem Personenverkehre an jedem Werktage im Durchschnitte betragen:"

Ich bringe nun beide Zahlen, die der Jahre 1894 und 1895 aufeinanderfolgend, zur Verlesung.

„Die Zahlen sind gesondert nach halbmonatlichen Perioden, und zwar (liest):

	1894		1895
vom 1.—15. September	12.081 fl.	beziehungsweise	13.545 fl.
„ 16.—30. „	12.433 „	„	13.702 fl.
„ 1.—15. October	12.660 „	„	14.308 fl.
„ 16.—31. „	12.247 „	„	13.013 fl.
„ 1.—15. November	12.097 „	„	13.151 fl."

Ich mache nun darauf aufmerksam, dass sich in der zweiten Hälfte des November die Einnahmen vermindern, und legt die Gesellschaft einen großen Nachdruck auf diesen Umstand. (Liest):

„Vom 16.—30. November	10.827 fl.	beziehungsweise	11.245 fl.
„ 1.—15. December	10.645 „	„	12.193 fl.
„ 16.—31. „	11.379 „	„	12.390 fl."

Die Gesellschaft fährt nun fort (liest):

„Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, dass der Personenverkehr — dessen Schwankungen in den einzelnen Jahresabschnitten in der Höhe der Einnahmsziffern präcise zum Ausdrucke gelangen — Mitte November plötzlich erheblich sinkt.

Aus diesem Grunde wurde in den beiden Fahrplan-Entwürfen die Theilung der Periode vom 15. October bis 31. December 1896 schon mit 15. anstatt wie im Vorjahre mit Ende November durchgeführt. Durch die hieraus resultierende Abkürzung der Periode mit stärkerem Wagenverkehre — vom 15. October bis 15. November (neu) — ist es ermöglicht, eine Erhöhung der Fahrtleistung an den einzelnen Tagen vom 16. October bis Ende December eintreten zu lassen, wie aus Nachfolgendem hervorgeht.

Als Fahrtleistung war angeordnet und wurden geleistet pro Werktag 1895:

vom 16. October bis 30. November 36.363 Fahrtkilometer
„ 1. December „ 31. December 34.831 „

Dies würde, auf die correspondierende Periode des Jahres 1896 übertragen, ergeben:

vom 16. October bis 30. November = 39 Wochentage
à 36.363 km . . . . . 1,418.157 km
vom 1. December bis 31. December = 24 Wochentage
à 34.831 km . . . . . 835.944 „

Summe . 2,254.101 km

Wenn nun diese Gesammtfahrtleistung auf die in Antrag gebrachten Termine vertheilt wird, so kann nachfolgende Leistung an Fahrtkilometer pro Werktag ausgeführt werden:

vom 16. October bis 15. November 1896 =
26 Wochentage à 37.000 km . . . . . 962.000 km
vom 16. November bis 31. December 1896 =
37 Wochentage à 34.922 km . . . . . 1,292.114 „

Summe . 2,254.114 km"

Ich mache hier aufmerksam, dass durch diesen von der Gesellschaft vorgelegten Plan die Gesammtfahrtleistung um nur 13 km größer wäre als im Vorjahre. (Liest):

„Zufolge des Anpassens der Fahrpläne an das Verkehrsbedürfnis kann im vorliegenden Falle somit die tägliche Fahrtleistung an Wochentagen:
vom 16. October bis 15. November 1896 um 637 Fahrtkilometer und
vom 1. December bis 31. December 1896 „ 91 „ erhöht werden, ohne dass die Gesammtfahrtleistung in der betreffenden Periode eine Änderung erleidet."

Ich mache aufmerksam, dass auch dies falsch ist, nachdem bezüglich der zweiten Hälfte November keine Erhöhung, sondern im Gegentheile eine Verminderung eintreten würde. (Liest:)

„Zufolge dieser geänderten Auftheilung der Fahrtleistung, sowie auch der Nutzbarmachung der im Monate September vorigen Jahres durchgeführten Frequenzzählungen, beziehungsweise durch die entsprechende rationelle Vertheilung der Fahrtleistung auf die einzelnen Routen und Tagesabschnitte, ist wohl zweifellos auf einen mehr als ausreichenden Wagenverkehr zu rechnen.

Rücksichtlich der Winterperiode ab 1. Jänner 1897 werden wir uns demnächst einen Fahrplanentwurf vorzulegen gestatten."

Die Einzelnpläne sind an die Mitglieder des Gemeinderathes, wie mir bekannt ist, übersendet worden.

Ich habe hier nun Folgendes zu bemerken: Wie die Herren gesehen haben, schlägt die Gesellschaft vor, den Zeitraum der

schwächeren Frequenz, welche früher am 1. December begonnen hat, schon mit 15. November beginnen zu lassen.

Sie will allerdings für die erste Periode, das ist für die Periode bis zum 15. November, anstatt wie im Vorjahre, die Fahrtleistung mit täglich 36.363 km festzusetzen, auf 37.000 km hinaufgehen, also dieselbe um 637 km steigern, sie will dagegen im Monate December bloß mit 91 km hinaufgehen und will die geringe Mehrleistung, die ihr dadurch auferlegt würde, dadurch hereinbringen, dass sie in der zweiten Hälfte des Monates November von 36.363 auf 34.922 Fahrtkilometer herabgeht. Es würde also die kleine Erhöhung, zu der sie sich bereit erklärt, in der zweiten Hälfte November wieder wettgemacht werden. Wir waren der Meinung, dass schon die Fahrtleistung im Vorjahre durchaus nicht den Ansprüchen, welche man vom Standpunkte des Verkehres an die Gesellschaft zu stellen berechtigt ist, entsprochen hat, noch viel weniger aber könnten wir uns einverstanden erklären, dass in irgendeinem Theile des Zeitraumes eine Herabminderung der Fahrtleistung eintreten könnte, jedenfalls aber müsste ferner darauf gedrungen werden, dass in der zweiten Periode, d. i. also im Monate December, eine beträchtliche Erhöhung platzgreift. (Unruhe.)

Bürgermeister: Meine Herren! Ich bitte doch Ruhe zu halten, damit der Herr Referent sich verständlich machen kann.

Referent: Um diesbezüglich zu Ziffern zu gelangen, habe ich die von der Gesellschaft selbst angegebene Einnahmensteigerung vom Jahre 1894 auf 1895 zugrunde gelegt, da anzunehmen ist, dass die Einnahmensteigerung, die sich aus dem Verlaufe der letzten Jahre ergibt, ungefähr gleichförmig jedes Jahr sich vollzieht.

Die Gesammtsumme der Einnahmen für die in Betracht kommenden Monate, d. i. bis zum Ende des Jahres, beläuft sich im Jahre 1894 auf 94.369 fl., im Jahre 1895 auf 103.547 fl., wenn ich die Ziffern zusammenzähle, welche von der Gesellschaft vorgelegt worden sind. Es ergibt dies eine nahezu zehnpercentige Einnahmensteigerung. Wir sind daher wohl auch berechtigt, eine ungefähr zehnpercentige Erhöhung der gesammten Fahrtleistung zu beanspruchen. Würde man die Fahrtkilometerleistung, zu welcher die Gesellschaft im vorigen Jahre verhalten wurde, vom 16. October bis 30. November, um zehn Percent erhöhen, so würde die Fahrtkilometerleistung nahezu 40.000 Fahrtkilometer ergeben. Würde die Fahrtkilometerleistung in der Zeit vom 1. December bis 31. December des vorigen Jahres um zehn Percent erhöht, so würde die Fahrtkilometerleistung 38.000 Fahrtkilometer ergeben. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die für die erste Periode schon im vorigen Jahre stattgehabte Erhöhung der Anschauung Ausdruck gegeben, dass man es in der ersten Periode bei der von der Gesellschaft vorgeschlagenen Fahrtkilometerleistung von 37.000 Fahrtkilometer bewenden lassen könne, ebenso für die zweite Hälfte November.

Dagegen legte er Wert darauf, dass im Monate December eine auch von mir vorgeschlagene zehnpercentige Erhöhung der Fahrtkilometeranzahl platzgreife. Dadurch ergibt sich das nicht wohl zu rechtfertigende Verhältnis, dass in der Periode des schwächeren Verkehres im December der Gesellschaft eine größere Leistung auferlegt wird als in der Vorperiode.

Ich habe mich daher entschlossen, zu beantragen, eine Durchschnittsziffer anzunehmen, habe die gesammte Fahrtkilometerleistung um zehn Percent erhöht und bin dadurch zu der Ziffer von 39.000 Fahrtkilometer pro Tag gekommen. Ich habe daher den Antrag gestellt, dass der Gesellschaft eine Fahrtkilometerleistung von durchschnittlich 39.000 Fahrtkilometer auferlegt werde, und zwar für die ganze in Betracht kommende Zeitperiode.

Was nun die übrigen Punkte des Vorschlages der Gesellschaft betrifft, so wäre noch Folgendes hervorzuheben:

In Bezug auf die Wageninstradierung weist der vorliegende Entwurf gegen das Vorjahr nur die Änderung auf, dass eine neue Route: Meidling-Schönbrunn—Hundsthurm—Schwarzenbergplatz—Rennweg—Remise Simmering I und desgleichen ein Localverkehr Remise Simmering II—Rennweg—Schwarzenbergplatz eingeschaltet ist.

Für den Wechsel in der Wagendotierung zerfällt die Fahrordnung in 13 Zeitabschnitte (gegen acht im Vorjahre), wodurch offenbar eine leichtere Anpassung des Fahrplanes an die wechselnden Verkehrsbedürfnisse erreicht werden soll. Hiebei findet selbstverständlich nicht bei jeder Linie mit dem Ablaufe eines solchen Zeitabschnittes eine Veränderung in der Wagendotierung statt, sondern es gelten diese 13 Tagesabschnitte nur als Schema für sämmtliche Routen zusammengenommen.

Für die Vertheilung der Fahrtleistung auf die einzelnen Linien und Tagesstunden wird seit der Vornahme der Frequenzzählungen, von denen die letzte im September 1895 erfolgt ist, das Resultat der hiedurch geschaffenen Verkehrsstatistik von der Statthalterei, sowie von der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen als maßgebend angenommen.

Obwohl die Gemeinde im Anfange diesen Zählungen mit Misstrauen gegenübergestanden ist, so kann andererseits nicht verkannt werden, dass eine selbst mangelhafte Verkehrsstatistik noch immer besser ist als gar keine.

So äußert sich der Magistrat, und man kann dies wohl auch gelten lassen.

Was die Anzahl der Wägen betrifft, so wäre folgende Ziffer hervorzuheben. Nach dem Entwurfe sollen in der Periode des stärkeren Verkehres 456 Wägen, nämlich 117 einspännige und 339 zweispännige Wägen verkehren, in der Periode des schwächeren Verkehres 424 Wägen, und zwar 206 einspännige und 318 zweispännige Wägen verkehren. Nachdem nun im Vorjahre bloß 93 einspännige Wägen in Verkehr standen, ist ersichtlich, dass die Gesellschaft eine Steigerung der Inbetriebsetzung einspänniger Wägen beabsichtigt.

Nun hat sich der Gemeinderath schon wiederholt gegen die Benützung einspänniger Wägen ausgesprochen und ist dies auch von der Statthalterei schon wiederholt beanständet worden, und es ist daher ganz unbegreiflich, wie die Gesellschaft auch in diesem Jahre wiederum eine Steigerung der Anzahl der einspännigen Wägen beantragen kann. Es wäre ferner hervorzuheben, dass bezüglich der Trennung des Radialverkehres vom Ringverkehr die Gesellschaft, trotzdem die Statthalterei wiederholt darauf gedrungen hat, dass dieselbe durchgeführt werde, keinerlei Schritte macht, um diesbezüglich etwas vorzukehren. Auf die einzelnen Wünsche, welche von Seite der Bezirksvorstände in Eingaben an die Gemeinde geltend gemacht wurden, wurde in dem Stadtraths-Antrage Rücksicht genommen. Ich glaube, ich brauche auf diese Dinge nicht näher einzugehen, weil ich dann ohnehin die Anträge des Stadtrathes zur Verlesung bringen werde. Es wird dann daraus zu ersehen sein, dass damit den gestellten Anforderungen der Bezirksvertretungen Rechnung getragen ist. Der Stadtrath hat sich jedoch noch weiter bemüssigt gefunden, in der an die Statthalterei zu richtenden Eingabe über den Verkehr der Tramway im allge-

meinen ein Wort zu sprechen. Es zeigt sich nämlich, dass trotz aller Urgenzen und trotz des von der Statthalterei erlassenen theilweisen Überfüllungsverbotes der Tramwayverkehr durchaus nicht den Bedürfnissen des Verkehres entspricht. Es scheint aber, dass auch von Seite der gegenwärtigen Leitung der Tramway-Gesellschaft noch immer das alte System eingehalten wird, sich nur durch das äußerste Drängen bestimmen zu lassen, auch nur den geringsten Anforderungen Rechnung zu tragen. Der Stadtrath hat es daher für nöthig gefunden, dem Gutachten, welches er abgibt, noch weitere Punkte in dieser Hinsicht anzuschließen.

Ich habe demnach die Ehre, Ihnen die Anträge des Stadtrathes in ihrer Gänze zur Genehmigung zu empfehlen.

Ich habe noch weiter Folgendes zu berichten. Das Referat kam am 6. October in meine Hände, der Termin zur Abgabe des Gutachtens war der 12. October. Ich habe über die Angelegenheit am 8. October das erstemal im Stadtrathe berichtet, nachdem ich zwei Tage Zeit hatte, mich mit dem Acte zu beschäftigen, und am 9. wurden die endgiltigen Beschlüsse im Stadtrathe gefasst. Es war daher nicht gut möglich, die Anträge dem Gemeinderathe noch vor der Abgabe des Gutachtens des Stadtrathes vorzulegen. Wir haben uns daher entschlossen, auf Grundlage des Beschlusses des Stadtrathes das Gutachten abzugeben, und es wird nun um nachträgliche Genehmigung dieses Gutachtens ersucht. Der Antrag lautet: . . . (Rufe: Nicht verlesen!)

Bürgermeister: Wird die Verlesung nicht gewünscht? (Rufe: Nein!) Die Herren haben den Antrag gelesen. — Herr College Matthies!

Gem.-Rath Matthies: Ich möchte mir die Frage an den Herrn Referenten erlauben, ob ihm nicht bekannt ist, wann denn der elektrische Betrieb auf der Transversallinie eingeführt wird.

Referent: Die Frage des elektrischen Betriebes steht mit diesem Referate in keinem Zusammenhange. Ich bin nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben.

Bürgermeister: Wenn das den Herrn Collegen Matthies interessiert, sind wir gerne bereit, ihm Auskunft zu ertheilen. Wir werden im Bauamte nachfragen.

Herr College Tagleicht! (Heiterkeit und Unruhe links.)

Gem.-Rath Tagleicht: Ich erlaube mir, den Herrn Referenten zu fragen, ob ihm bekannt ist, dass auf verschiedenen Linien der Tramway ein Einspännerverkehr stattfindet, auf Linien, welche eine außerordentlich starke Passage haben und ob in seinen Anträgen, welche über Wunsch der Herren nicht zur Verlesung gelangt sind, diese Einspännertouren abgestellt sind. (Rufe: Das steht drin!) Eventuell bitte ich, dies zur Verlesung zu bringen und mir nicht privatim zu sagen, es steht drin! (Gelächter links.)

Bürgermeister: Ich glaube, Herr College beanständen es, dass auf einzelnen Linien, welche stark befahren werden, nur Einspänner statt Zweispänner in Function sind?

Gem.-Rath Tagleicht: Die sollen abgeschafft und im Winter durch Zweispänner ersetzt werden.

Bürgermeister: Wir sind ja auch gegen die Einspänner. — Der Herr Referent!

Referent: Ich bin in meinem Referate auf diesen Punkt ausführlich zu sprechen gekommen. Der Antrag enthält auch einen Punkt, der auf Abschaffung des einspännigen Verkehres überhaupt abzielt. Das ist der Absatz 3, welcher lautet (liest):

„Der Betrieb mit einspännigen Wägen ist nicht, wie dies im vorliegenden Entwurfe geschehen ist, entgegen allen wiederholt gestellten Anforderungen zu vermehren, sondern auf das geringste Maß einzuschränken und auf die gänzliche Beseitigung desselben, namentlich während der Wintermonate, auf das nachdrücklichste hinzuwirken."

Bürgermeister: Damit wird der Herr College Tagleicht wohl befriedigt sein?

Gem.-Rath Tagleicht: Pardon, ich denke, dass dieser Wunsch, wie er hier ausgedrückt ist, als Auftrag an die Tramway-Gesellschaft nicht genügt. Nach meiner Ansicht sollte nach dieser Richtung ein Antrag des Stadtrathes vorliegen. Da er aber nicht vorliegt, erlaube ich mir den positiven Antrag zu stellen, es sei an die Tramway-Gesellschaft das Begehren zu stellen, sämmtliche Linien mit Zweispännern zu befahren.

Bürgermeister: Herr Referent!

Referent: Diesbezüglich habe ich zu bemerken, dass nach dem vorliegenden Plane noch immer einige Linien mit Einspännern befahren werden, dagegen sind bei längeren Fahrten auf allen Linien thatsächlich Zweispänner im Verkehre. Ich glaube, in diese Form könnte der Antrag nicht wohl gefasst werden.

Bürgermeister: Herr College Tischler!

Gem.-Rath Tischler: Ich hätte nur den einen Wunsch, dass die Tramway wenigstens um 6 Uhr früh fährt. In jeder Provinzstadt, sogar in Lemberg, wenn man ankommt, steht um halb 6 Uhr mitten im Winter die Tramway am Bahnhof und in Wien wird es 8 Uhr. Wenn man um halb 7 Uhr die Tramway sucht und will nach Dornbach fahren, kommt man vor 12 Uhr nicht nachhause. Ich komme früher nach Brünn als von der Wieden nach Dornbach und wieder zurück. Da schleppen sie einen stundenlang herum und in Hernals in der Remise lassen sie einen eine halbe Stunde stehen, bevor sie hinausfahren. Wenn Sie früh nach Dornbach fahren und zurück, da wird es Mittag. Das ist ein Zustand, der für die Haupt- und Residenzstadt unwürdig ist. (Beifall.)

Referent: Ich schließe mich dem Vorschlage, welchen Herr College Tischler macht, sehr gerne an. Ich würde diesbezüglich in seinem Sinne beantragen, dass zwischen dem 12. und 13. Punkte ein neuer Punkt eingeschaltet werde, so dass dann der letzte Punkt die Nummer 14 bekäme. Punkt 13 würde danach etwa lauten:

„Die Gemeinde richtet an die Gesellschaft die Aufforderung, den Verkehr morgens um 6 Uhr zu beginnen."

Bürgermeister: Zum Worte ist Herr College Gregorig gemeldet.

Gem.-Rath Gregorig: Es freut mich außerordentlich, dass uns einmal ein umfassendes Referat erstattet wird. Die Zustände bei der Tramway sind thatsächlich unhaltbar. Jeder einzelne Einspänner- oder Fiakerkutscher, der sich auch nur die geringste Fahrwidrigkeit zu Schulden kommen lässt, wird gestraft, aber gegen die Tramway traut sich gar niemand einzuschreiten. Wenn einer der geehrten Herren einmal nachmittags von der Burggasse fahren will, da kann er drei bis vier Wagen vorbeifahren sehen, aber er bekommt keinen Platz, und wenn er endlich doch einen Wagen benützen kann, so kann er noch einmal zahlen, weil die Umsteigkarte bereits verfallen ist. Ich bin gestern von Mariahilf nach Hernals gefahren; da musste ich auf dem Ring warten. Über den Ring sind vier Wagen gekommen, welche nach Dornbach fuhren, und nachdem vier Wagen über den Ring gekommen waren, ist einer gekommen, der über den Quai geht. Das ist keine Verbindung. Der Wagen, der dann gekommen ist, war voll und ich musste

auf den zweiten warten. Das sind Zustände, die unwürdig sind, die abgeschafft werden müssen im Interesse der zahlenden Bevölkerung; denn erstens fährt man, damit man schneller weiterkommt, dann muss man aber noch ein zweitesmal zahlen. Das geht nicht so fort.

Ich danke für die gestellten Anträge, die ich begrüße.

Ich möchte aber bitten, dass wir einmal gegenüber der Tramway anders auftreten. Diesen Leuten muss einmal Ernst gezeigt werden, dass es bei dem jetzigen Regime nicht so fortgeht, wie früher. Die Tramway ist gegen uns das rücksichtsloseste Unternehmen. Ich verweise nur auf den Neubau in Mariahilf, auf das Doppelgeleise beim Engpass bei der Laimgrubenkirche. Dort hat man 14 Tage herumgebandelt und die Geschäftsleute chicaniert, bis ich zum Herrn Bürgermeister gegangen bin und geklagt habe. Dann war es an einem Tage fertig. Sie haben die Schlamperei von früher her, wo sie thun konnten, was sie wollten, da die frühere Majorität mit der Tramway in der größten Freundschaft war. Damit muss einmal gebrochen, es muss endlich der Gesellschaft gezeigt werden, wer in Wien Herr ist, dass sie die Verträge zu halten hat, und dass sie wegen des Publicums da ist. Das Publicum lässt sich nicht mehr von der Gesellschaft ausbeuten.

Jetzt haben wir das Überfüllungsverbot! Da kommt es sehr oft vor, dass die Leute die längste Zeit warten müssen, bis sie fortfahren können.

Die Gestalt der Wägen ist eine Schande! Es ist unbegreiflich, wie man solche Typen in Wien verkehren lassen kann. Wir haben einen einzigen praktischen Wagen, einen Salonwagen, der in der Mitte abgetheilt ist und zwei Coupés hat. Da wird das Publicum ordentlich Platz haben; da kann man noch aussteigen, ohne geniert zu werden; aber in den anderen Wägen kommt man aus der Überfüllung nicht heraus. Wie man ein solches Monstrum von Wagen, wie sie theilweise existieren, einen solchen Narrenthurm gestatten kann, ist unerfindlich!

Bei dieser Gelegenheit muss ich auch über die neuen Stellwägen sprechen, die man so lange verkehren lassen wird, bis einmal ein Unglück geschehen wird. Wenn sie nicht bald abgeschafft werden und einer einmal umfällt, so kann auch Jemand, der vielleicht in einer Equipage gerade vorbeifährt, erschlagen werden. Einen solchen Narrenthurm hat man gestattet! Ich weiß nicht, die Behörden, die das zugeben, müssen rein nicht aufgemerkt haben. Meine Herren! Wer die geringste Idee von dem Verkehre in Wien hat, der kann unmöglich solche Sachen zugeben.

Ich danke dem geehrten Präsidium für die Vorlage, ich bitte aber, gegenüber der Gesellschaft mit größter Rücksichtslosigkeit vorzugehen. (Beifall.)

Bürgermeister: Ich möchte mir erlauben, zu bemerken, es scheint Herr College Gregorig übersehen zu haben, dass wir wirklich energisch vorgehen. Dies geht aus dem Schlusspassus hervor, welcher lautet (liest):

„Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, dass auf manchen Linien die Wägen oft in so großen Zeitabschnitten verkehren, dass von einem regelmäßigen Tramwayverkehre dermalen nicht die Rede sein kann, sowie dass das Aussehen der von der Gesellschaft verwendeten Pferde seit einiger Zeit ein derartiges ist, dass auf eine im Vergleiche mit der den Thieren auferlegten Leistung ungenügende Fütterung geschlossen werden muss.

Nach dem Gesagten erscheint das schärfste Vorgehen der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei gegenüber der Tramway-Gesellschaft geboten und die Gemeinde erklärt sich gerne bereit, hiebei die Statthalterei nach besten Kräften zu unterstützen."

Ich glaube, das ist scharf genug.

Das Wort hat Herr College Josef Grünbeck.

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Meine Herren! Ich habe mir das Wort erbeten, um in erster Linie dem hochverehrten Präsidium für den Antrag, wie er hier vorliegt und der so recht dem Begehren und den Wünschen der Bevölkerung entspricht, meine Anerkennung auszusprechen.

Ich bin der Meinung, dass, wenn das frühere Präsidium noch hier oben säße, uns gewiss ein ähnlicher Antrag, der die Gesellschaft an ihre Pflicht erinnert, nicht vorgelegt worden wäre. Auf den Antrag selbst übergehend, erlaube ich mir, eine Abänderung im Punkte 6 vorzuschlagen, wo es heißt, der Verkehr auf der Strecke Jörgerstraße—Hernals ist entsprechend zu verstärken. Meine Herren, wer den Verkehr über die Ottakringerstraße kennt, der muss auch sagen, dass er verbessert werden muss. Ich erlaube mir daher, den Zusatz-Antrag zu stellen: Der Verkehr auf der Strecke Jörgerstraße—Hernals und Ottakringerstraße ist entsprechend zu verstärken. Ich bitte, meine Herren, dem Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Ich bitte, den Antrag schriftlich zu überreichen.

Herr College Dr. Geßmann!

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich möchte nur ganz kurz ein paar Worte sagen: Es ist im Referate des löblichen Stadtrathes auch darauf hingewiesen worden, wie der Verkehr dadurch leidet, dass ein absolut ungenügendes Pferdemateriale auf den Linien der Tramway verwendet wird. Die Zustände, die in dieser Hinsicht herrschen, sind geradezu unerhört und ich muss hier an die Intervention insbesondere der Polizeibehörde appellieren, dass der Wirtschaft bei den Pferdeständen der Wiener Tramway-Gesellschaft endlich ein Ende gemacht wird.

Die Pferde sind so verhungert, dass man absolut keine Streu in den Ställen findet, und damit die Thiere nicht die gesammte Streu aufzehren, sind jetzt 2000 Maulkörbe angeschafft worden, welche sie den Pferden umhängen, nur damit sie das Holz an den Krippen nicht zu knappern anfangen. Die Zustände sind so, dass längst der Thierschutzverein hätte einschreiten sollen.

Es kommt alle Augenblicke vor, dass ein Pferd einfach auf der Linie ausgespannt werden muss, weil es nicht mehr im Stande ist, den Wagen weiter zu ziehen, und es kommen infolgedessen eine ganze Reihe von Verkehrsstörungen vor.

Ich muss gestehen, es ist ganz eigenthümlich, dass die löbliche Polizeibehörde die ihr in dieser Beziehung obliegenden Pflichten in so eclatanter Weise verletzt.

Jeder Kutscher, der in unmenschlicher Weise gegen das Pferd vorgeht, wird eingezogen und behördlich gestraft. Bei der Tramway-Gesellschaft wird ein System daraus gemacht, aus Ersparungsrücksichten die Thiere verhungern zu lassen und auf diese Weise in der eclatantesten Weise den Verkehr zu stören. Ich will heute nicht weiter davon reden, dass dasselbe System der niedrigsten und weitestgehenden Ausbeutung auch gegenüber dem Personale gehandhabt wird.

Ich möchte nur bitten, dass dieser Punkt, speciell die Störung des Verkehres durch die miserable Betreuung des Pferdemateriales, im Referate — wie ich glaube, ist es ja ohnedies schon geschehen

— hervorgehoben wird, damit man competenterseits, insbesondere seitens der zur Überwachung berufenen Polizeibehörde, endlich gegen diesen Missbrauch einschreitet.

Gem.-Rath Stehlik: Diese Frage ist schon oft aufgerollt worden und ich bedauere, dass der Wiener Gemeinderath in dieser Beziehung gar nichts gerichtet hat. Meine Herren! Ein Umstand, der wirklich zu bekritteln, ist der, dass man die zwei Tramwayadern nicht verbindet.

Ich muss sagen, wer über die Linie hinausfährt, muss oft zwei-, dreimal zahlen. Ist das anständig? Ist das nicht möglich, dass man beide Tramwayadern verbinden könnte? Ich bitte, dass auch dem ein Augenmerk zugewendet wird, dass die Bevölkerung nicht immer doppelt zu bezahlen hat. Das spielt auch eine große Rolle.

Es ist eine Schande, dass diese Leute, die sich als Herren in der Reichshaupt- und Residenzstadt geberden, nicht zu Paaren zu treiben sind. Ebenso, dass die Bevölkerung von Wien sich gefallen lassen muss, oft zweimal zu zahlen.

Bürgermeister: Herr College Leitner!

Gem.-Rath Leitner: Ich möchte nur die Äußerungen des Herrn Collegen Dr. Geßmann dahin ergänzen, dass die Tramway-Gesellschaft heute jedes Pferd mit 7 l Hafer pro Tag füttert, und das geschieht nur aus dem Grunde, um die Kosten für die Anschaffung von Futtersäcken, welche den Pferden umgeschnallt werden, dadurch hereinzubringen. Es ist schauerlich — ich wohne auch an einer solchen Verkehrsader — wenn man diese Tramway vorüberziehen sieht, es ist entsetzlich, die Pferde können den Wagen nicht mehr ziehen, und es ist Thatsache, dass Pferde zu wiederholtenmalen ausgespannt werden müssen.

Nur darf, wie man mir erzählt hat, der Kutscher nie die matten Pferde als Ursache der Verspätung angeben, er muss immer eine andere Ausflucht suchen.

Es wird jede Verspätung entschuldigt, nur darf es nie vorkommen, dass die Verspätung wegen matter Pferde erfolgte. Ich möchte nur auf eines noch hinweisen, nämlich auf das Nichteinhalten der Intervalle beim Wagenverkehr. Da wird eine ganz eigenthümliche Methode bei der Wiener Tramway-Gesellschaft prakticiert. Der erste Wagen geht ordnungsgemäß hinaus, er wird aber sofort, wenn der letzte Wagen hinausfährt, wieder eingezogen, so dass die Hälfte der fahrplanmäßigen Wägen durch halbe Tage in der Remise steht. Nachmittag wird derselbe Vorgang prakticiert und auf diese Art und Weise kommt es, dass es oft 22 Minuten dauert, bis man endlich einen Tramwaywaggon erreichen kann. Ich kann nur sagen, ich begrüße es auf das freudigste und ich betone es ganz besonders, dass sich der Herr Referent diese Mühe um das Referat gegeben hat, und wenn die Durchführung des Referates erfolgt, bin ich der Überzeugung, dass es mit der Tramway endlich einmal besser werden wird. Ich empfehle Ihnen die Anträge des Stadtrathes.

Bürgermeister: Herr College Dr. Mayreder!

Gem.-Rath Dr. Mayreder: Wir haben ein ausgezeichnetes und ausführliches Referat vor uns, welches in umfassender Weise die Tramway kritisiert und um die erforderliche Abhilfe sich besorgt, aber sowohl die Form dieses Referates wie auch die heutige Debatte geben ein deutliches Bild von der Ohnmacht des Gemeinderathes gegenüber der Tramway-Gesellschaft. Leider ist die Gemeinde nicht autonom über ihre eigenen Straßen, sie kann nicht in der Weise verfügen, wie es dem Wohle der Bevölkerung gerecht wäre, sondern hier ist sie auf das Wohlwollen der Statthalterei angewiesen, welche wieder deshalb, weil sie Regierungsorgan ist, sich von politischen Motiven in der Bestimmung darüber, wie wir hier in Wien auf der Tramway fahren, leiten lässt. Wenn der Herr Gem.-Rath Tagleicht meint, die Forderung bezüglich der Einspänner sei zu wenig präcis ausgesprochen, man müsse das direct verlangen, so weise ich darauf hin, dass die Gemeinde nichts anderes thun kann, als bei der Statthalterei Vorstellungen machen, dass sie ihre Wünsche ausspricht. Diesbezüglich ist im Referate in einer ganz deutlichen Weise gesprochen. Ich muss nur das eine bedauern, dass vor wenigen Jahren, als die Verhältnisse bei der Tramway ebenso miserable waren, wie heute, die Concession bis zum Jahre 1926 verlängert worden ist, so dass wir und unsere Kinder nicht in der Lage sind, mit der Gesellschaft aufzuräumen, wie wir dies mit der Gasgesellschaft in wenigen Tagen werden thun können. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr College Gregorig hat das Wort.

Gem.-Rath Gregorig: Der Herr Bürgermeister hat gemeint, dass ich das Referat kritisiert habe. Das ist mir ganz ferngelegen. Es ist ja richtig, dass alles mögliche von Seite des Präsidiums geschieht. Aber ich musste sprechen, damit man es endlich einmal draußen hört, und damit es auch die Tramway-Gesellschaft hört, dass es mit der Sache nicht so fortgehen könne. Aber auf einen Umstand möchte ich die Herren aufmerkam machen, und das soll sich auch die geehrte Regierung hinter die Ohren schreiben. Wenn man mit einem directen Wagen nach Penzing fährt und bei der Mariahilferlinie einsteigt, so zahlt man 7 kr., wenn man aber das Unglück hat, in einen Rudolfsheimer Wagen einzusteigen, so muss man 10 kr. zahlen, also auf derselben Strecke kostet die Fahrt mehr; dann wäre es wichtig, dass auch an Sonntagen 5 und 7 kr. und höchstens für Umsteigkarten 10 kr. gezahlt werden sollen.

Interessant ist aber, dass dem gesammten Personale — ich glaube, unter Androhung der Entlassung — von der Tramway-Gesellschaft verboten wurde, wenn sie über die gegenwärtigen Zustände der Fütterung irgendetwas bekanntgeben. Die Tramway-Gesellschaft ist eine ganz gewöhnliche Judengesellschaft (So ist es! und Heiterkeit links. — Lebhaftes Gelächter rechts.) — sonst gar nichts. Die Tramway-Gesellschaft hat über zwei Millionen an der Börse verloren und trotzdem verzinst sie ihr Capital riesig — nicht mit 10 Percent, sondern, ich glaube, mit circa 15 Percente, und darum lassen alle Judenfreunde der Tramway ihren Schutz angedeihen.

Ich möchte auch noch auf etwas aufmerksam machen, wie von Seite der Juden an ihren Feiertagen demonstriert wird. Wie ein Judenfeiertag war, so sind die Juden außer Dienst gestellt worden und die Christen mussten den Dienst leisten — das ist charakteristisch.

Haben Sie schon gehört, dass an unseren Feiertagen dem christlichen Personale freigegeben wird? Das ist also eine einseitige Bevorzugung des Judenthums (Heiterkeit), die sich nicht gehört; den Juden wird an ihren Feiertagen freigegeben, aber an unseren Feiertagen wird keinem Christen freigegeben. Das ist, wie gesagt, eine Bevorzugung, die sich nicht gehört. (Bravo! Bravo! links und Gelächter rechts.)

Bürgermeister: Herr College Oppenberger!

Gem.-Rath Oppenberger: Ich möchte aufmerksam machen, dass in den Antrag Tischler aufgenommen werde: „in voller

Stärke"; denn sonst könnte es vorkommen, dass um 6 Uhr der erste Wagen und erst um 8 Uhr der zweite abgelassen würde.

Bürgermeister: Herr College Dr. Geßmann!

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich möchte zu meinen Ausführungen nur noch einige Worte hinzufügen.

In dem Systeme der Depravierung des Gesammtpferdematerials liegt, wie schon gesagt, eine ausgesprochene Absicht; dem Kutscher, wie überhaupt dem ganzen Personale ist auf das strengste verboten, über die Wirtschaft beim Pferdematerial nach außen hin irgend etwas mitzutheilen, und zwar wird damit die Absicht verfolgt, dass auf diese Weise die Gemeinde Wien gezwungen wird, der Tramway endlich den elektrischen Betrieb zu gestatten. Zu diesem Behufe — und das ist ein notorisches Geheimnis, welches die gesammten Bediensteten der Gesellschaft wissen — wird das gesammte Pferdematerial so heruntergemacht, dass auf diese Weise die Gemeinde Wien gezwungen werden soll, den elektrischen Betrieb einzuführen. (So ist es! links. — Gelächter rechts.)

Das muss ausgesprochen und es müssen die Behörden aufgefordert werden, in dieser Richtung ihre Pflicht zu thun, wie es gegenüber jedem anderen Kutscher oder Pferdebesitzer der Fall ist. (Beifall links.)

Übrigens möchte ich noch eines bemerken. Es ist überhaupt ein Paradoxon erster Art, wenn bei einer Tramway, die ausschließlich dem Localverkehre dient, von einer Winterfahrordnung überhaupt gesprochen wird. Meine Herren! Es gibt in anderen Städten überhaupt keine Winterfahrordnung der Tramway (Sehr richtig! links), weil mit Ausnahme vielleicht ganz weniger Sommerfrischen der Verkehr in den dicht verbauten Theilen der Stadt im Winter genau derselbe ist, wie im Sommer, im Gegentheile, in mancher Hinsicht sogar viel stärker ist infolge der Witterung. Das geschieht aber in der Absicht, weil die Herren möglichst die Leute zusammenpfropfen und dadurch Wägen ersparen wollen. Und darum wird diese Methode gebraucht. Wenn die Herren nach Linz gehen, so können sie bei der Nacht zum Bahnhof fahren. In Wien sind sie nirgends im Stande zu den ersten Zügen mit der Tramway zu fahren.

Bürgermeister: Herr College Brauneiß!

Gem.-Rath Brauneiß: Meine Herren! Herr College Gregorig hat schon erwähnt, dass an Sonntagen ein billigerer Fahrpreis eingeführt werden soll, und ich habe mich deshalb zum Worte gemeldet, weil man am Sonntag die 5 kr.-Strecke ebenso mit 10 kr. bezahlen muss, als wenn man weite Strecken fährt. Ich kann es daher nur bestens unterstützen, dass an Sonntagen wenn nicht billigere Fahrpreise eingeführt werden, doch der Preis auf den 5 kr.-Strecken beibehalten werde, nachdem an Sonntagen auch die ärmere Bevölkerung die Tramway benützt. (Sehr richtig! links.)

Bürgermeister: Herr College Maresch!

Gem.-Rath Maresch: Geehrte Herren! Ich muss mir gestatten, auch eines Übelstandes zu erwähnen, der bei den Wägen besteht, wo auf der vorderen und rückwärtigen Plattform so viel Leute aufsteigen können, als wollen. Da ist zum Beispiel das Rauchen auf diesen Plattformen eine höchst unangenehme Sache. Hat einer Kinder oder eine Frau mit, so läuft er Gefahr, dass ihnen die Augen oder der Rock verbrannt werden. Es wäre also sehr nothwendig, wenn das Rauchen auf der rückwärtigen Plattform bei solchen Wägen verboten wird und ich erlaube mir daher den Antrag, dass das Rauchen auf Wägen, wo kein Überfüllungsverbot besteht, verboten werde.

Bürgermeister: Ich bitte, den Antrag schriftlich einzubringen. Herr College Weißwasser!

Gem.-Rath Weißwasser: Ich möchte auf Übelstände aufmerksam machen, die nämlich bei einer gewissen Art von Wägen bestehen, wo der Zugang zu den Plattformen durch Stiegen vermittelt wird, welche über den Sitz des Kutschers hinaufgehen. Diese Stiegen sind unten geschlossen, an den Seiten aber ganz frei. Mir ist das nun sonderbar vorgekommen und ich habe mich darüber erkundigt. Hier ist wohl nicht der Ort zu sagen, wie sich die Kutscher geäußert haben, welche Perspectiven sich da eröffnen, wenn der Wagen voll ist und an Sonn- und Feiertagen auch Frauen genöthigt sind, die Plattform des Wagens zu benützen.

Man kann es ja leicht so richten, wie bei den Wägen der Omnibus-Gesellschaft, wo die Stiegen unten und an den Seiten geschlossen sind, und ich glaube, es ist sehr nothwendig, diesem Übelstande abzuhelfen.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen.

Gem.-Rath Eigner: Ich habe mich auch zum Worte gemeldet, ich war selbst beim Schriftführer und habe mich gemeldet.

Bürgermeister: Vielleicht verzichten Herr College, es ist schon so viel gesprochen worden. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Eigner: Wie komme ich dazu, dass ich nicht sprechen soll?

Bürgermeister: Also, ich ertheile dem Herrn Collegen Eigner das Wort.

Gem.-Rath Eigner: Ich will nur auf Folgendes hinweisen. Ich habe vor längerer Zeit den Antrag eingebracht, dass die Tramway nicht nur um 6 Uhr morgens den Verkehr eröffnen soll, sondern zu allen Früh-Zügen auf sämmtliche Bahnhöfe in Wien. Ich kann mir einen Comfortable zahlen, und vielleicht die Herren alle, die hier sitzen, aber es gibt viele Tausende, die in der Früh keinen Wagen nehmen können, weil sie die Mittel nicht haben. (Sehr richtig! rechts.) Es fährt weder eine Tramway noch ein Stellwagen. Nehmen sie die Bezirke Hernals, Währing, Döbling, Ottakring. Von dort muß man $^5/_4$ oder $1^1/_2$ Stunden auf die Bahnhöfe gehen. Da muss einer ja um 3 Uhr in der Früh aufstehen, damit er hinkommt. Ich glaube, man sollte trachten, dass die Tramway verpflichtet wäre, von allen ihren Endstationen zu allen Bahnhöfen zu den Frühzügen ein oder zwei Wägen abgehen zu lassen, damit auch die ärmeren Classen die Möglichkeit haben, bequem auf die Bahnhöfe zu kommen. (Sehr richtig!) Ich glaube, dass das für die ärmere Bevölkerung sehr angenehm wäre, weil die Leute ja auch das Bedürfnis haben, sich niederzusetzen und eine lange Strecke fahren zu können.

Was das Rauchen in den Tramwaywaggons betrifft, so dürfte, wenn ich zu schaffen hätte, überhaupt nicht geraucht werden. (Heiterkeit.) Man kann sich dessen während der viertel oder halben Stunde Fahrt leicht enthalten.

Ich fahre neulich von Hernals in die Stadt und sitze auf der hinteren Plattform, auf einem Sitze, wo man auch stehen kann. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich weiß nicht, was den Herren gar so gefällt. Bei den alten Waggons sind ja hinten Sitze angebracht, da kann man sich niedersetzen. Bei diesen alten Waggons ist kein Überfüllungsverbot. Da werden so viele hinaufgelassen, als nur möglich ist. Auf sämmtlichen Bahnen ist eine gewisse Beschränkung, wenn Schweine, Rinder oder Kälber verfrachtet werden; es dürfen nur so und

soviel Stück hinein. Bei der Tramway nicht. Da dürfen in den Mittelgang und auf die Plattform vorn und hinten soviel hinauf, dass kein Mensch hinaus und herein kann und dass einem die Zehen abgetreten und die Knöpfe heruntergerissen werden. (Lebhafte Heiterkeit.)

Ein Herr hat geraucht, der Waggon bleibt jetzt stehen, der Herr taumelt hin und her, die Cigarre fällt ihm aus der Spitze heraus und mir auf den Rock. Man kann da verbrennen. (Heiterkeit.) Das sind Zustände, die nur in Wien vorkommen, in anderen Städten nicht. Ich glaube auch, dass es durchgeführt werden kann, dass man nicht rauchen darf, weil kein Platz dazu ist. Wenn man in ein solches Coupé hineinkommt, da ist ein Geruch wie in einem niederen Local eines kleinen Wirtshauses. Viele Leute können in das Nichtrauchercoupé nicht hinein, weil es überfüllt ist und sind gezwungen, in das Rauchcoupé zu gehen, obwohl es ihre Gesundheit nicht erlaubt, weil sie mitfahren wollen, ebenso Damen. Das Rauchen soll gänzlich verboten sein, diese paar Minuten kann man sich schon enthalten. Ich bitte den Herrn Bürgermeister, er möge darauf hinwirken. (Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent!

Referent: Meine Herren! Es freut mich, dass bezüglich der Anschauungen über die Tramway eine so große Übereinstimmung im ganzen Gemeinderathe herrscht. Was die von verschiedenen Seiten hier vorgebrachten Wünsche betrifft, so muss ich im Princip bemerken, dass wir es heute ja nur mit der Einführung des Winterfahrplanes zu thun haben. Es müssen daher alle Gegenstände, die damit nicht im Zusammenhange stehen, bei dem von uns an die Statthalterei erstatteten Gutachten ausgeschlossen bleiben. Ich habe mich schon damit einverstanden erklärt, dass bezüglich des Beginnes der Inbetriebsetzung der Tramway der Wunsch ausgesprochen wird, dass die Zeit mit 6 Uhr statt mit 6 Uhr 30 Minuten festgesetzt werde. Ich schließe mich auch dem von einem Collegen eingebrachten Antrage an, dass dieser Betrieb in voller Stärke schon von 6 Uhr ab zu erfolgen habe, also in der Stärke, wie sie für die Zeit von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr hier festgesetzt ist. Es muss dieser Punkt, wenn wir ihn als Zusatz beschließen, dann in einem Nachtragsgutachten, welches an die Statthalterei zu richten wäre, bekanntgegeben werden.

Was die übrigen Wünsche betrifft, welche heute hier vorgebracht wurden, so gehören dieselben nicht zum Fahrplan; wir können beispielsweise heute nicht beschließen bezüglich der Fahrpreise. Nur in einem einzigen Punkte konnte darauf Rücksicht genommen werden, das ist Punkt 10, wo es heißt (liest):

„Innerhalb der 7 kr.-Zonen der Radiallinien ist das Umsteigen mit 7 kr.-Karten ohne Aufzahlung zu gestatten."

Es bezieht sich das eben auf den auch von einem Herrn Redner berührten Übelstand, dass, wenn man nicht gerade bei einer Radiallinie, welche die 7 kr.-Zone durchfährt, also irgendwo umsteigen muss, es dann nicht möglich ist, die Karte weiter zu benützen. Diesem Wunsche konnte Rechnung getragen werden. Übrigens konnten wir aber auf die Tariffrage begreiflicherweise bei diesem Referate nicht eingehen. Auch ist es nicht möglich, auf das Rauchverbot einzugehen. Da, glaube ich, müsste der Herr College einen separaten Antrag stellen und da sind wieder die Meinungen sehr verschieden, und ich glaube nicht, dass ein etwaiger Beschluss im Sinne dieses Antrages ausfallen würde.

Ganz ähnlich verhält es sich bezüglich der Sitzplätze. Ich glaube, das wird auch eine Polizeimaßregel bilden und dass diesbezüglich ein Wunsch an die Polizeidirection gerichtet werden müsste.

Im übrigen ist ja zu den vom Stadtrathe vorgelegten Anträgen keine Änderung beantragt worden, und ich bitte Sie daher um Annahme der Vorschläge mit dem Zusatze, den ich als Punkt 13 beantragt habe.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr College Josef Grünbeck und Herr College Tischler haben Zusatz-Anträge gestellt. Herr College Tagleicht hat eine Änderes § 3 beantragt. Ich bringe sämmtliche Paragraphe mit Ausnahme des § 3 zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr College Tagleicht beantragt, es sei an die Tramway-Gesellschaft das Begehren zu richten, sämmtliche Linien mit Zweispännern zu befahren. Der § 3 des Stadtraths-Antrages lautet (liest):

„3. Der Betrieb mit einspännigen Wägen ist nicht, wie dies im vorliegenden Entwurfe geschehen ist, entgegen allen wiederholt gestellten Anforderungen zu vermehren, sondern auf das geringste Maß einzuschränken und auf die gänzliche Beseitigung desselben namentlich während der Wintermonate auf das nachdrücklichste hinzuwirken."

Ich bringe den Antrag des Herrn Collegen Tagleicht zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jetzt bringe ich den Antrag des Herrn Collegen Josef Grünbeck zur Abstimmung. Er beantragt bei § 6, welcher lautet (liest):

„6. Der Verkehr auf der Strecke Jörgerstraße—Hernals ist entsprechend zu verstärken", zu sagen „auf der Strecke Jörgerstraße—Ottakringerstraße".

Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Endlich bringe ich den Antrag des Herrn Collegen Tischler zur Abstimmung, welcher lautet: „Die Tramway-Gesellschaft werde aufgefordert, den Verkehr auf sämmtlichen Linien schon um 6 Uhr früh in voller Stärke beginnen zu lassen." Jene Herren, welche für diesen Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Das wäre Punkt 13 und Punkt 13 der Anträge würde dann 14 lauten; das muss verschoben werden. Die Angelegenheit ist erledigt. (Ruf: Antrag Eigner!) Herr College Eigner hat mir keinen Antrag übergeben. (Gem.-Rath Maresch: Bitte, mein Antrag!)

Das Rauchverbot steht mit der Winterfahrordnung nicht im Zusammenhange. Ich würde diesen Wunsch jedoch Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter bekanntgeben, aber Anträge zu stellen, sind wir nicht in der Lage. (Gem.-Rath Dr. Uhl meldet sich zur Abstimmung.) Herr Gem.-Rath Dr. Uhl zur Abstimmung.

Gem.-Rath Dr. Uhl: Herr College Eigner hat den Antrag gestellt, dass die Tramway veranlasst werde, zu dem Frühzuge zu den Bahnen einen Tramwaywaggon zu entsenden. Er ist nicht zur Abstimmung gelangt.

Bürgermeister: Herr College Wähner hat darüber gesprochen.

Gem.-Rath Dr. Uhl: Der Antrag ist aber nicht zur Abstimmung gelangt.

Bürgermeister: Herr College Eigner beantragt also, es solle zu jedem Frühzuge auf sämmtlichen Bahnhöfen die Tramway verkehren, und soll dies den Anträgen angehängt werden. Ich bitte, jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich werde den Antrag formulieren. (Rufe rechts: Antrag Weißwasser!) Herr College Weißwasser hat keinen Antrag gestellt.

Bezüglich des Rauchens auf den Plattformen bin ich, wie schon gesagt, bereit, Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Mittheilung zu machen. Ich würde jedoch vorerst fragen, ob der Antrag genügend unterstützt wird. Jene Herren, welche für den Antrag des Gem.-Rathes Maresch stimmen, dass das Rauchverbot platzgreifen soll, bitte, ich die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist nicht genügend unterstützt (Gem.-Rath Eigner: O ja!) Ich bitte, der Antrag ist nicht genügend unterstützt. Die Sache ist erledigt.

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt nachträglich:

Es sei der k. k. n.-ö. Statthalterei über den vorliegenden Entwurf des Winterfahrplanes der Wiener Tramway für die Zeit vom 16. October bis 31. December 1896 folgende Äußerung abzugeben:

1. Die Gemeinde Wien erachtet es für gänzlich unzulässig, bei der stetigen Zunahme in der Benützung der Wiener Tramway, welche in den Einnahmen der Gesellschaft ihren deutlichen und unbestreitbaren Ausdruck findet, dem Winterfahrplane für die Zeit vom 16. October bis 31. December 1896 jene Gesammtfahrtleistung zugrunde zu legen, welche die vorjährige Winterfahrordnung aufgewiesen hat und welche schon damals als den Bedürfnissen des Verkehres keineswegs genügt hat.

Es entspricht weder die geringfügige Erhöhung von 637 Fahrtkilometer täglich für die Zeit vom 16. October bis 15. November den steigenden Einnahmen der Gesellschaft, noch viel weniger die geradezu lächerlich geringe Erhöhung von 91 Fahrtkilometer täglich für die Zeit vom 1. bis 31. December.

Mit Entrüstung aber muss die Gemeinde den Versuch der Gesellschaft zurückweisen, durch eine Herabminderung der Fahrtleistung für die Zeit vom 16. bis 30. November um 1441 Fahrtkilometer täglich die erwähnte geringfügige Leistungsfähigkeit wieder vollständig wettzumachen.

Die Gemeinde Wien erachtet eine Mindestleistung von 39.000 Fahrtkilometer täglich für die ganze Zeit vom 16. October bis 31. December d. J. als der Einnahmensteigerung der Gesellschaft entsprechend und könnte nur unter der Bedingung, dass diese Leistung dem gesellschaftlichen Fahrplane zugrunde gelegt wird, ihre Zustimmung zu demselben ertheilen.

2. Was die Auftheilung der Gesammtfahrtleistung anbelangt, so geht die Gemeinde weiters von der Voraussetzung aus, dass die Fahrordnung in dieser Richtung von der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen als den Zählungsergebnissen entsprechend befunden werde, wobei jedoch diese Ergebnisse nur für das Mindestausmaß der von der Tramway zu bewirkenden Fahrtleistung maßgebend sein können.

3. An die Tramway-Gesellschaft ist das Begehren zu richten, sämmtliche Linien mit Zweispännern zu befahren.

4. Es sind die Vorarbeiten für die theilweise Trennung des Radialverkehres vom Ringverkehre schleunigst zu beenden und bis spätestens 15. November d. J. ein Entwurf über die in dieser Hinsicht erforderlichen Ergänzungen der Fahrordnung vorzulegen. Die Gemeinde behält sich vor, sodann zu diesem Entwurfe Stellung zu nehmen.

5. Nach Dornbach hat ein durchgehender Verkehr mit zweispännigen Wägen und in angemessenen kürzeren Intervallen stattzufinden.

6. Der Verkehr auf der Strecke Jörgerstraße—Ottakringerstraße ist entsprechend zu verstärken.

7. Da der directe Verkehr zum Landgute, welcher heute schon mit den von der Reinprechtsdorferstraße verkehrenden Wägen besorgt wird, nicht ausreicht, so ist ein directer Verkehr von der Ottakringerstraße und der Ungargasse nach dem Landgute einzuführen.

8. Von der Endstation in Penzing und von der Rudolfsheimer Remise haben die letzten Wägen frühestens 11 Uhr nachts gegen den Ring abzugehen.

9. Die Wägen, welche Tafeln mit der Aufschrift Penzing—Hietzing führen, dürfen bei der Rudolfsheimer Remise nicht eingezogen werden, sondern haben bis zur Endstation Penzing—Hietzing zu verkehren.

Analoge Vorkehrungen sind auch auf den anderen Linien zu treffen.

10. Innerhalb der 7 kr.-Zonen der Radiallinien ist das Umsteigen mit 7 kr.-Karten ohne Aufzahlung zu gestatten.

11. Die Gesellschaft wird aufgefordert, an den Endstationen Warteräume zu errichten, wozu nicht die Straßen zu verwenden, sondern in den Häusern geeignete Räume zu mieten sind; ferner hat die Gesellschaft Vorkehrungen zu treffen, dass an den Endstationen jederzeit Wägen bereit stehen.

12. Das Bestreuen der Fahrbahn mit Salz oder anderen chemischen Mitteln zum Zwecke der Schneesäuberung ist mit Rücksicht auf die dadurch dem Privatfuhrwerke erwachsende Beschädigung zu vermeiden.

13. Die Gesellschaft wird aufgefordert, den Verkehr auf sämmtlichen Linien schon um 6 Uhr früh in voller Stärke beginnen zu lassen.

14. Die Gesellschaft ist zu verhalten, von allen Stationen zu jedem Frühzuge auf sämmtlichen Bahnhöfen eine entsprechende Anzahl Wägen verkehren zu lassen.

15. Die Gemeinde sieht sich endlich veranlasst, die Aufmerksamkeit der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei darauf zu lenken, dass der Tramway-Verkehr trotz der Erhöhung der Fahrtkilometerzahl noch immer ein unglaublich schlechter ist.

Die Überfüllung dauert fort und das für einzelne Wägen erlassene Überfüllungsverbot hat nur

erzielt, dass sich nunmehr die Überfüllung auf die übrigen Wägen concentriert.

Es wird daher der k. k. n.-ö. Statthalterei empfohlen, ein allgemeines Überfüllungsverbot unter gleichzeitiger Forderung einer erheblichen Vermehrung der in Verkehr zu setzenden Wägen zu erlassen.

Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, dass auf manchen Linien die Wägen oft in so großen Zeitabschnitten verkehren, dass von einem regelmäßigen Tramwayverkehre dermalen nicht die Rede sein kann, sowie dass das Aussehen der von der Gesellschaft verwendeten Pferde seit einiger Zeit ein derartiges ist, dass auf eine im Vergleiche mit der den Thieren auferlegten Leistung ungenügende Fütterung geschlossen werden muss.

Nach dem Gesagten erscheint das schärfste Vorgehen der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei gegenüber der Tramway-Gesellschaft geboten, und die Gemeinde erklärt sich gerne bereit, hiebei die Statthalterei nach besten Kräften zu unterstützen.

35. Bürgermeister: Ich bitte nun, das Resultat der Wahlen zur Kenntnis zu nehmen.

In das Comité zur Besorgung des Handeinkaufes für die Fourageliefernng sind die Herren Gem.-Räthe Dürbeck, Wessely und Wimberger mit 76, 76 und 73 Stimmen gewählt.

In das Comité zur Ausarbeitung eines Organisationsstatutes für das Stadtsäuberungswesen wurden folgende Herren Gemeinderäthe gewählt:

Swoboda, Oppenberger, Schneeweiß, Tischler, Hallmann, Wessely, Lehofer, Hawranek, Dürbeck, Fickeis, Schedifka, Zatzka, Schwarzmayer, Schleidt, Hauke, Eigner, Dr. Krenn und Steiner mit je 74 Stimmen und Herr Gem.-Rath Schrabauer mit 47 Stimmen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine kurze vertrauliche.

(Schluss der öffentlichen Sitzung 6 Uhr 45 Minuten.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **20. October 1896.**

Vorsitz: **Bürgermeister Strobach.**

1. (8281.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von 3 fl. monatlich auf ein Jahr, vom 16. Juli 1896 an, für Johann Wagner, Accessistenwaise. (Angenommen.)

2. (8497.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre (eventuell nur für die Dauer der geringeren Erwerbsfähigkeit) für Konrad Kramer, Versorgungshauswärter. (Angenommen.)

3. (8418.) **Derselbe** beantragt die Dienstzeitanrechnung für S. Ritter v. Petteani, behufs Erlangung eines höheren Diurnums. (Angenommen.)

4. (8455.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 100 fl. vom 1. October 1896 an auf ein Jahr für Pauline Golda, Accessistenwitwe, und Fortbezug der Gnadengabe von je 36 fl. jährlich auf ein Jahr für deren Kinder Otto und Oscar. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 27. October 1896.
Mittwoch, den 28. October 1896.
Donnerstag, den 29. October 1896.
Freitag, den 30. October 1896.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. October 1896.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende:

Braun,	Müller Lorenz,
Büsch,	Purscht,
Dr. Dentschmann	Rauer,
Fiedler,	Rißaweg,
Gräf,	Schreiner,
Grünbeck Sebastian,	Seichert,
Hipp,	Tomola,
Hörmann,	Dr. Wähner,
Dr. Krenn,	Weitmann,
Dr. Kupka,	Wessely.
Dr. Mayreder,	
Bürgermeister Josef Strobach,	

Entschuldigt St.-R. Hraba.
Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(8222.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Weiterverpachtung der Wiesen im Bürgerspitalfonds-Kalksburgerwalde und beantragt, die ehemals Graf Salir'sche Wiese Cat.-Parc. 431 und 434/2 per 7 Joch 1242 □° um den Jahreszins von 176 fl. und die Luckenwiese Cat.-Parc. 428/2 und 429 per 1 Joch 373 □° um den Jahreszins von 27 fl. unter den in den betreffenden Pachtprotokollen enthaltenen Bedingungen und unter der weiteren Bedingung, dass sich der Pächter verpflichte, diese Wiesen jedes dritte Jahr zu düngen, an Leopold Fellner, Wirtschaftsbesitzer in Kalksburg, auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. vom 1. November 1896 bis 1. November 1902 zur Grasgewinnung zu verpachten. (Angenommen.)

(8214.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Festsetzung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIX. Bezirk, Cobenzlgasse 37, und beantragt: Die normalmäßig berechnete Canaleinmündungsgebür für die bezeichnete Realität per 102 fl. 60 kr. wird im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, vorläufig mit zwei Drittel, d. i. auf den Betrag von 68 fl. 40 kr. ermäßigt und die angesuchte Ratenzahlung bewilligt. (Angenommen.)

(8224.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Petition wegen Beleuchtung der Verbindungsstraße zwischen Neuwaldegg und Salmannsdorf und des Platzes in Ober-Salmannsdorf und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(8274.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Andreas und der Magdalena Kölbl um Consens zur Erbauung von Glashäusern Einl.-Z. 554 Ober-Döbling, XIX. Bezirk, und beantragt, die Ertheilung des Bauconsenses zu bestätigen. (Angenommen.)

(8272.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Eduard Bieder auf Ankauf seiner Realität XIX., Döblingerstraße 92, für Schulbauzwecke und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(8291.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Josef Prokopp, Baumeister, um Übernahme des Aufseherhauses beim Reservoire am Rosenhügel und beantragt, die im Vertrage bedungene Haftzeit in der Dauer von drei Jahren für dieses Haus vom 1. März 1895 an zu berechnen. (Angenommen.)

(7926.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Gesuche um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Musil Franz, Schuhmacher;
Nonaz Karl Friedrich, Buchhalter;
Koubek Franz Karl, Schneidergehilfe;
Swoboda Franz, Schneider;
Eder Johann, Gastwirt;
Strohmayer Josef, Porträtmaler;
Broda Alois, k. k. Postamtsdiener;
Kaiser Franz, Schlosser und Monteur;
Kinder Anna, Kindsfrau;
Czerny Heinrich, Schneider;
Fischbach Andreas, Gastwirt;
Eder Josef, Magazinsarbeiter und Hausbesorger (XVIII. Bezirk).

(Angenommen.)

(8238.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Kuch Ferdinand, Uhrmacher, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8383.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Uneinbringlichkeit von Effectensicherstellungskosten nach fünf Parteien aus dem XVIII. Bezirke per 11 fl. 20 kr. und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(8316.) **St.-R. Hipp** referiert über Brunnenvertiefungen in Hadersdorf-Weidlingau, anlässlich der Wienflussregulierung und beantragt:

1. Es sei die bereits erfolgte Vertiefung der Brunen in nachfolgenden Realitäten in Hadersdorf-Weidlingau, und zwar Or.-Nr. 36, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 58, sowie Or.-Nr. 4 und 8 Mauerbachstraße mit dem Kostenerfordernisse von 3200 fl. nachträglich zu genehmigen.

2. Für die Vornahme von Probeuntersuchungen hinsichtlich der noch nicht vertieften Brunnen in Hadersdorf-Weidlingau wäre ein Credit von 2300 fl. zu bewilligen.

3. Für die allenfalls nothwendige Vertiefung weiterer Trinkwasserbrunnen in Hadersdorf-Weidlingau, deren gänzliches oder theilweises Versiegen infolge der Wienflussregulierung etwa eintreten sollte, wäre ein Credit von 3800 fl. — zu bewilligen.

4. Der Magistrat wäre zu ermächtigen, mit der Comp. des Eaux de Vienne behufs Lieferung von Trinkwasser für jene Realitäten, bei deren Brunnen eine Vertiefung voraussichtlich nicht von Erfolg begleitet wäre, in Verhandlung zu treten.

5. Zur Bestreitung der Auslagen für die Zuschrift von Trinkwasser, insoweit dieselbe bereits bisher erfolgen musste oder noch in Hinkunft bis zur definitiven Versorgung der einzelnen Realitäten mit Trinkwasser nothwendig erscheint, sowie zur Gewährung allfälliger Abfindungen an einzelne Hauseigenthümer wäre ein Betrag von 5000 fl. zu bewilligen.

6. Die sämmtlichen sub 2, 3 und 5 bezeichneten Maßregeln sind vom Magistrate im Rahmen der bewilligten Credite zu treffen und die hiedurch verursachten Auslagen auf Rechnung der Wienflussregulierung zu stellen. (Angenommen.)

(8296.) St.-R. Hipp referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung für

Marakovits Katharina, Amtsdienerswitwe;
Holoubek Theresia, Milchverschleißerin (XVI. Bezirk).

(Angenommen.)

(8388.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Zuschrift der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn, betreffend die Übergabe eines Theiles der Ackerparcelle 195 Einl.-Z. 153 in Ober-Baumgarten zu Stadtbahnzwecken und beantragt, gegen die sofortige factische Übergabe des fraglichen Grundstückes, welches zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 6. October d. J. um den Preis von 3 fl. 60 kr. per Quadratmeter überlassen wird, keinerlei Anstand zu erheben.

(Angenommen.)

Bürgermeister Strobach referiert über die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Tondichter Dr. Anton Bruckner und beantragt, der Stadtrath beschließe, es sei das Leichenbegängnis von der Gemeinde auf deren Kosten zu veranstalten, zu welchem Zwecke ein Credit in der Höhe von 1000 fl. bewilligt wird. Mit der Durchführung dieses Leichenbegängnisses ist, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, die Leichenbestattungsanstalt „Concordia" zu betrauen.

(Einstimmig angenommen.)

(8310, 8311, 8312.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Eingabe der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen uoe. der Commission für Verkehrsanlagen in Wien um Untertheilung der Bauparcellen Nr. 214 Einl.-Z. 139, Nr. 211 Einl.-Z. 136, Nr. 215 Einl.-Z. 194, Grundbuch Gaudenzdorf, XII. Bezirk, und beantragt, die Untertheilung dieser Catastral-Parcellen, sowie die bücherliche Abschreibung der mit den Buchstaben a b c d a, beziehungsweise a b e f a und a b c d a in den zuliegenden Plänen bezeichneten Trennstücke von diesen Parcellen zu bewilligen. (Angenommen.)

(8313.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Eingabe der Wienthalwasserleitungs-Unternehmung wegen Inanspruchnahme von Gründen der Commission für Verkehrsanlagen in Hadersdorf und Auhof zur Herstellung und Belassung eines Hauptrohres, und beantragt:

Es wären im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen der Comp. des Eaux de Vienne (Wienthalwasserleitung) die aus vorgelegten Situationsplänen A und B ersichtlichen Theile der Cat.-Parc. 54/2 und 156/9 Hadersdorf und 57/2 Auhof zur Herstellung und Belassung eines Hauptrohres von 700 mm und eines Hauptrohres von 600 mm, und zwar eine Fläche von zusammen 66 m² zur dauernden Benützung und eine Fläche von 313 m² zur vorübergehenden unter nachstehenden Bedingungen in Bestand zu geben:

1. Die Rohrlegung hat genau nach dem vorgelegten Plane C, und zwar derart zu erfolgen, dass das in diesem Plane mit rothen

Linien eingezeichnete Profil der zukünftigen Regulierung in keiner Weise berührt wird.

2. Die definitive Versicherung der beim Baue der Rohrleitung aufgegrabenen und sodann wieder zugeschütteten Theile der Sohle und der Böschungen hat mittels schweren Pflasterungsmateriales zu geschehen, wobei Sohle und Böschungen einerseits gegen Hochwasserschäden gesichert sein müssen, andererseits aber den Ablauf der Hochwässer in keiner Weise behindern dürfen. Desgleichen ist schon während des Baues für den ungehinderten Ablauf des Mauerbaches Sorge zu tragen. Dasselbe gilt auch für die in Hinkunft an den Rohrleitungen etwa vorzunehmenden Betriebsmanipulationen und Ausbesserungen, für welche jedesmal die Bewilligung des Magistrates zu erwirken ist, und welche so einzurichten sind, dass dem Betriebe der Wienflussregulierungsarbeiten keine wie immer geartete Störung verursacht werde.

3. Die Wienthalwasserleitung hat der Commission für Verkehrsanlagen jeden Schaden zu ersetzen, welcher derselben durch den Baubestand oder Betrieb der Rohrleitungen erwächst. Desgleichen ist die Commission für Verkehrsanlagen hinsichtlich aller jener Ansprüche klag- und schadlos zu halten, welche dritten Personen durch Baubestand oder Betrieb der Rohrleitung erwachsen.

4. Der Betrieb der für die Wienflussregulierungsarbeiten hergestellten Rollbahn darf durch den Bau und Betrieb der Rohrleitungen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Die Wienthalwasserleitung hat daher die Zustimmung der Bauunternehmer Doderer & Göhl zur Ausführung des Rohrlegungsprojectes zu erwirken.

5. Wenn infolge des Baues der Wienflussregulierung oder infolge von Herstellungen oder Abänderungen an den Regulierungsanlagen der Bau oder Betrieb der Rohrleitungen behindert wird, so steht der Wienthalwasserleitung aus diesem Anlasse kein wie immer gearteter Ersatzanspruch zu. Sollte hiebei die Vornahme von Abänderungen oder Reparaturen an den Rohrleitungen nothwendig werden, so hat die Wienthalwasserleitung die hiedurch erwachsenden Auslagen selbst zu bestreiten.

6. Für die zeitweilige Benützung der Grundflächen ist eine einmalige Vergütung von 20 kr. per Quadratmeter und für die dauernd in Anspruch genommenen Flächen ein jährlicher Bestandzins von 30 kr. per Quadratmeter zu entrichten.

7. Dieser Bestandvertrag kann durch dreimonatliche, jedem Theile freistehende und jederzeit zulässige Kündigung gelöst werden. Nach Endigung des Vertrages sind die Rohrleitungen über Verlangen der Gemeinde zu entfernen und die benützten Grundflächen in den früheren Zustand zu versetzen.

8. Zur Sicherstellung aller der Commission für Verkehrsanlagen aus diesem Vertrage gegen die Wienthalwasserleitung zustehenden Rechte ist bei der städtischen Hauptcassa eine Caution vor 200 fl., bestehend in Bargeld oder in pupillarsicheren Wertpapieren, zu erlegen.

(Angenommen.)

(7937.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die eventuelle Höherstellung des Schindler-Denkmales im Stadtparke, respective Behebung der Beschädigung desselben, und beantragt, das Denkmal in seiner gegenwärtigen Höhenstellung zu belassen und den k. k. Professor Helmer zu ersuchen, den angerichteten Schaden möglichst bald auf Kosten der Gemeinde zu reparieren, zu welchem Behufe die Abfriedung des Denkmales durch eine Plache vorzunehmen wäre. Sodann ist zur Ausführung des vom Magistrate beantragten eisernen Gitters zu schreiten und Ende October das nach vorgelegter Zeichnung auszufertigende Wintergehäuse über dem Denkmale aufzustellen, dessen Kosten per 250 fl. bedeckt sind. (Angenommen.)

(8334.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Adolf Leonhard um Planauswechslung I., Stephansplatz 2, und beantragt mit Rücksicht auf die mit diesem Projecte in Verbindung stehenden unwesentlichen Grundab- und Zuschreibungen die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(4982.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Eingabe des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines, betreffend die Überprüfung des Entwurfes für den Regulierungsplan für den I. Bezirk durch eine Expertise und beantragt: Dem Österr. Ingenieur- und Architektenvereine wird für die mit Zuschrift vom 31. Mai 1896 erstatteten Vorschläge für die Überprüfung des General-Regulierungsplanes für den I. Bezirk der Dank ausgesprochen und demselben mitgetheilt, dass im Sinne seiner Vorschläge ein durch Experten verstärktes Stadtraths-Comité zur Begutachtung des Regulierungsplanes einberufen werde und dass ferner die Berathung eines Expropriationsgesetzes, die Schaffung eines Regulierungsfondes und die sonstigen Durchführungsmaßregeln der Regulierung einem eigenen Stadtraths-Comité übertragen werden. (Angenommen.)

(8331.) **St.-R. Seichert** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für den Umbau des Canales in der Starhemberg- und Schelleingasse im IV. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des August Titz mit dem Zuschusse von 1·5 Percent zu den Preisen des Kostenanschlages und 350 fl. Pauschale gegen Verwendung von Romancement der Marke „Steinschall" und von Portlandcement der Marke „Gebrüder Leube", und zwar hat Offerent anzugeben, welche von den beiden Marken der Gebrüder Leube zur Verwendung gelangen wird. (Angenommen.)

(8336.) St.-R. Seichert referiert über die Anschaffung von Werkzeugmaschinen für die Pumpstation in Breitensee und beantragt, die Anschaffung der für das Pumpwerk nöthigen Arbeits- und Hilfsmaschinen, Transmissionen und Riemen 2c. unter Umgangnahme von einer Offertverhandlung im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen und hiefür den sub Rubrik XXVI 6 f bedeckten Betrag von 3500 fl. gegen seinerzeitige Verrechnung zu bewilligen.

Bei Anstellung des Schöpfwerkspersonales ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Angestellten mit diesen Werkzeugmaschinen arbeiten können und sollen. (Angenommen.)

(8391.) St.-R. Seichert referiert über das Ergebnis der Einvernahme des Eigenthümers des Hauses Nr. 20 Stiegergasse, XIV. Bezirk, wegen Beitragsleistung zur Trottoirumpflasterung und beantragt die Kenntnisnahme des diesbezüglichen Berichtes.

(Angenommen.)

(8241.) St.-R. Seichert referiert über Gesuche um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Votova Wilhelmine, Tabak-Trafikantin;
Bouček Johanna, Näherin;
Černy Josef, Schneider;
Oliva Margaretha, Private;
Baigar Adalbert, Kutscher;
Kratochwil Josef, Futteralmacher;
Kilinger Franz, Maschinenschlosser;
Leitner Elisabeth, Hausbesorgerin;
Stockinger Heinrich, Schneidergehilfe;
Pechmandl Heinrich, Pup[illegible];
Willner Wilhelm, Schuhmachergehilfe;
Littrbach Josef, Schuhmachergehilfe (XIV. Bezirk).

(Angenommen.)

(8206.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Anton Hahn um Consens für den Abortbau Einl.-Z. 922 in Simmering, Untere Neurißen, XI. Bezirk, und beantragt, die Zustimmung zur Bauführung am Baugrunde des Wiener Bürgerspitalsfondes zu ertheilen und die erbetene Bauerleichterung, bestehend in der Errichtung eines gemauerten Abortes außerhalb des Gebäudes, zuzugestehen.

(Angenommen.)

(8332.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Karl Straßer um Consens für bauliche Herstellungen XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 39, und beantragt, die erbetene Bauerleichterung, bestehend in der Errichtung eines hölzernen Abortes außerhalb des Gebäudes, zuzugestehen. (Angenommen.)

(8289.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Wiener Volksbildungsvereines um Überlassung des Turnsaales XI., Enkplatz 4, und beantragt die Überlassung des Turnsaales der Bürgerschule am Enkplatze unter den gleichen Bedingungen wie im Jahre 1894. (Angenommen.)

(8226.) St.-R. Braun referiert über die Übertragung des Pachtverhältnisses bezüglich der Parcelle 1299/b von Leopold Putschandl an Ignaz Mader, Jos. Kohl und Daniel Gegenbauer und beantragt die Genehmigung der Pachtübertragung. (Angenommen.)

(7884.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen in Gersthof, XVIII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen und den Einbau von Wasserlaufschächten in der Herbeckstraße von der Schöffelgasse bis zur Witthauergasse und der Alseggerstraße von der Ladenburggasse bis Hockegasse im XVIII. Bezirke zu genehmigen.

2. Zur Deckung der Gesammtkosten per 6572 fl. 40 kr. die Verwendung des in das Präliminare pro 1896 für die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen im XVIII. Bezirke eingesetzten Betrages von 5000 fl. zu genehmigen und für den unbedeckten Betrag per 1572 fl. 40 kr. einen Zuschusscredit in der gleichen Höhe zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8358.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Anton Winter um käufliche Überlassung der Holzbestandtheile der umgestürzten Weinhüterhütte im Kasgraben, XIX. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Offertes (angebotener Preis 3 fl.)

(Angenommen.)

(8205.) **St.-R. Wessely** referiert über die Sicherstellung der Schneiderarbeiten zur Anfertigung von Monturen für die städtischen Diener pro 1897 und beantragt:

Die Vergebung der obigen Arbeiten hat im Wege einer allgemeinen schriftlichen Offertverhandlung mit Zugrundelegung der im Verzeichnisse des Marktamtes vom 11. September 1896 enthaltenen Einheitspreise zu geschehen und sei insbesondere die Genossenschaft der Kleidermacher Wiens von dieser Offertverhandlung zu verständigen.

Der Referenten-Antrag wird mit der Modification genehmigt, dass bezüglich der Verständigung der Genossenschaft der Kleidermacher auf den Stadtraths-Beschluss vom 2. September 1896, Z. 7125, zu verweisen ist. (Angenommen.)

(8288.) St.-R. Wessely referiert über die Herstellung eines Canales in der Jahngasse, V. Bezirk, und beantragt, das vorliegende Project für die Verlängerung des Hauptunrathscanales in der Jahngasse mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 1126 fl. 20 kr. zu genehmigen und zur Rubrik XXVII 1 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen; für den Bau-Inspicienten wird ein Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. täglich bewilligt.

St.-R. Seichert beantragt die Genehmigung unter der Voraussetzung, dass der Canal tief genug liegt und für die Zukunft bestehen kann.

(Referenten-Antrag mit dem Antrage des St.-R. Seichert angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8230.) St.-R. Wessely referiert über die Uneinbringlichkeit von Hundesteuern nach neun Parteien aus dem VI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Betrages von 36 fl. (Angenommen.)

(8393.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Leop. Heindl um Fristerstreckung für die Pflastersteinlieferung und beantragt, demselben die angesuchte Fristerstreckung zu bewilligen. Als Endtermin für die Ablieferung der Mauthausener Steine wird der 30. October bestimmt. (Angenommen.)

(8218.) St.-R. Wessely referiert über die Zuschrift der Gemeinde Mauerbach, worin der Dank derselben für die Beitragsleistung zur Errichtung eines Telegraphenamtes ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(4386, 5287, 7757.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Canal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken XI bis XIX vom 1. Jänner 1897 bis 30. Juni 1901 und beantragt, den vorliegenden Entwurf der Bedingnisse über die Bestellung von Unternehmern für die Canal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken XI bis XIX mit folgenden Einschaltungen zu genehmigen:

1. Im § 6 ist als 3. Absatz einzuschalten:

„Für den Fall, als durch den Schneeeinwurf in die Straßencanäle eine vermehrte Räumung nothwendig wäre oder eine Erschwerung der Räumungsarbeiten eintreten sollte, sind die Unternehmer im ersten Falle zur Leistung derselben verpflichtet und es erwächst ihnen hiefür ebensowenig ein Anspruch auf eine separate Vergütung dieser Arbeiten wie bei einer allfälligen Erschwerung der Räumungsarbeiten infolge Schnee-Einwurfes in die Canäle."

Im § 18, 4. Absatz, ist am Schlusse nach „öffentlicher Vergnügungslocale" einzufügen „Gast- und Kaffeehäuser".

2. Auf Grund dieser Bedingnisse und der im Stadtbauamte erliegenden Canaltableaux und der Senkgrubenverzeichnisse ist behufs Vergebung der erwähnten Arbeiten für die Zeit vom 1. Jänner 1897 bis 30. Juni 1901 eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abzuhalten. (Angenommen.)

(8146.) **St.-R. Gräf** referiert über die Legung eines Wasserleitungsrohres am Anzengruberplatze im XVI. Bezirke und beantragt: dass die für die Legung eines 130 m langen, 80 millimetrigen Rohrstranges der Hochquellenleitung auf dem Anzengruberplatze im XVI. Bezirke, abzweigend von dem bestehenden 80 millimetrigen Rohrstrange der Hochquellenleitung in der Degengasse, erforderlichen Erd-, Maurer- und Maschinistenarbeiten statt dem städtischen Contrahenten für die currenten Arbeiten, dem Baumeister Ed. Rzchaczek unter den für sein Baulos XI, M.-Z. 11152/96, festgesetzten Erstehungspreisen mit dem adjustierten Betrage von 853 fl. 69 kr. gegen Erlag einer Caution von 50 fl., welche auf die Dauer der zweijährigen Haftzeit gerechnet, vom Tage der Schlusscollaudierung in deposito zu bleiben hat, übertragen werde.

Mit Rücksicht darauf, dass nicht die ganze Cunette auf angeschüttetes Terrain zu liegen kommt, ist die Betonunterlage nur nach Maßgabe der unbedingten Nothwendigkeit herzustellen.

(Angenommen.)

St.-R. Gräf referiert über Gesuche um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

(8046.) Zettel Michael, Maurergehilfe;
Latal Johann, Schuhobertheil-Vorrichtergehilfe;
Fritsche Josef, Bäckergehilfe;
Gruber Anton, Hilfsarbeiter;
Teger Franz, Schuhmacher;
Kretschmer Johann, Wäscheputzer;
Roller Emanuel, Pferdebeschlägegehilfe;
Banicek Wenzel, Schuhmachermeister;
Swoma Franz, Drechslergehilfe;
(8094.) Regal Caspar, Schlossergehilfe;
Hofmann Robert, Brauerei-Hilfsarbeiter;
Walenta Josef, Tischlergehilfe;
Franek Heinrich, Gastwirt;
Berger Leopold, Bierführer;
Cap Adam, Tischlermeister;
Haas Josef, Hilfsarbeiter;
Ofenschüßl Josef, Drechslergehilfe;
Plan Theresia, Hausbesorgerin;
Ofenschüßl Georg, Schuhmachergehilfe (XVI. Bezirk).

(Angenommen.)

(7984.) St.-R. Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Kallenda um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an denselben. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(8076.) St.-R. Gräf referiert über das Ansuchen des Leopold Moser, Hausbesitzer im XVI. Bezirke, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8415.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Wiener Schützenvereines um Überlassung eines Turnsaales zu Abhaltung von Schießübungen an zwei Abenden jeder Woche für die Dauer des Jahrganges 1896/97 und beantragt, es sei dem Wiener Schützenvereine die Mitbenützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule I., Werderthorgasse 6, wöchentlich zweimal, und zwar Montag und Donnerstag von ½7 Uhr ½9 Uhr abends zu Schießübungen mit Zimmergewehren unter Leitung von Militär-Instructoren gegen Einhaltung der für die Benützung von Schullocalitäten festgestellten Normen bis auf Widerruf zu bewilligen. Die Kosten der Beheizung und Beleuchtung trägt mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck ausnahmsweise die Gemeinde, bezüglich der Reinigung hat sich der Verein mit dem Schuldiener abzufinden. Vom Erlage einer Caution wird abgesehen. (Angenommen.)

(8361.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Bedienerin Barbara Vintzek um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8240.) St.-R. Fiedler referiert über Ansuchen um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Studnička Karoline, Private;
Grundschober Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer;
Hofmann Josef, Kleidermachergehilfe;
Sidl Franz, Geschäftsdiener;
Maťa August, Vermischtwarenhändler;
Schaffer Veronika, Damenkleidermacherin;
Peschl Karl, Schuhmachermeister;
Mayer Anna, Bedienerin;
Pavelka Anton, Selchergehilfe;
Musil Josef, Hausbesorger und Hilfsarbeiter;
Kotik Ignaz, Schuhmachermeister;
Chvátal Franz, Schuhmachermeister;
Fritsch Florian, Kleidermacher (VIII. Bezirk).

(Angenommen.)

(8236, 8232.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Hundesteuern nach Josef Hikrdl und Josef Wundsam aus dem I. und VIII. Bezirke im Betrage von je 4 fl. und beantragt die Abschreibung derselben aus dem Grunde der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8301.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der k. u. k. Militär-Bauabtheilung um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren per 939 fl. 82 kr. und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(8295.) St.-R. Fiedler referiert über Ansuchen um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren nach neun Parteien aus dem IV. Bezirke und beantragt die Abschreibung, beziehungsweise Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebüren im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk.

(Angenommen.)

(8231.) St.-R. Fiedler referiert über die Uneinbringlichkeit eines Portalplatzzinses per 4 fl. nach August Krauslich und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8227.) St.-R. Fiedler referiert über die Uneinbringlichkeit einer Fleischcassaschuld per 234 fl. 61 kr. sammt Zinsen nach Marie Augustin und beantragt diese Post außer Evidenz zu bringen.

(Angenommen.)

(8225.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Dr. R. Grübl um Herabsetzung des Mietzinses für die Wohnung Nr. 20 im Bürgerspitalfondshause I., Freisingergasse 6, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8309.) **St.-R. Rauer** referiert über die Herstellung der Einfriedungsmauer längs des erweiterten Hietzinger Friedhofes Maxingstraße, XIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung, respective Ertheilung der Bewilligung der Herstellung der Einfriedungsmauer längs der zur Erweiterung des Hietzinger Friedhofes einbezogenen Cat.-Parc. 619, Einl.-Z. 2, an der Maxingstraße im XIII. Bezirke.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8344.) St.-R. Rauer referiert über Entschädigungsansprüche des Ferd. Weinrother anläßlich der Benützung von Parcellen in Speising durch die Wasserleitungsrohrlegungsarbeiten im oberen Theile der Fasangartengasse im XIII. Bezirke und beantragt, über diese Eingabe nichts weiter zu verfügen und allfällige andere Schritte des Gesuchstellers abzuwarten, wovon derselbe zu verständigen ist.

(Angenommen.)

(8260.) St.-R. Rauer referiert über die Sicherstellung der Bespannung für die freiwillige Feuerwehr Penzing vom 1. Jänner 1897 ab und beantragt:

1. die Bespannung des Löschtrains der freiwilligen Feuerwehr Penzing wird vom 1. Jänner 1897 der Wiener Tramway-Gesellschaft gegen Bezahlung eines sämmtliche Gebüren, wie Kutschertrinkgeld u. s. w. in sich schließenden Betrages von 6 fl. ö. W. per Pferdepaar und Ausrückung übertragen und steht die Kündigung dieses Übereinkommens beiden Theilen jederzeit einmonatlich zu;

2. die Bezahlung dieser Beträge erfolgt durch den Vorsteher des XII. Gemeindebezirkes allmonatlich nachhinein gegen scalamäßig gestempelte, vom Hauptmanne der freiwilligen Feuerwehr Penzing, hin-

sichtlich des Zeitpunktes und der Zahl der Ausrückungen bestätigte Rechnung aus den Verlagsgeldern;

3. das Depot der freiwilligen Feuerwehr Penzing ist mit den Stallungen der Wiener Tramway-Gesellschaft in Penzing durch eine vom Commando der städtischen Feuerwehr herzustellende Alarmleitung, falls eine solche nicht bestehen sollte, zu verbinden;

4. die Anbote der Wiener General-Omnibus-Compagnie-Limited und des Ludwig Fuhrmann sind abzulehnen. (Angenommen.)

(8294.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr in Penzing um Herstellnng von zwei neuen Automaten und beantragt, dem Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr wegen Herstellung eines Automaten in der Linzerstraße 45, XIII. Bezirk, Folge zu geben. Wegen Ertheilung des feuerpolizeilichen Auftrages an die Wiener Tramway-Gesellschaft, an ihrer Penzinger Remise einen Automaten auf ihre Kosten anzubringen, hat das magistratische Bezirkamt Amtshandlung durchzuführen. (Angenommen.)

(8175.) St.-R. Rauer referiert über die Zinswertbestimmung für die Wohnungen im Hause C.-Nr. 433 XIII., Ameisgasse 37, und beantragt:

1. für die Wohnungen des obigen Hauses, und zwar für Nr. 1 einen Jahreszins von 600 fl., für die Wohnung Nr. 2 einen Jahreszins von 5600 fl. mit allen Nebengebüren, für Nr. 3 einen Jahreszins von 132 fl. und für die zum Hause gehörigen Gründe Parc. 559/1 und 559/2 einen Jahrespacht von 240 fl. zu bestimmen;

2. die unentgeltliche Verwendung der Wohnung Nr. 4 als Hausmeisterwohnung vom 1. Februar 1896 ab zu genehmigen, und

3. für den für dieses Haus zu bestellenden Hausbesorger vom 1. Februar 1896 ab die übliche monatliche Entlohnung von 5 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8345.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des H. F. Lederer und A. Schweinburg um käufliche Überlassung von Trottoir- und Randsteinen VII., Mariahilferstraße Nr. 82, und beantragt, die käufliche Überlassung der vom Magistrate bezeichneten Steingattungen um den Betrag von 265 fl. 49 kr. an die Gesuchsteller unter den vom magistratischen Bezirksamte für den VII. Bezirk gestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(8234.) St.-R. Weitmann referiert über die Hereinbringung von Beerdigungskosten nach Josef Szlesak per 7 fl. 25 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8349.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Waclawik Josef, Kürschnergehilfe;
Tremel Johann, Schuhmacher;
Brambora Johann, Schuhmacher;
Heurix Karl, Scontist;
Hruby Franz, k. k. Sicherheitswachmann. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(8277.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Karl und der Karoline Ritter um Grundentschädigung VII., Seidengasse 27, und beantragt, die Schadloshaltung für den vom Hause Einl.-Z. 994 des VII. Bezirkes Or.-Nr. 27 Seidengasse abgetretenen Grund per circa 22·75 m² mit 15 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(8208.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Pauline Epstein um Grundentschädigung VII., Seidengasse 29, und beantragt, die Schadloshaltung für den vom Hause Einl.-Z. 996 VII., Seidengasse 29, abgetretenen Grund per 22·59 m² mit 15 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(8283.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Choc Franz, Gastwirt;
Heinige recte Kselik Josef, Büchsenmacher;
Jäger Franz X., Hutmacher;
Halumbirck Josef, Schuhmacher;
Vesely Adalbert, Tischler. (Angenommen.)

(8229.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Hereinbringung von Wassergebüren nach Wilhelm Polese für III., Baumgasse 41, und beantragt die Herabsetzung der Wassermehrgebüren pro II. Quartal 1891 bis II. Quartal 1896 durch Berechnung zum Preise von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter unter gleichzeitiger Genehmigung, diesen Betrag vom 1. Februar an in Monatsraten à 5 fl. bezahlen zu dürfen. (Angenommen.)

(8213.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Karl Suchy um Abschreibung der Realität Einl.-Z. 623, IX., Nussdorferstraße 53, beziehungsweise IX., Sobieskigasse 22, und beantragt, die Abtheilung obiger Realität nach der rothen Linie i k des vorgelegten Planes auf zwei Baustellen und die in beiden Gassen abzutretenden Grundflächen unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(8239.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Tiam Franz, Delicatessenhändler;
Belicza Bela, Formenträger;
Specht Rosina, Privat. (Angenommen.)

(7899.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Eleonore Schwarzer um Ermäßigung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8276.) St.-R. Tomola referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Kreisel wegen Einführung von einheitlichen Lehrbüchern in den städtischen Schulen und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass über den gleichen, vom Antragsteller am 14. Mai 1895 eingebrachten Antrag bereits der k. k. n.-ö. Landesschulrath um ehemöglichste Abhilfe bezüglich der Wahl der Lehr- und Lesebücher für die allgemeinen Volks- nnd Bürgerschulen ersucht wurde, dass jedoch eine Entscheidung noch nicht erfolgt sei. (Angenommen.)

(8275.) St.-R. Tomola referiert über die nachträgliche Genehmigung einer Überschreitung der Lehrmitteldotation pro 1894/95 des ehemaligen Communal-Gymnasiums im XIX. Bezirke und beantragt die nachträgliche Genehmigung der Dotationsüberschreitung von 202 fl. 71 kr. (Angenommen.)

(7674.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Damen-Centralvereines „Gabelsberger“ um Mitbenützung eines Locales in der Schule IX., Währingerstraße 45, und des Gabelsberger-Stenographen-Centralvereines um Mitbenützung eines Lehrzimmers in der Schule VII., Lerchenfelderstraße 61, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(7673.) St.-R. Tomola referiert über die Interpellation des Gem.-Rathes Bock wegen Reconstruction des Trottoirs vor dem städtischen Hause Nr. 3 am Gertrudplatze im XVIII. Bezirke, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass obige Reconstruction im currenten Wege veranlasst wurde. (Angenommen.)

(7952.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Österr. Volksschriftenvereines um Subvention zur Herausgabe patriotisch-moralischer Druckschriften und beantragt, eine Subvention von 50 fl. pro 1896 zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7661.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bezirksausschusses des XVIII. Bezirkes um Entfernung des Pumpbrunnens, Ecke der Lacknergasse im XVIII. Bezirke, und beantragt, diesen Brunnen dermalen zu belassen. (Angenommen.)

(8326.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung, betreffend die Concursausschreibung zur Besetzung der erledigten Stelle eines katholischen Religionslehrers an der Bürgerschule für Knaben und Mädchen III., Hainburgerstraße 40, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(7750.) St.-R. Tomola referiert über die Einlösung des Hauses Nr. 27 Greinergasse im XIX. Bezirke und beantragt, das neuerliche Offert des Eigenthümers obiger Realität mit Rücksicht auf die Höhe des Betrages per 40.000 fl. abzulehnen. (Angenommen.)

(8290.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert in Betreff Zahlung eines Recognitionszinses für die Unterfahrung des Viaductes im Prater durch die Nutzwasserleitung an die k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft und beantragt, einen der vorliegenden Erklärung conformen Revers auszustellen, der Staatseisenbahn-Gesellschaft einzusenden und die Hauptcassa anzuweisen, den Recognitionszins von jährlich 1 fl. pro 1896 sofort am 1. Jänner 1897, dann am 1. Jänner eines jeden Jahres auszubezahlen. (Angenommen.)

(8278.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Parcellierung des Donauregulierungsgrundes Baublock V von Kaisermühlendamm im II. Bezirke, Einl.-Zz. 4091, 4095, 4096 und 4097, und beantragt, die Parcellierung des obigen Grundes auf zehn Baustellen und drei Baustellenfragmente nach Maßgabe der vorliegenden Pläne unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(8237.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Uneinbringlichkeit einer Augenscheinsgebür per 12 fl. nach Philipp Winterberger und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8292.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Max Haas um Baulinienbestimmung für II., Praterstraße 70, und beantragt, die Baulinie für die Mayergasse im II. Bezirke bei einer Straßenbreite von 12 m nach den Linien A B und C D zu bestimmen.

St.-R. Seichert beantragt die Breite von 15 m.

(Vice-Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

Der Antrag des St.-R. Seichert wird abgelehnt.

Der Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(Ad 7720.) **St.-R. Tomola** beantragt die Wiederaufnahme der Debatte bezüglich des in der Stadtraths-Sitzung vom 23. September erstatteten Referates über die Regulierung der Kutschkergasse.

Die Wiederaufnahme der Debatte wird beschlossen und der bereits gefasste Beschluss annulliert.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Tomola beantragt: der Straßentheil der Kutschkergasse zwischen Währing-Weinhauserstraße und Gentzgasse, XVIII. Bezirk, ist durch Anschüttung ins richtige Niveau zu bringen und hierauf mit alten Steinen zu pflastern, welche aus dem Materialdepot insoweit zu entnehmen sind, als der Vorrath in Währing nicht ausreicht. (Angenommen.)

(8150.) **St.-R. Purscht** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für die Pflasterung der Hahngasse zwischen der See- und Pramergasse im IX. Bezirke, und Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor dem Schulhause Nr. 35 und beantragt, die Erd- und Pflasterungsarbeiten dem Pflasterermeister Johann Brunner zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages zu übergeben, und die Übertragung der Holzstöckelpflasterung an John B. Blythe mit dem Nachlasse von 15·1 Percent. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8356.) St.-R. Purscht referiert über das Ansuchen des Zimmer Franz Anton, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8353, 8354, 8350, 8282, 8220.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über Ansuchen um Bewilligung von Gehaltsvorschüssen.

Die Anträge des Referenten werden angenommen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(8235.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Otto Stumpf um Nachsicht der Zuständigkeitstaxe für seine Gattin Marie Stumpf und beantragt die Nachsicht der Taxe per 100 fl., da Gesuchsteller zur Zeit der Einbringung des Zuständigkeitsansuchens bereits verehelicht war. (Angenommen.)

(8075.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Fiedler auf Einführung einer Nothbeleuchtung in der verlängerten Gusshausstraße im IV. Bezirke und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Magistratsberichtes.

St.-R. Fiedler beantragt, den Act mit dem Auftrage an den Magistrat zurückzuleiten, sofort eine Nothbeleuchtung einzuführen.

Der Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(8228.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Erwerb- und Einkommensteuer-Entrichtung seitens der Firma Johann Reymann & Sohn im VI. Bezirke, und beantragt, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

Der **Bürgermeister** bringt zur Kenntnis, dass die Leichenbestattungsanstalt „Entreprise des pompes funèbres", bei welcher der Testamentsexecutor Dr. Reisch das Leichenbegängnis für Dr. Bruckner bestellt hat, auf keine Weise zu bewegen war, von der Durchführung des Leichenbegängnisses zurückzutreten.

(Vice-Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

Es wird nachstehender vom Vice-Bürgermeister Dr. Lueger formulierter Antrag einstimmig angenommen.

Der Stadtrath der Stadt Wien spricht über das eigenthümliche Vorgehen des Gem.-Rathes Dr. Reisch, welcher in Absicht auf einem von ihm in der Gemeinderathssitzung vom 13. d. M. zu stellenden Antrag, es solle die Gemeinde Wien die Kosten des Leichenbegängnisses für Dr. Anton Bruckner tragen, sich in voreiliger Weise das Recht angemaßt hat, die bezügliche Bestellung des Leichenbegängnisses bei der Leichenbestattungsanstalt „Entreprise des pompes funèbres" zu machen und auf diese Weise das Verfügungsrecht der Gemeinde Wien in dieser Angelegenheit vorweg genommen hat, sein Bedauern aus. Der Stadtrath erklärt jedoch in Ehrung des Verstorbenen für die Kosten des bestellten Leichenbegängnisses aufzukommen, so dass diese Leichenfeier als thatsächlich von der Gemeinde Wien veranstaltet anzusehen ist.

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **14. October 1896.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Müller Lorenz.
Büsch, Purscht,
Dr. Deutschmann, Rauer,
Fiedler, Rißaweg,
Gräf, Schreiner,
Grünbeck Sebastian, Seichert.
Hipp, Tomola,
Hörmann, Dr. Wähner,
Dr. Krenn, Weitmann,
Dr. Kupka, Wessely.
Dr. Mayreder,

Entschuldigt: St.-R. Hraba.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(7361.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Comitéverhandlungen, betreffend die Wiederverpachtung der Bürgerspitalfonds-Lagerplätze vor der ehemaligen Westbahnlinie im XV. Bezirke vom 1. November 1896 an, und beantragt, die laut der am 1. beziehungsweise 2. October aufgenommenen Protokolle erhöhten Pachtofferte der nachbenannten bisherigen Pächter, und zwar: Matthias Haban (Abtheilung III, 760 fl. jährlich), Josef Büchl (Abtheilung I, 1650 fl. jährlich), Ludwig Pollak (Abtheilung IX, 500 fl. jährlich), Wilhelm Lovrek (Abtheilung VIII, 400 fl. jährlich), Johann Braun (Abtheilung V, VI, VII, 900 fl. jährlich) und Karl Wimberger (Abtheilung II, 660 fl. jährlich) anzunehmen, dagegen die Anbote des David Bloch (Abtheilung IV, 700 fl. jährlich) und des Johann Marschner (für Paul Wasserburger, Abtheilung X bis XII, 581 fl. jährlich) abzulehnen.

Die Wiederverpachtung erfolgt auf unbestimmte Zeit gegen halbjährige Kündigung.

Bezüglich der Weiterverpachtung der Abtheilungen IV, dann X bis XII ist eine Offertverhandlung auszuschreiben.

(Angenommen.)

(8315.) **St.-R. Dr. Kupka** referiert über das Ansuchen der Paula Lang um Bewilligung zur Löschung des Bauverbotes von der Realität Einl.-Z. 901 im VIII. Bezirke und beantragt, zu genehmigen, dass der Gesuchstellerin auf ihre Kosten eine einverleibungsfähige Löschungserklärung bezüglich dieses Bauverbotes ausgestellt werde.

(Angenommen.)

(8385.) St.-R. Dr. Kupka referiert über das Ansuchen des Martin Haßfurther um Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 645 des VIII. Bezirkes, Or.-Nr. 36 Piaristengasse, zur Straße abgetretenen Grund im Ausmaße von 102·48 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 50 fl. per Quadratmeter, d. i. mit 5124 fl. zu bestimmen. (Angenommen.)

(8217.) St.-R. Dr. Kupka referiert über das Ansuchen des Hermann und Adolf Beck, Besitzer des Hauses VIII., Lerchenfelderstraße 12, um Einholung eines Gemeinderaths-Beschlusses bezüglich der Straßengrundabtretung bei diesem Hause behufs grundbücherlicher Durchführung derselben und beantragt, von der Einholung eines Gemeinderaths-Beschlusses in vorliegender Angelegenheit Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(8280.) St.-R. Dr. Kupka referiert über die Frage der Regelung der Bezüge der Heizaufseher und beantragt: Der Beschluss des Stadtrathes vom 17. Juli 1897, Z. 5517, welchem zufolge die Regelung der Bezüge der Heizaufseher vorläufig verschoben wurde, wird aufrecht erhalten; dem Heizaufseher Kern wird die leerstehende Wohnung Nr. 11 im Hause Florianigasse 39, als Naturalquartier angewiesen. (Angenommen.)

(8249.) St.-R. Dr. Kupka referiert über Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Ondrej Adelheid, Bedienerin;
Knop Wilhelmine, Köchin;
Scheruga Blasius, Geschäftsdiener;
Frühwirth Johanna, Handarbeiterin;
Student Johann, Fleischhauermeister;
Reisenthaler Johann, Milch-Verschleißer und Hausbesitzer;
Weninger Marie, Köchin;
Mayer Leopold, Hilfsarbeiter;
Hofbauer Johann, Fiaker-Eigenthümer;
Klarer Johann, Kutscher,
Kupka Johann Aug., Buchbindergehilfe;
Landsteiner Ignaz, Stuccatorergehilfe;
Kubat Franz, Zahlkellner.

Das Ansuchen der Adelheid Ondrej um Verleihung der Zuständigkeit an ihre beiden Stiefkinder Josef und Marie Helene Ondrej gegen Zahlung einer Taxe von nur je 10 fl. wird abgewiesen. Außerdem hätte im Falle der Wiedereinbringung des Gesuches für die beiden genannten Minderjährigen die Vormundschaft derselben einzuschreiten.

(Angenommen.)

(7790, 7891, 8011, 8063, 8422.) St.-R. Dr. Kupka referiert über das Ergebnis der am 21., 24., 28. und 30. September d. J. vollzogenen Wahlen in den Bezirksausschuss des VIII. Bezirkes und beantragt, es sei im Sinne der §§ 21 und 23 der Gemeindewahlordnung die Wahl der Nachbenannten, und zwar:

aus dem 1. Wahlkörper:

Jell Leopold, k. u. k. Hof-Anstreicher und Hausbesitzer, VIII., Strozzigasse 39;

Kirchmayer Andreas, Bürger und Hausbesitzer, VIII., Lerchenfelderstraße 46;

Fuchsik Ludwig, Architekt und Stadtbaumeister, VIII., Albertgasse 23;

Brix Walther, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, VIII., Langegasse 15;

Falkenstein Adolf, Decorationsmaler und Hausbesitzer, VIII., Josefstädterstraße 29;

Rudisch Karl, Inspector der Stadtbahn i. P., VIII., Laudongasse 6;

aus dem 2. Wahlkörper:

Balacz Elias, Bürgerschullehrer, VIII., Lederergasse 20;

Dorfinger Ferdinand, Hausbesitzer, VIII., Laudongasse 40;

Schneeweiß Josef, Bürger und Gemischtwarenhändler, VIII., Josefstädterstraße 26;

Bieröckl Rudolf, Fleischselcher und Hausbesitzer, VIII., Josefstädterstraße 43;

Weiß Paul Josef, Hausbesitzer, VIII., Langegasse 24;

Scharinger Josef, k. k. Official, VIII., Lammgasse 10;

aus dem 3. Wahlkörper:

Bergauer Johann, Metallgießer, VIII., Florianigasse 14;

Bitza Josef, Schuhmacher, VIII., Langegasse 58;

Reimer Wenzel, Gemischtwaren-Verschleißer, VIII., Tigergasse 15;

Antensteiner Franz, Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleißer, VIII., Blindengasse 3;

Fuxa Josef, Kleidermacher, VIII., Josefstädterstraße 34;

Kuntschik Josef, Bürger und Spirituosen-Verschleißer, VIII., Landesgerichtsstraße 15,

sämmtliche mit der Functionsdauer bis 1902, zu bestätigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8337.) **St.-R. Büsch** referiert über das Project für die Regulierung des Platzes bei der Einmündung der Draschegasse in die Breitenfurterstraße im XII. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project wird mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 2542 fl. 2 kr. genehmigt.

2. Das Anerbieten der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen, die nach diesem Projecte zur Straßenherstellung erforderlichen Theile ihrer beiderseits der bestehenden Zufahrtsstraße zum Meidlinger Friedhofe gelegenen Gründe der Gemeinde Wien zur straßenmäßigen Herstellung und Benützung gegen einen zur Anerkennung des Grundeigenthums der Gesellschaft jährlich im vorhinein zu entrichtenden Zins von 5 fl. und gegen Herstellung und Erhaltung der zur Abgrenzung der neuen Straße gegen die ihr parallel laufenden Geleise der Gesellschaft erforderlichen hölzernen Barrièrestöcke durch die Gemeinde insolange zur Verfügung zu stellen, bis sich die Localverhältnisse derart geändert haben, dass die Gemeinde Wien eine neue Zufahrt zum Meidlinger Friedhofe erhält, wird namens der Gemeinde angenommen.

3. Zur Bedeckung des sub Punkt 1 bezifferten Erfordernisses wird ein Zuschusscredit in der Höhe desselben zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderath.)

(8396.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XII. Bezirkes um Schaffung eines öffentlichen Gartens auf der zur Parcellierung gelangenden Area des sogenannten Rollinger-Gartens in der Niederhofstraße, XII. Bezirk, und beantragt, von der Erwerbung eines Theiles dieses Gartens abzusehen.

(Angenommen.)

(8402.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen der Fürstin Gabriele Wrede um käufliche Überlassung der Baustelle Einl.-Z. 2511, III. Bezirk, Jacquingasse, und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Preisanbotes (45 fl. per Quadratmeter).

(Angenommen.)

(8346.) St.-R. Hörmann referiert über den Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den III. Bezirk, betreffend die Dotierung der beiden Schulen in der Kleist- rücksichtlich Kölblgasse mit täglich 45 rücksichtlich 35, zusammen mit 80 hl Wasser aus der Hochquellen-Wasserleitung und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(8395.) St.-R. Hörmann referiert über die Verhängung einer Conventionalstrafe über Eduard Zelniczek wegen Nichteinhaltung des Termines für die Demolierung des städtischen Hauses III., Hauptstraße 14, und beantragt, über den genannten Unternehmer im Sinne des § 11 der Demolierungsbedingnisse eine Conventionalstrafe von 330 fl. zu verhängen, welche im Sinne der Bestimmungen des citierten Paragraphen einzuheben ist.

(Angenommen.)

(8387.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Johann und der Rosa Malesan um Schadloshaltung für den von der Realität Grundb.-Einl.-Z. 911, V. Bezirk, Pilgramgasse 6, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 181·30 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 35 fl. per Quadratmeter, zusammen mit 6345 fl. 50 kr. zu bestimmen. (Angenommen.)

(8469.) **St.-R. Rißaweg** referiert über das Ansuchen des Johann Chalusch um Baubewilligung auf dem Südbahngrunde Cat.-Parc. 1901/2 im X. Bezirke, Sonnleitnergasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(8293.) St.-R. Rißaweg referiert über das Ansuchen der Firma Felten & Guilleaume, Drahtseil- und Kabelfabrik, um Bewilligung zur Aufführung verschiedener Bauten auf der Realität X., Simmeringerstraße 11, und beantragt, den Bauconsens gegen dem zu bestätigen, dass der gegen die Simmeringerstraße gelegene Tract nach dem ursprünglichen Consense vom 8. Mai 1894, Z. 5603 (Stadtraths-Beschluss vom 3. April 1894, Z. 2159), und dem Reverse vom 25. April 1894 in einer Entfernung von 40 m, von der mit dem Baustellenfragmente Grundb.-Einl.-Z. 1690 gebildeten Ecke gerechnet, bis zur Arrondierung des im Situationsplane C blau schraffierten Baugrundes unverbaut zu bleiben hat. (Angenommen.)

(8483.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Marktvictualienhändler um Zurückziehung der dem Maler Hoffmann ertheilten Bewilligung zur Aufstellung eines Pavillons im Resselparke, IV. Bezirk, und beantragt, der genannten Genossenschaft in Erledigung ihrer gedachten Eingabe zu bedeuten, dass infolge der mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 9. d. M. geänderten Situation der provisorischen Brücke über den Wienfluss nächst der Elisabethbrücke eine Versetzung von Marktständen des Kärnthnerthormarktes nicht nothwendig werden dürfte.

(Angenommen.)

(8441.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Landschaftsmalers Josef Hoffmann um Baubewilligung für die projectierte Aufstellung eines provisorischen hölzernen Ausstellungs-Pavillons innerhalb der Garteneinfriedung an der Ecke der Lastenstraße und Wiedener Hauptstraße im IV. Bezirke und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses unter den im Magistrats-Decrete vom 19. August 1896, Z. 108723, enthaltenen Bedingungen, sowie unter den vom Vertreter des Bauamtes bei der Commission vom 7. d. M. geltend gemachten Forderungen. (Angenommen.)

(8120.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Karl Hoefler, Oberlehrer an der Volksschule für Knaben und Mädchen III., Hörnesgasse 12, um Localüberlassung behufs Abhaltung von Eltern-Conferenzen und beantragt die Bewilligung der unentgeltlichen Mitbenützung eines Turnsaales in dem Schulgebäude III., Hörnesgasse 12, im Wintersemester 1896/97 unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen.

St.-R. Tomola beantragt die Abweisung.

Antrag Tomola angenommen.

(8416.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Vergleichs-Antrag des Dr. Felix Hönigsmann nos. Johann Schrantz als Eigenthümer des Hauses I., Deutschmeisterplatz 2, anlässlich der Beschädigung des Hauscanales und der Souterrainlocalitäten durch Hochwasser am 23. Mai und 1. August 1896 und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(6673.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über den Erlass des Eisenbahnministeriums, betreffend das von den Wiener Localbahnen vorgelegte Detailproject für eine Localbahn von Matzleinsdorf zum

Central-Viehmarkte mit Schleppgeleisen zu dem letzteren und dem Meidlinger Schlachthause und beantragt: der Act wird an den Magistrat zurückgeleitet, um auf Grund der inzwischen geänderten Sachlage neuerdings Bericht zu erstatten. Dem k. k. Eisenbahnministerium wird bekanntgegeben, dass sich die Gemeinde vorbehält, ihre Äußerungen gleichzeitig mit jenen über die neuen Eingaben der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen demnächst bekanntzugeben. (Angenommen.)

(Siehe die unten erfolgte Systierung dieses Beschlusses.)

(Während des vorstehenden Referates hat Vice-Bürgermeister Dr. Lueger den Vorsitz übernommen.)

(8394.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Versetzung der hölzernen Wartehalle der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vor der Heiligenstädter Pfarrkirche und beantragt, es werde der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft die Bewilligung zur Versetzung der auf der Cat.-Parc. 162 in der Grinzingerstraße im XIX. Bezirke gestandenen Wartehallen auf den zwischen Or.-Nr. 49 und 59/61 der Grinzingerstraße gelegenen Grund, Cat.-Parc. 968/5, auf Widerruf und gegen Zahlung eines Recognitionszinses von jährlich 10 kr. nachträglich ertheilt. (Angenommen.)

(8317.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über Gesuche von Bewerbern um Verleihung provisorischer Schuldienerstellen und Gewährung der Altersnachsicht.

Es wird beschlossen, den Nachbenannten, und zwar: Karl Betz, Franz Kolaczek, Julius Lorenz, Ignaz Gießauf, Leopold Papesch und Peter Brandl, die Altersnachsicht zu ertheilen.

(8322.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Gesuch des Magistrats-Secretärs Franz Nyary, um Bewilligung eines zweimonatlichen Urlaubes, beziehungsweise über die Frage der Competenz für die Urlaubsbewilligungen mit Rücksicht auf § 38 der Dienstpragmatik und auf das neue Urlaubsnormale und beantragt:

Nachdem durch das mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 10. Juli 1896, ZZ. 3734 und 4824, geschaffene Urlaubsnormale die Bestimmung des § 38 der Dienstpragmatik aufgehoben worden ist, und nach Absatz 3 des citierten Gemeinderaths-Beschlusses die Bewilligung des vorliegenden Urlaubsgesuches nur dem Bürgermeister zusteht, ist dieses Gesuch auch demgemäß zu erledigen.

(Angenommen.)

(8359.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Aufnahme von Ersatz-Diurnisten für zum Militärdienste einberufene Kanzleipraktikanten und beantragt, die Neuaufnahme von sieben Diurnisten und die Weiterverwendung der bereits dermalen ersatzweise in Verwendung stehenden vier Diurnisten mit dem Beifügen zu genehmigen, dass alle diese Diurnisten nach successiver Rückkehr der Beurlaubten und vorgemerkten eilf Praktikanten in entsprechender Reihenfolge wieder zu entlassen sind. (Angenommen.)

(8254.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über den Antrag des Oberbuchhalters auf Belassung der für die Dauer der activen Militärdienstleistung der Rechnungspraktikanten Alfred Grillmaier und Josef Knobloch aufgenommenen zwei Ersatz-Diurnisten und beantragt mit Rücksicht darauf, dass die Voraussetzung der Bestellung der erwähnten Ersatz-Diurnisten entfällt, die Ablehnung dieses Antrages. (Angenommen.)

(8257.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen des Johann Leitner, Bauzeichner im Stadtbauamte, um Gewährung eines zweimonatlichen Urlaubes unter Belassung seiner Bezüge wegen erfolgter Einberufung zur Militärdienstleistung und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(8330.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen des Mrs. Josef Gottfried Schenker, Chef des Speditionshauses Schenker & Co., im I. Bezirke wohnhaft, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8281.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen der Katharina Wagner, Steuerexecutionsamts-Accessistenwitwe, um Belassung der Gnadengabe für ihren Sohn Johann, geboren 18. Jänner 1895, und beantragt, der Gesuchstellerin für ihren Sohn die Gnadengabe monatlicher 3 fl. vom 16. Juli 1896 auf die Dauer eines weiteren Jahres, d. i. bis inclusive 15. Juli 1997 zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

St.-R. Nißaweg beantragt die Wiederaufnahme der Verhandlung über das oben erstattete Referat Z. 6673.

Dem Antrage wird Folge gegeben und der gefasste Beschluss bis auf weiteres systiert.

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(8476.) **St.-R. Wessely** referiert über die Auszahlung des an den Wiener Bürgerspitalsfond vom 1. November 1896 an zu entrichtenden Pachtzinses per jährlich 1400 fl. für den zu Zwecken des städtischen Reservegartens verwendeten Grundcomplex im II. Bezirke im Ausmaße von 28.000 m² und beantragt, behufs Flüssigmachung und Auszahlung der am 1. November 1896 fälligen ersten Anticipativ-Halbjahresrate per 700 fl. einen Zuschusscredit in der Höhe zur Ausg.-Rubr. XXIV 1 n zu bewilligen. (Angenommen.)

(8347.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Vienna General Omnibus Company um Bewilligung zur Aufstellung einer Pferdeunterstandshütte in der Mariahilferstraße an der Kreuzung der Lastenstraße und beantragt die Bewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages.

St.-R. Schreiner beantragt, den Act an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, wegen Erbauung einer gemeinsamen Pferdeunterstandshütte für die Wiener General- und die Österreichische Omnibus-Gesellschaft, eventuell auch für die Wiener Tramway-Gesellschaft eine Verhandlung einzuleiten.

Referent accommodiert sich.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(8424.) St.-R. Wessely referiert über Gesuche von Parteien aus dem VI. Bezirke um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Weyel Louis Wilhelm, Maschinenmeister der Wiener Elektricitäts-Gesellschaft;

Ivan Josef Georg, akad. Maler;

Bartmann Anton, Bürstenbinder. (Angenommen.)

(8437.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Josef Schnitzer und der Aloisia Christ um Belassung ihrer Ubicationen im städtischen Hause Or.-Nr. 104 Kaiserstraße, VII. Bezirk, und beantragt:

I. Das Ansuchen der Aloisia Christ um Weitervermietung der Localitäten, welche dieselbe im städtischen Hause Or.-Nr. 104 Kaiserstraße, VII. Bezirk, in Bestand hat, bis zum Februartermin d. J., wird abgelehnt.

II. Ebenso wird das gleiche Ansuchen des Josef Schnitzer bezüglich der von ihm im rechtsseitigen Hoftracte des erwähnten Gebäudes gemieteten Wohnung abgelehnt.

III. Hingegen wird dem Genannten die im linksseitigen Hoftracte befindliche Werkstätte unter den bisherigen Bedingungen bis zum Februartermin 1897 weiter vermietet. (Angenommen.)

(8425.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche von Parteien aus dem IX. Bezirke um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Schreiner Anna, k. k. Sicherheitswachmannswitwe;

Roßler Anna Marie, Gasthaus-Stubenmädchen;

Haberle Laurenz, Schnürboden-Maschinist im k. k. Hofburgtheater;

Raminger Franz, Provisionsagent;

Köhler Josefa, Wirtschafterin und Köchin;

Kaslik Leopold, k. k. Briefträger;

Weber Franz, Kleinfuhrmann;

Eberant Josef, Mechanikergehilfe;

Klapcic Johann, Milchmeier;

Beranek Nepomucena, Köchin;

Skalicky Franz, Installations-Werkführer;

Kschander Andreas, Maurerstritzel-Erzeuger;

Kuchar Elisabeth, Sesselfrau im Volksgarten.

(Angenommen.)

(8434.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Erben nach dem Pfründner Johann Henzl um Nachsicht eines nach demselben aushaftenden Verpflegskostenrückstandes per 617 fl. 40 kr. und beantragt, den Gesuchstellern die Hälfte des nach Abzug der Abhandlungskosten verbleibenden Nachlasses per 192 fl. zu überlassen.

(Angenommen.)

(8386.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Moriz Steckerl um Baubewilligung II., Kronprinz Rudolfstraße 9, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses.

(Angenommen.)

(8453.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die Eröffnung einer Parallelclasse an der Volks- und Bürgerschule für Mädchen IX., Galileigasse 3, und beantragt, der Eröffnung dieser Parallelclasse zuzustimmen. (Angenommen.)

(8168.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Lehrerswitwe Marie Schlögl um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihren Sohn Robert, geboren am 27. September 1885, und beantragt, der Bittstellerin den Erziehungsbeitrag für ihren genannten Sohn vom 16. Juli 1896 an, mit welchem Tage sein Bruder Friedrich das Normalalter erreicht hat, auf 100 fl. jährlich bis zur Erreichung des Normalalters oder bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung desselben zu erhöhen und die bisherigen Erziehungsbeiträge für Friedrich und Robert Schlögl per je 75 fl. mit 15. Juli 1896 einzustellen. (Angenommen.)

(8163.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Volksbildungsvereines um Überlassung des Turnsaales an der Volksschule VI., Sonnenuhrgasse 3, und beantragt, dem genannten Vereine den erwähnten Turnsaal in den Wintermonaten ab November zur Abhaltung volksthümlicher Vorträge an den Sonn- und Feiertagsnachmittagen unter denselben Bedingungen wie in den Vorjahren, insbesondere mit Nachsicht der Beleuchtungs- und Beheizungskosten zu überlassen. (Angenommen.)

(8470.) St.-R. Tomola referiert über das Ersuchen des Wiener Bezirksschulrathes um Zustimmung zur Enthebung der Directoren der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Knaben XIV., Selzergasse 19, und der allgemeinen Volks- und Bürgerschule für Mädchen XIV., Knöllgasse 20, von ihrer Lehrverpflichtung für das Schuljahr 1896/97 und beantragt, ausnahmsweise und ohne einer rechtlichen Verpflichtung hiezu die Zustimmung zur Enthebung der beiden Schulleiter von der Verpflichtung, wöchentlich sechs Stunden Unterricht zu ertheilen, zu geben; doch wird dieselbe nur auf die Dauer gewährt, als dem Director der ersteren Schule 19, dem Director der letzteren Schule 17 Classen unterstehen.

(Referenten-Antrag abgelehnt.)

(8398.) **St.-R. Hipp** referiert über das Ansuchen der Firma A. Fischer & Sohn um Herabsetzung ihrer gelegentlich des Ankaufes alter Wasserleitungsrohre erlegten Caution per 800 fl. (auf 100 fl.) mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Übernahme und Bezahlung des größten von circa $^4/_5$ dieser Rohre und beantragt, der genannten Firma von der erwähnten Caution den Betrag von 600 fl. auszufolgen, so dass 200 fl. als Caution liegen bleiben. (Angenommen.)

(8443.) **St.-R. Pursch** referiert über den Antrag des Schaffers der Stadtsäuberung im I. Bezirke auf Ausmusterung zweier untauglicher Pferde (assentiert 1894, beziehungsweise 1895) und Ankauf von zwei Ersatzpferden.

Über Antrag des St.-R. Weitmann wird beschlossen, ein dreigliedriges Stadtraths-Comité einzusetzen, welches die Ursache der in so kurzer Zeit eingetretenen Unbrauchbarkeit der in Rede stehenden Pferde zu untersuchen hat.

(Die Wahl wird sofort vorgenommen.)

(8454.) St.-R. Pursch referiert über einen Hundesteuerrückstand aus dem XVII. Bezirke per 2 fl. nach Karl Ottomayer und beantragt die Abschreibung wegen unbekannten Aufenthaltes des Restanten. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **15. October 1896.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Dr. Krenn, Dr. Kupka, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Pursch, Rauer, Rißaweg, Schreiner, Seichert, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Vice-Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: Bürgermeister Josef Strobach, Hraba.

Schriftführer: Concepts-Praktikant Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(8429.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Pächters der Abtheilung I und II der dem Fondsgute Ebersdorf gehörigen Zwergswörtherau, A. C. Rosenthal, um Rückziehung der Kündigung bezüglich seines Bestandgutes, Bewilligung zur ratenweisen Begleichung seines Pachtzinsrückstandes und Gewährung eines Pachtzinsnachlasses und beantragt:

1. Die seitens der Forstverwaltung Mannswörth im Maitermine 1896 pro Novembertermin 1897 erfolgte Kündigung des Bestandverhältnisses bezüglich der an den k. u. k. Hof- und Kunstgärtner A. C. Rosenthal bis 31. October 1897 behufs Anlage einer Baumschule verpachteten Abtheilung I und II der dem Fondsgute Ebersdorf gehörigen Zwergswörtherau wird zurückgezogen.

2. Dem genannten Pächter wird die Bezahlung des pro 1. November 1894 bis 1. November 1896 aushaftenden Pachtzinsrückstandes per 705 fl. 10 kr. in Raten in der Weise gestattet, dass derselbe im Laufe der Monate December 1896 und Jänner 1897 einen Theil von 500 fl., den Rest per 205 fl. 10 kr. dagegen längstens bis Ende Mai 1897 bei Terminsverlust und sofortiger gerichtlicher Eintreibung des gesammten aushaftenden Pachtzinses bei der städtischen Hauptcassa in Wien erlegt.

3. In Berücksichtigung des dem genannten durch den am 7. Juni 1894 stattgehabten Hagelschlages erwachsenen Schadens wird demselben ausnahmsweise der für die Zeit vom 1. November 1896 bis 1. Mai 1897 entfallende halbjährige Pachtzins per 180 fl. 38 kr. unter der Bedingung nachgesehen, dass derselbe die sub 2 erwähnten Ratenzahlungen pünktlich einhält.

4. Der pro 1. Mai 1897 bis 1. November 1897 entfallende Pachtzins per 180 fl. 38 kr. ist am 1. Mai 1897 bei der städtischen Hauptcassa bei sonstiger sofortiger gerichtlicher Eintreibung zu erlegen. (Angenommen.)

(8538.) **Vice-Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die durch den Director der städtischen Gasanstalt in Kassel, Emil Merz, erfolgte Überprüfung des vom Ingenieur Herrmann für die Erbauung städtischer Gaswerke in Wien verfassten Projectes und beantragt die Bewilligung eines Honorars von 4000 Mark. (Angenommen.)

(8397.) Vice-Bürgermeister Dr. Lueger referiert über das Ansuchen der Wiener Tramway-Gesellschaft um Bewilligung zur Befestigung der oberirdischen Contactleitung für die sogenannte Transversallinie an der Eisenconstruction der Brigittabrücke und beantragt, es werde der Wiener Tramway-Gesellschaft die Bewilligung zur Befestigung der oberirdischen Contactleitung der elektrischen Transversallinie an der Brigittabrücke mittels der in dem vorgelegten Plane dargestellten Vorrichtung gegen einen Jahreszins von 1 fl. für jede solche Vorrichtung auf Widerruf ertheilt. (Angenommen.)

(8405.) Vice-Bürgermeister Dr. Lueger referiert über das Ansuchen der Wiener Tramway-Gesellschaft um Bewilligung zur Anbringung von Rosetten der elektrischen Oberleitung der Transversallinie an mehreren städtischen Gebäuden, und beantragt:

Es werde der Wiener Tramway-Gesellschaft die Bewilligung zur Anbringung von Rosetten für die Oberleitung der elektrisch zu betreibenden Transversallinie an den städtischen Gebäuden Wallgasse 22 und 24, Kaiserstraße 92, Spitalgasse 23 und 4, Alserbachstraße 23 und Trummerstraße 2, unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen, ferner gegen dem auf Widerruf ertheilt, dass für jede Rosette per Jahr ein Zins von 1 fl. im vorhinein zu entrichten ist. (Angenommen.)

(8471.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Firma Groh & Raudnitz um Bewilligung des Revirements bei dem Wasserbezuge in den Häusern Nr. 10 und 12 Nussdorfgasse und beantragt, die gemeinsame Abrechnung des Wasserbezuges für die in baulichem Zusammenhange stehenden und der Firma Groh & Raudnitz gehörigen Häuser Or.-Nr. 10 und 12 Nussdorfgasse auf Widerruf und auf die Dauer dieser Baustands- und Eigenthumsverhältnisse vom III. Quartale 1896 an zu genehmigen. (Angenommen.)

(8444.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ergebnis der Holzfällung im Pötzleinsdorfer Walde für das Jahr 1896 und beantragt:

1. Von dem im Pötzleinsdorfer Walde pro 1896 erzeugten Brennholze per 244 m³ sind dem Pfarrer in Pötzleinsdorf 3 m³ Buchenscheiter, 2 m³ Buchenprügel und 2 m³ Buchenbürtel unentgeltlich zuzuführen;

2. der sohin verbleibende Rest per 237 m³ ist von dem k. k. Forstmeister Karl Hettmer unter Zugrundelegung der im Summarverzeichnisse zugleich Verwendungs-Antrage angesetzten Preise für Rechnung der Gemeinde Wien aus freier Hand zu verkaufen und der Erlös nach Abzug der Werbungskosten per 138 fl. 4 kr. an die städtische Hauptcassa abzuführen. (Angenommen.)

(8133.) **St.-R. Weitmann** referiert über den neuerlichen Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft um Erneuerung der Genehmigung des Kabellegungsprojectes in der Strecke Lerchenfelderstraße—Kaiserstraße, VII. Bezirk, und beantragt, die im Protokolle vom 23. April 1895, Z. 61403, eingeführte, bereits genehmigt gewesene Kabelleitungsanlage, für welche die Genehmigung, da sie nicht innerhalb eines Jahres zur Ausführung gelangte, nach § 12 des Vertrages mit der genannten Gesellschaft vom 6. und 7. September 1889 erloschen ist, unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen neuerlich zu genehmigen, sowie den § 1 des Stadtraths-Beschlusses vom 30. April 1895, Z. 6586/94, wonach der Leiter des Departements XIV ermächtigt wird, in besonders dringenden Fällen die Bewilligung zur Ausführung der projectierten Kabellegungen zu ertheilen, aufzuheben. (Angenommen.)

(8502.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes von Parteien aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Matoušek Wenzel, Fragner;
Beyer Franz, Victualienhändler;
Demmel Josef, Fiakereigenthümer;
Brix Franz, Bildhauer und Armenrath;
Reyner Anton, Prokurist. (Angenommen.)

(8445.) **St.-R. Braun** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Nachpflanzung von Bäumen auf der Ring- und Lastenstraße, und beantragt:

1. zur Bepflanzung die Baumgattung Acer platanoides statt, wie vorgeschlagen Acer pseudaplatanus und statt Tilia datystila Ulmen oder Acer platanoides zu verwenden, ferner vorläufig bloß die Erdarbeiten zu bewilligen, die Verpflanzung jedoch erst im Frühjahre durchführen zu lassen;

2. ein Comité zu wählen, welches die Frage zu prüfen hat, ob die Rasenanlage auf dem Ringe praktisch ist.

St.-R. Schreiner beantragt, den Kostenvoranschlag zurückzuweisen und den Magistrat zu beauftragen, schleunigst einen neuen, billigeren auszuarbeiten und hiebei den Obergärtner Hybler als Experten beizuziehen.

Referent accommodiert sich und zieht den zweiten Punkt seines Antrages zurück. (Modificierter Referenten-Antrag angenommen.)

(8467.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Theodor Breidwiser um Bewilligung zur Herstellung eines Maleratelier-

an Stelle des bestehenden Dachbodenzimmers bei dem Hause XIII. Bezirk, Breitenseerstraße 25, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8314.) St.-R. Rauer referiert über die Festsetzung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII. Bezirk, Lützowgasse Nr. 10, und beantragt:

Die normalmäßig berechnete Canaleinmündungsgebür für die bezeichnete Realität per 1197 fl. wird im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, vorläufig auf die Hälfte, das ist auf den Betrag von 897 fl. 75 kr. ermäßigt, jedoch wird bedungen, dass im Falle einer Änderung der diese Ermäßigung bedingenden Verhältnisse die Ergänzungsgebür per 299 fl. 25 kr. nachträglich zu leisten ist. (Angenommen.)

(8499.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Unterlehrers Franz Omann um mietweise Überlassung des Schulzimmers Nr. 33 im Schulgebäude XIII., Diesterweggasse 3, für seine Privatzeichen- und Malschule und beantragt die Genehmigung eines monatlichen Mietzinses von 15 fl., ferner die Festsetzung gegenseitiger 14tägiger Kündigung. (Angenommen.)

(8390.) St.-R. Rauer referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Platter, betreffend die Freigebung des Verkehres für die Bewohner von Ober-Hetzendorf durch den ehemaligen Fasangarten (und speciell durch das Thor beim ehemaligen Jägerhause) im Schönbrunner Schlosspark, und beantragt, die Zuschrift des Obersthofmeisteramtes Sr. k. u. k. Majestät, nach welcher die Eröffnung dieses Theiles des Schönbrunner Schlosparkes unthunlich erscheint, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(8435.) St.-R. Rauer referiert über rückständige Hundesteuern nach Parteien aus dem XIII. Bezirke im Betrage von 63 fl. und beantragt die Abschreibung derselben aus dem Grunde der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8421.) St.-R. Rauer referiert über rückständige Beerdigungskosten nach 72 Parteien aus dem XIII. Bezirke im Betrage von 234 fl. 21 kr. und beantragt die Abschreibung derselben aus dem Grunde der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8506.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XVII. Bezirkes um Belassung von zwei Flurhütern bis Ende October 1896 und beantragt, die Belassung der zwei im XVII. Bezirke bestellten Flurwächter für weitere 16 Huttage zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XIX 7 einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses für die Taglöhne per 48 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8025.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Bezirksamtsbericht, betreffend sanitäre Übelstände in dem seitens der Commune Wien derzeit an den Friseur M. Riegelmaier vermieteten Raum unter der von der Heiligenstädterstraße zur Pokornygasse führenden Stiege und beantragt die Kündigung abzulehnen und die Reparatur der schadhaften Wand mit dem Höchstkostenbetrage von 10 fl. zu bewilligen.

St.-R. Dr. Kupka beantragt, der Partei nahezulegen, selbst die Reparatur vornehmen zu lassen und zu erklären, dass die Gemeinde die diesbezüglichen Kosten trägt.

St.-R. Rißaweg beantragt, mit Rücksicht darauf, dass die Partei selbst nicht um Veranlassung der Reparatur angesucht hat, das vorliegende Ansuchen des Bezirksamtes abzulehnen.

Antrag Rißaweg angenommen.

(8279.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Johann Henninger um Bewilligung zur Erbauung eines vier Stock hohen Wohnhauses an Stelle der alten Realitäten Einl.-Z. 247 und 248 des VII. Bezirkes, Or.-Nr. 15 und 17 Fassziehergasse, und beantragt, das Ansuchen abzuweisen und die bereits anhängige Parcellierung der Gründe vor der Verbauung einzelner Baustellen durchzuführen.

St.-R. Seichert beantragt die Wahl eines Comités, welches einen Localaugenschein vorzunehmen und sohin zu berichten hat.

Antrag Seichert angenommen.

(8537.) **St.-R. Dr. Kupka** referiert über die Vergebung der Lieferung von 18 Wahlurnen anlässlich der Landtagswahlen 1896 und beantragt, die Lieferung der erforderlichen 18 Wahlurnen (3 Stück für den II. Bezirk, 5 Stück für den III. Bezirk, je 1 Stück für den V., IX., X., XIII., XIV. und XV. Bezirk, je 2 Stück für den XVI. und XVII. Bezirk) nach dem Muster der zufolge des Stadtraths-Beschlusses vom 4. Jänner 1894, Z. 9323/93, gelieferten Urnen von gleicher Form und Größe mit der vergrößerten Basis und verstärktem Halse, in starkem Zink sammt Eisenversteifung, doppeltem Verschluss inclusive Bronzierung, Lackierung und Ablieferung loco Bedarfsort um den Preis von 44 fl. per Stück unter Einhaltung eines Lieferungstermines bis längstens 2. November 1896 und unter der Bedingung einer zweijährigen Haftung gegen Erlag des Vertragsstempels und einer 5percentigen Caution an die bestbietende Firma A. M. Beschorner zu übertragen und zur Deckung des Erfordernisses per 792 fl. einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik IV 21 h zu bewilligen. (Angenommen.)

(7815.) **St.-R. Rißaweg** referiert über die Pachtung eines Theiles der Cat.-Parc. 868, Grundbuch Favoriten, zur Errichtung einer Schneeplanke, beziehungsweise zur Beseitigung der Übelstände bei der Schneeabräumung aus dem Hohlwege der Himbergerstraße oberhalb des Landgutes im X. Bezirke und beantragt:

1. Die Gemeinde nimmt den im vorgelegten Plane roth lasierten, 9 m breiten Grundstreifen der Cat.-Parc. 868, Grundbuch Favoriten, im derzeitigen Gesammtausmaße von 2344·5 m² von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft vom 1. October d. J. an gegen beiderseitige halbjährige Kündigung und zum jährlichen Pachtschillinge per 150 fl. in Bestand; der Pachtzins wird halbjährig im vorhinein nach Maßgabe der jeweiligen Bestandfläche entrichtet.

2. Zur Rubrik XXII 5 k wird ein Zuschusscredit in der Höhe von 75 fl. gewährt. (Angenommen.)

(8343.) St.-R. Rißaweg referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Reparatur der in der Filiale Favoriten in Verwendung stehenden Fahrspritze Nr. 10, und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XX 6 a per 150 fl.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8510.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Canalbauten in der Leystraße, Traisengasse und Salzachstraße im II. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Anton Sikora mit dem offerierten Nachlasse von 4 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage von 6646 fl. 35 kr. und 2000 fl. Pauschale, beziehungsweise 1101 fl. 9 kr. und 400 fl. Pauschale, gegen Verwendung von Romancement der Marke „Ober-Piesting" und Perlmooser Portlandcement. (Angenommen.)

(7748.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das neuerliche Verkaufsoffert der Stephanie Doninger bezüglich der Realität Or.-Nr. 16 Obere Augartenstraße, II. Bezirk, und beantragt den Ankauf dieses Hauses um den Betrag von 90.000 fl. unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen behufs Schaffung eines Depots für den Betrieb der Straßensäuberung. (An den Gemeinderath.)

(8404.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Kaufoffert des Josef Hörandner bezüglich der Baustellen I und II der Sperlrealität, Einl.-Z. 1925, II. Bezirk, und beantragt:

1. Das Offert des Josef Hörandner auf die Baustellen I und II der Sperlrealität, Einl.-Z. 1925, II. Bezirk, im Ausmaße von circa 844 m² und 766 m² um den Einheitspreis von 100 fl. per Quadratmeter wird abgelehnt; dem Offerenten ist bekanntzugeben, dass der Verkauf dieser Grundflächen seinerzeit im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung stattfinden wird.

2. Die Parcellierung des noch unverbauten Theiles der Realität C.-Z. 1925, II. Bezirk, unter Einbeziehung eines Theiles der Straßenparcelle 3910, sowie eines Theiles der Realität Einl.-Z. 1894, II. Bezirk, auf die Baustellen:

Nr. I mit circa 844 m²
„ II „ „ 766 „
„ III „ „ 534 „

nach den im vorgelegten Situationsplane roth bezeichneten Linien wird genehmigt.

3. Die Baustelle III ist für Schulzwecke zu reservieren.

St.-R. Seichert beantragt die Aufnahme der Baustellen I und II in das nach dem Stadtraths-Beschlusse vom 24. September 1896, Z. 7483, seitens des Magistrates anzulegende Verzeichnis aller im Monate Jänner nächsten Jahres zum öffentlichen Verkaufe gelangenden städtischen Gründe.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer beantragt, diesem Verzeichnisse durch zeitweilige Veröffentlichung in den bedeutenden Tagesblättern eine gewisse Publicität zu verleihen.

Referenten-Antrag, Anträge Seichert und Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer angenommen.

(8463.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Leitung der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke, sowie der Bezirksvorstehung im V. Bezirke um Einführung einer zweckentsprechenden Beleuchtung in den Arbeitszimmern der genannten Schule und beantragt, die Bewilligung zur Einführung des Auer'schen Gasglühlichtes für die Beleuchtung der Arbeitszimmer der Karl Diehl'schen Fortbildungsschule für Mädchen im V. Bezirke, mit dem Kostenbetrage von 782 fl. 44 kr. unter den vom Bezirksamte beantragten Modalitäten zu ertheilen. (Angenommen.)

(8474.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Recurs der k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang gegen sanitäts- und sicherheitspolizeiliche Verfügungen hinsichtlich des Frachtenbahnhofes der Wien-Aspang-Bahn, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8186.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Vienna General Omnibus Company Limited durch Dr. Ernst P. Percival um Erfolglassung der anlässlich des zwischen derselben und der Gemeinde Wien bezüglich der Beistellung der Schneepflugbespannung im II., III. und IV. Bezirke für die Zeit vom 1. Jänner 1892 bis 31. Jänner 1894 abgeschlossenen Vertrages erlegten Caution ohne Rückstellung des Erlagsscheines, und beantragt, dem Ansuchen gegen Empfangsbestätigung und Reversualerklärung Folge zu geben. (Angenommen.)

(8172.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Eheleute Paul und Rosalia Denk um Einräumung der Priorität einer Sparcassa-Satzpost per 700 fl. vor der für die Gemeinde Wien haftenden Reallast (Verpflichtung zur Demolierung der Hütte C.-Nr. 340 und unentgeltlichen Grundabtretung zur projectierten Straße von der Einl.-Z. 1364 in Simmering) und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(8079.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Vereines zur Erhaltung des unentgeltlichen St. Josef-Kinderspitales auf der Wieden um grundbücherliche Löschung der auf dem Hause C.-Nr. und Einl.-Z. 404 des IV. Bezirkes in Wien haftenden Verpflichtnng zur Einwölbung der ebenerdigen Gemächer, und beantragt, mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Erfüllung dieser Verpflichtung, die Ausstellung der Löschungserklärung auf Kosten der Partei. (Angenommen.)

(8053.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Zuschrift der k. k. Finanz-Landes-Direction, betreffend die Gewährung der 18jährigen Steuerfreiheit für die Realität C.-Nr. 213 in Sechshaus, und beantragt, der Anschauung des k. k. Finanzministeriums, dass bei Umbauten von im Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54, angeführten Häusern die Entfernung von 25 m von der neuen Baulinie, innerhalb welcher dem Umbaue die 18jährige Steuerfreiheit zukommt, nicht nur von der neuen Baulinie (Regulierungslinie) jener Straße, in welcher das Haus in dem einen Bestandtheil des Gesetzes bildenden Verzeichnisse angeführt ist, sondern falls das Haus zwei oder mehrere Fronten hat, auch von den Regulierungslinien der übrigen betheiligten Straßen an zu berechnen ist, zuzustimmen. (Angenommen.)

(8090.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Besetzung der Sebastian Neidhart'schen Stiftung für Waisen im Jahre 1896 und beantragt, dieselbe an die vom Magistrate in Vorschlag gebrachten Waisen zu verleihen, ferner als Endtermin zur Vorlage des Persolvierungsantrages des Magistrates den 15. September festzusetzen. (Angenommen.)

(8091.) **St.-R. Schreiner** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien aus dem II. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Glaser Karl Bor., Gastwirt;
Schöller Katharina, Wäscherin;
Setti Cäsar, Oberofficial der Kaiser Ferdinands-Nordbahn;
Sušil Karl, Kürschnergehilfe;
Seidl Johann, Eisagent der Wiener Eiswerke;
Dvorsky Francisca, Hilfsarbeiterin;
Bayer Franz, Schlossergehilfe;
Tenkl Franz, Schneidermeister;
Geißler Maximilian, Bindergehilfe;
Schnabl Francisca, Hausbesorgerin;
Schwarz Barbara, Köchin;
Janzekovic Stephan, k. k. Briefträger;
Pömmerl Wenzel, Bierführer;
Reiter Johann, k. k. Universitätsdiener;
Brydl (Briedl) Joh. Nep., Ingenieur;
Huß Eduard, Müllergehilfe;
Lehninger Rudolf Jakob, Hilfsarbeiter;
Simroth Matthias, Geschäftsleiter;
Strobl Michael, Hausknecht und Hausbesorger;
Klimesch Franz Jos., Packer der Kaiser Ferdinands-Nordbahn;
Mach Johann, Zimmermalergehilfe;
Herodek Vincenz, Huf- und Wagenschmiedmeister;
Nesttbichler Franz, Fasangartenwächter;
Valenta Heinrich, Metallgießergehilfe. (Angenommen.)

(8426.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband von Parteien aus dem XV. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Apeltauer Franz, Kleinfuhrmann;
Hanold Georg, Drechslergehilfe;
Klemsteiner Karl Georg, Zuckerbäckergehilfe;
Vašiček Josef, Schuhmachergehilfe;
Bleyer Josef Adolf Matthias, Drechslermeister;
Gegenbauer Franz, Hausbesorger;
Ginter Thomas, Modelltischler;
Brunner Martin, Kürschnermeister;
Lachnit Marie Crescentia, Schneidermeisterin;
Dulansky Engelbert, Seidenzeugmachergehilfe;
Holzer Matthias, Milchmeier. (Angenommen.)

(8449.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes von Parteien aus dem XV. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Anderle Peter, Bronzearbeiter;
Sandmann Heinrich, Hutmacher;
Rischawý Franz, Maßstab-Erzeuger. (Angenommen.

(Ad 8279.) Es wird die Wiederaufnahme der Debatte beschlossen und der Referenten-Antrag sohin angenommen.

(8338.) **St.-R. Seichert** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 16. September 1896, Z. 82612, betreffend Ertheilung der politischen Bewilligung zum Baue einer Rollbahn mit Locomotivbetrieb von dem künftigen Bahnhofe Ottakring der Stadtbahn zur Schmelz und beantragt: Es werde die von den Vertretern der Gemeinde bei der politischen Begehung vom 29. August d. J. vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtrathes abgegebene Erklärung, betreffend das Project der Herstellung einer Rollbahn mit Locomotivbetrieb von dem künftigen Bahnhofe „Ottakring" der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn zur Schmelz, nachträglich genehmigt. (Angenommen.)

(7838.) St.-R. Seichert referiert über das neuerliche Project für ein zu erbauendes Schulgebäude auf einem Theile der Friedrich Sueß'schen Realität im XIV. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project wird nicht angenommen, hingegen ist schleunigst ein neues Project auszuarbeiten, wobei das Schulgebäude als Doppeltract an der zu eröffnenden Quergasse zwischen der Ullmannstraße und Graumanngasse (welche die Breite von mindestens 16 m bekommen soll) anzulegen ist. (Angenommen.)

(8460.) St.-R. Seichert referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung H. Nella & Comp. um Verlängerung des Arbeitstermines beim Canalbau in der Gloriettegasse im XIII. Bezirke und beantragt, in Genehmigung des von der Bauunternehmung H. Nella & Comp. gestellten Ansuchens den für die Ausführung des Canalbaues in der Gloriettegasse im XIII. Bezirke mit 14 Arbeitstagen bestimmten Arbeitstermin um vier Arbeitstage zu verlängern. (Angenommen.)

(8154.) St.-R. Seichert referiert über den Entwurf einer Dienstesvorschrift für die Aufseher der Schöpfwerke für Straßenbespritzungs- und Feuerlöschzwecke und beantragt, die Dienstesvorschrift in folgender Weise festzusetzen:

§ 1.

Zur Bedienung der Gasmotoren in den für die Straßenbespritzung und für Feuerlöschzwecke bestehenden Schöpfwerken der Gemeinde Wien, sowie zur Beaufsichtigung derselben sind Schöpfwerksaufseher bestellt.

§ 2.

Die Aufnahme und Entlassung dieses Aufsichtspersonales erfolgt durch das Stadtbauamt. Es untersteht demselben in jeder dienstlichen Beziehung, unmittelbar jedoch den Stadtbauamts-Abtheilungen der betreffenden Bezirke. Diese Aufseher haben auch den Anordnungen, welche die Bezirksvorsteher in ihrem zugewiesenen Wirkungskreise, insbesondere hinsichtlich der Straßenbespritznug treffen, unweigerlich Folge zu leisten.

§ 3.

Die Aufnahme der Schöpfwerksaufseher erfolgt in der Regel nur für die Dauer der Straßenbespritzungssaison, d. i. vom 1. April bis 15. October jeden Jahres.

§ 4.

Der Lohn der Aufseher wird mit täglich 1 fl. 50 kr. festgesetzt. Wird zur Bedienung und Beaufsichtigung eines Schöpfwerkes eine Person bestellt, welche diese Arbeiten als Nebenbeschäftigung besorgt, so hat eine geringere Entlohnung platzzugreifen, welche vom Magistrate festzustellen ist und den Betrag von 1 fl. pro Tag nicht überschreiten darf.

§ 5.

Die Auszahlung des Lohnes erfolgt wöchentlich in nachhinein bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes gegen Verrechnung mittels von der Stadtbauamts-Abtheilung zu verfassenden und vom Leiter des magistratischen Bezirksamtes vidierten Wochenlohnlisten.

Der Lohn wird auch für jene Tage bezahlt, an denen infolge Regens oder anderer Umstände das Schöpfwerk außer Betrieb gesetzt ist. Nur wenn die Betriebsunterbrechung von längerer Dauer oder durch das Verschulden des Aufsehers entstanden ist, hat die Entlassung desselben zu erfolgen.

§ 6.

Die Entlassung der Aufseher kann seitens der Gemeinde ohne Angabe der Gründe sofort erfolgen; hingegen sind dieselben an eine achttägige Kündigung gebunden.

§ 7.

Zu den Obliegenheiten der Schöpfwerksaufseher gehört insbesondere:

1. Der Betrieb und die Beaufsichtigung der Gasmotoren, der Gasinstallation im Innern des Maschinenhauses und der Pumpenanlage, sowie der Wasser-Reservoiranlage. Hiebei ist namentlich für die fortwährende und rechtzeitige Einölung der Maschinenbestandtheile des Gasmotors und der Pumpenanlage zu sorgen.

2. Am ersten Tage jeden Monates ist behufs Constatierung des Gasverbrauches der Gasmesser abzulesen und die gefundene Zahl in dem Buche, welches jedem Schöpfwerkaufseher zur Aufschreibung von der Stadtbauamts-Abtheilung des Bezirkes übergeben wird, einzutragen. Außerdem ist der Schöpfwerksaufseher verpflichtet, in dieses Buch genau die Stunden, wann das Schöpfwerk in und außer Betrieb gesetzt wird, sowie die Anzahl der beim Schöpfwerke gefüllten Fasswagen sammt deren approximativen Rauminhalt nach der in diesem Buche vorgezeichneten Weise einzutragen. Diese Aufschreibung ist am Ende eines jeden Monates an die Stadtbauamts-Abtheilung des Bezirkes abzugeben und gleichzeitig über den Betrieb und Zustand des Schöpfwerkes, sowie über besondere Vorfallenheiten zu rapportieren. Bedeutendere Vorfälle sind sogleich zu melden.

3. Der Aufseher ist verpflichtet, die angeordnete Wasserabgabe aus dem Schöpfwerke an die städtischen Contrahenten strengstens zu überwachen, insbesondere darauf zu sehen, dass von den Bespritzungs-Contrahenten das bezogene Wasser bloß zur Straßenbespritzung verwendet werde.

4. Dem Schöpfwerksaufseher ist strenge verboten, Wasser aus dem Schöpfwerke an Privatparteien ohne eine bewilligende Anweisung des magistratischen Bezirksamtes abzugeben.

Für den Fall, als die Ergiebigkeit des Schöpfwerkes nur mehr für die Zwecke der Straßenbespritzung ausreichen sollte, ist die Wasserabgabe an Privatparteien sofort einzustellen und hievon sogleich der Stadtbauamts-Abtheilung im Bezirke die Meldung zu erstatten, damit das weitere verfügt werden kann.

5. Der Schöpfwerksaufseher hat zu sorgen, dass jeden Abend nach Beendigung der Wasserentnahme für die Straßenbespritzung die Reservoire des Schöpfwerkes gefüllt werden, so dass für den Fall einer Feuersgefahr Wasser vorräthig ist und die ersten Wasserwagen am nächsten Morgen die Füllung der Reservoire nicht abwarten müssen.

6. An Regentagen, an welchen die Straßenbespritzung eingestellt und das Schöpfwerk daher nicht in Betrieb gesetzt ist, sowie bei Betriebsstörungen hat sich der Schöpfwerksaufseher mit der Reinigung der Gaskraftmaschine, Instandsetzung, Reinigung und Einölung der Pumpenanlage sowie des Reservoirs und Maschinenhauses zu beschäftigen.

Nach Beendigung dieser Arbeiten hat sich der Aufseher sofort der Stadtbauamts-Abtheilung für den betreffenden Bezirk oder über dessen Weisung dem Herrn Bezirksvorsteher für sonstige Dienstleistungen der Gemeinde zur Verfügung zu stellen.

Wird diese Verpflichtung außeracht gelassen, so wird dem Aufseher der Taglohn für die Tage, an welchen er diese Verpflichtung verletzt hat, in Abzug gebracht.

7. Die Schöpfwerksaufseher sind verpflichtet, allen dienstlichen Aufträgen strenge Folge zu leisten; außerdem wird ihnen in jeder Beziehung Redlichkeit, Ordnung, Fleiß und Nüchternheit und ordentliches Betrages zur strengen Pflicht gemacht.

§ 8.

Die Dauer der täglichen Arbeitszeit richtet sich nach dem vorhandenen Bedürfnisse zum Betriebe des Schöpfwerkes und ist danach vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit dem Bezirksvorsteher zu bestimmen.

Insolange der Betrieb des Schöpfwerkes im öffentlichen Interesse auch an Sonntagen aufrecht erhalten bleiben muss, tritt eine Sonntagsruhe für die Schöpfwerksaufseher nicht ein.

§ 9.

Die Aufseher werden durch das Stadtbauamt für Krankheits- und Betriebsunfälle im Sinne der gesetzlichen Vorschriften versichert, und es leistet die Gemeinde bis auf weiteres den ganzen dafür entfallenden Prämienbetrag.

§ 10.

Jede Außerachtlassung der in dieser Instruction enthaltenen Bestimmungen wird im ersten Betretungsfalle mit einem Verweis, kann jedoch bei erschwerenden Umständen schon im ersten Falle mit sofortiger Dienstesentlassung bestraft werden.

§ 11.

Diese Dienstesvorschriften sind in sämmtlichen Schöpfwerken der Gemeinde ständig affichiert zu halten und jedem neu aufgenommenen Aufseher bekanntzugeben.

Vom Tage der Affichierung an sind die Aufseher den Bestimmungen derselben unterworfen. (Angenommen.)

(8475.) St.-R. Seichert referiert über das Ansuchen des Johann Schmögner um Gewährung einer Aushilfe und beantragt, dem genannten eine aus den Geldern der städtischen Pfandleihanstalt im XIV. Bezirke zu bestreitenden Aushilfe von 20 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8509.) **St.-R. Büsch** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Canalbauten in der Rothenmühl- und Rosasgasse im XII. Bezirke und beantragt:

1. die Verschiebnng der Ausführung dieser Canalbauten auf das Jahr 1897, Einstellung der Kosten derselben, und zwar mit Berücksichtigung der Offertverhandlungs-Ergebnisse mit dem Betrage von rund 13.400 fl. nachträglich in das Canalbauten-Präliminare pro 1897, worauf bei den weiteren Berathungen über das Präliminare Rücksicht zu nehmen sein wird;

2. die Genehmigung des Bestbotes des C. Schlimp mit dem offerierten Nachlasse von 15 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage von 2602 fl. 88 kr. gegen Lieferung der dreitheiligen Canalsohlen und Klinkerziegel binnen fünf Wochen nach Bestellung; bezüglich des Liefertermines für die eintheiligen Sohlen und Klinkerziegel wäre mit der Firma C. Schlimp zu verhandeln. (Angenommen.)

(8090.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Karl Baugoin um Belassung der vor seinem Geschäftslocale VI., Mariahilferstraße 23, befindlichen zwei Bogenlampen in der bisherigen Höhe (2·50 m) und beantragt, aus den Gründen des Bezirksamts-Antrages dem Ansuchen, jedoch nur für die Dauer eines Jahres, Folge zu geben. (Angenommen.)

(8539.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Project des städtischen Ingenieurs-Adjuncten Hermanek für die Reconstruction respective den Bau der Franzensbrücke über den Donaucanal und beantragt, es seien die von dem städtischen Ingenieurs-Adjuncten Joh. Hermanek verfassten generellen Projecte für die Reconstruction beziehungsweise den Umbau der Franzensbrücke der von der Gemeinde Wien für die Beurtheilung der Projecte zur Erbauung einer neuen Brücke an Stelle der Franzensbrücke einberufenen Jury zur Begutachtung vorzulegen und diese Jury zu ersuchen, das Gutachten über diese Projecte der Gemeinde Wien mit thunlichster Beschleunigung bekanntzugeben. (Angenommen.)

(6673.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Erlass des Eisenbahnministeriums, betreffend das von der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen vorgelegte Detailproject für eine Localbahn von Matzleinsdorf zum Central-Viehmarkte mit Schleppgeleisen zu dem letzteren und dem Meidlinger Schlachthause und beantragt, den Act an den Magistrat zurückzuleiten und denselben zu beauftragen, auf Grund der inzwischen geänderten Sachlage neuerdings Bericht zu erstatten; ferner dem k. k. Eisenbahnministerium bekanntzugeben, dass sich die Gemeinde vorbehält, ihre Äußerungen gleichzeitig mit jenen über die neuen Eingaben der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen demnächst bekanntzugeben.

St.-R. Nißaweg führt aus, dass die Anschauung des Magistrates, der Bau dieser Bahn hänge mit der Frage der Ausgestaltung des Central-Viehmarktes, sowie der Umgestaltung des St. Marxer Schlachthauses in ein Central-Schlachthaus für Rinder zusammen, unrichtig ist und beantragt, den Magistrat deshalb zur schleunigen Berichterstattung zu verhalten.

Referenten-Antrag sowie Antrag Nißaweg angenommen.

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmarkt vom 20. und 22. October 1896.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	5694 Stück
Fettschweine	4674 „
Summa .	10368 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche . 835 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9368 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	1000 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) .	von 32 bis 42 (—) kr.
Fettschweine	„ 45 „ 51 (—) „

(per 1 Kg. Lebendgewicht).

Der Geschäftsverkehr war auf dem Dienstagmarkte ein mäßiger und sind die Preise für Jung- und Fettschweine gegen den vorwöchentlichen Dienstagmarkt unverändert geblieben.

Auf dem Donnerstag-Nachmarkte sind die Preise für Jung- wie Fettschweine unverändert geblieben.

* * *

Pferdemarkt vom 20. October 1896.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 477 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	125—390 fl. per Stück
„ Schlachtpferde	25— 70 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 22. October 1896.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 2273, Kälber lebend 1047, Lämmer ausgeweidet 216, Lämmer lebend 5, Schafe ausgeweidet 734, Schafe lebend 3890, Schweine ausgeweidet 734.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . . per 1 kg von	28 bis 48 (50—56) kr.
Kälber lebend . . . . . „ „ „	28 „ 42 (43—48) „
Schweine ausgeweidet . . „ „ „	41 „ 54 (—) „
Lämmer ausgeweidet . . . per Paar von	8 bis 12 (—) fl.
Lämmer lebend . . . . . „ „ „	— „ 8 (—) fl.
Schafe ausgeweidet . . . „ 1 kg von	24 „ 38 (—) kr.
Schafe lebend . . . . . „ Paar „	9.10 „ 20.10 (—) fl.
Schafe lebend . . . . . per 1 kg von	— bis 25 kr.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 185 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei lebhafter Kauflust sind die Preise in sämmtlichen Qualitäten die vorwöchentlichen geblieben.

Auf dem Schafmarkte wurden um 605 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war matt, doch sind die Preise unverändert geblieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 22. October 1896 126 Stück Mast- und Weide- und 323 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Bierpreise im Monate September 1896.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10 bis 11½°	fl. 8.40 bis fl. 9.30
„ böhmisches, oberösterr. II. . .	9 „ 10°	„ 8.20 „ „ 8.70
Lager, Wiener	12 „ 13°	„ 13.— „ „ 14.—
Märzen, Wiener (Export)	13 „ 14°	„ 14.— „ „ 15.—
Böhmisches nach Pilsner Art . . .	11 „ 12°	„ 15.— „ „ 16.—
Pilsner	11 „ 12°	„ 16.— „ „ 17.—
Bayrisches (importiert)	12 „ 14°	„ 21.— „ „ 24.—

(Diese Preise verstehen sich franco Zustellung, incl. Verzehrungssteuer, netto Cassa, ohne jeden Sconto.)

En détail.

Abzug	12 bis 14 kr.	per Liter über die Gasse,
„	12 „ 16 „	„ „ im Locale,
Lager und Märzen	20 „ 24 „	„ „ über die Gasse,
„ „ „	20 „ 30 „	„ „ im Locale,
Böhmisches (Pilsner)	28 „ 36 „	„ „
Bayrisches (importiert)	30 „ 34 „	„ „

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter 10½ bis 14 kr.
Lager „ „ „ „ „	„ „ 18 „ 24 „
Pilsner „ „ „ „ „	„ „ 24 „ 30 „

* * *

Thierärztliche Grenzcontrole bezüglich des aus Österreich-Ungarn über Österreichisch-Oderberg zur Einfuhr nach Preußen gelangenden Viehes.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat unterm 9. October 1896, Z. 94606 (M.-Z. 174289/XV.), Nachstehendes kundgemacht:

Die königl. preußische Regierung in Oppeln hat mit der am 18. September 1896 verlautbarten Kundmachung vom 17. gl. M., Z. 1191, die Verfügung getroffen, dass die thierärztliche Grenzcontrole bezüglich des aus Österreich-Ungarn über Österreichisch-Oderberg zur Einfuhr nach Preußen gelangenden Viehes vom 1. October d. J. an nur am Dienstag und Freitag jeder Woche durch den Grenzthierarzt Dr. Hermann in Ratibor stattfinden wird.

Dies wird gemäß Erlasses des h. k. k. Ministerium des Innern vom 5. October 1896, Z. 33000, mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglich der Viehseinfuhr aus Österreich-Ungarn nach Preußen geltenden Bestimmungen hiedurch keine Abänderung erfahren haben.

* * *

Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Österreich-Ungarn in die Schlachthöfe München, Nürnberg und Fürth.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit 10. October 1896, Z. 95052 (M.-Z. 175267/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Laut Mittheilung des k. und k. Ministeriums des kais. und königl. Hauses und des Äußeren vom 5. October 1896, Z. 45024/9, hat das königl. bayrische Ministerium des Innern aus Anlass des verbreiteten Bestandes der Schweineseuche in Österreich-Ungarn und der amtlichen Constatierung dieser Seuche in der königl. Grenzzollstation Passau bei einem zur Einfuhr nach Nürnberg

bestimmten Schweinetransporte, die unterm 7. April beziehungsweise 3. September 1890 ertheilte Erlaubnis zur Einfuhr von Schweinen aus Österreich-Ungarn in die Schlachthöfe München, Nürnberg und Fürth vom 10. October 1896 an zurückgezogen.

Dies wird gemäß Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 8. October 1896, Z. 33504, mit Beziehung auf die hierämtliche Kundmachung vom 2. Jänner 1896, Z. 89, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

* * *

Beschränkungen des Verkehres mit Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat unterm 10. October 1896, Z. 89428, Nachstehendes kundgemacht:

Aus Anlass stattgefundener Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch aus dem Bezirke Leoben nach Niederösterreich eingebrachte Rinder findet die Statthalterei unter Behebung ihrer Kundmachung vom 1. October 1896, Z. 92049, die Einfuhr von Klauenthieren (Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen) nicht allein aus den politischen Bezirken Bruck a. d. Leitha, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Stadtgebiet Graz, Graz Umgebung, Judenburg, Leibnitz, Stadtgebiet Marburg, Marburg Umgebung, Stadtgebiet Pettau, Pettau Umgebung, Radkersburg, Voitsberg und Windischgräz, sondern auch aus dem politischen Bezirke Leoben in Steiermark nach Niederösterreich zu untersagen.

Die Einfuhr von zu der Schlachtung bestimmten Rindern aus den angeführten Gebieten nach Wien, St. Marx, ist jedoch, und zwar gegen Beobachtung der mit den h. ä. Kundmachungen vom 10. September und 15. October 1895, ZZ. 84899 und 97615, hinsichtlich der Zufuhren von Rindern aus wegen Maul- und Klauenseuche gesperrten Gebieten Ungarns vorgeschriebenen Bedingungen bis auf weiteres gestattet. Das mit der h. ä. Kundmachung vom 18. Juni 1896, Z. 59084, wegen des Herrschens der Schweinepest in Steiermark erlassene Verbot der Einfuhr von Handels-(Futter-)Schweinen aus diesem Kronlande nach Niederösterreich bleibt noch fernerhin aufrecht. Übertretungen dieser am 13. October 1896 in Wirksamkeit tretenden Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft werden.

* * *

(Verbot der Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches nach Niederösterreich.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat unterm 15. October 1896, Z. 96471 (M.-Z. 177940/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchen-Übereinkommens mit dem Deutschen Reiche vom 6. December 1891 und des Punktes 5 des zugehörigen Schlussprotokolles (R.-G.-Bl. Nr 16 ex 1892) hat das h. k. k. Ministerium des Innern die Einfuhr von Rindvieh in die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder aus den von der Lungenseuche betroffenen, nachstehenden Sperrgebieten des Deutschen Reiches bis auf weiteres unbedingt verboten, und zwar:

1. aus den Regierungsbezirken, Potsdam, Magdeburg, Düsseldorf und Köln im Königreiche Preußen;

2. aus den Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig im Königreiche Sachsen.

Dieses Verbot tritt an die Stelle des mit dem Erlasse des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 11. September 1896, Z. 30920 (hierortige Kundmachung vom 14. September 1896, Z. 86483), verfügten Verbotes.

Vorstehendes wird infolge Erlasses des genannten hohen Ministeriums vom 10. October 1896, Z. 34045, verlautbart. Übertretungen dieser Anordnung werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, wobei auch die Vorschriften des § 46 des allgemeinen Thierseuchengesetzes und der dazu erlassenen Durchführungsvorschriften R.-G.-Bl. Nr. 35 und 36 ex 1880, in Anwendung kommen, bestraft.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Die Thätigkeit der Gemeinde-Sanitätsstationen: a) V., Untere Bräuhausgasse 61, b) XIV., Pillergasse 21, im September 1896.[1])

Aus dem Bezirke	wurden im September 1896 durch die städtischen Kranken- und Leichenträger Transporte ausgeführt, und zwar				
	infectiös erkrankter Personen in die Spitäler[2])	nicht infectiös erkrankter Personen in die Spitäler[2])	von Leichen in die Beisetzkammern	von Betrunkenen auf die Polizei-Commissariate	zusammen
III	9	1	.	.	10
IV	3	21	4	12	40
V	10	48	5	11	74
VIII[4])	5	.	.	.	5
X[3])	20	20	.	.	40
XII	12	28	16	3	59
XIII[4])	8	1		.	9
XIV	10	24	2	5	41
XV	5	20	1	5	31
Zus.	82	163	28	36	309

169[5]) (III, IV, V, VIII[4]), X[3])); 140[6]) (XII, XIII[4]), XIV, XV)

[1]) Der Wirkungskreis der Sanitätsstation im V. Bezirke beruht auf dem Stadtraths-Beschlusse vom 8. August 1894, Z. 3351 (Beilage XII pag. 77 zum Amtsblatte Nr. 104 ex 1894), jener der Sanitätsstation im XIV. Bezirke auf der Verfügung des landesfürstlichen Commissärs vom 6. September 1895, Z. 7689 (Amtsblatt Nr. 77 ex 1895, pag. 1778).

[2]) Diese Transporte werden ausschließlich mit bespannten Wägen besorgt; die Pferde stehen permanent in Dienstesbereitschaft.

[3]) Bis auf weiteres werden auch die Transporte infectiös erkrankter Personen und ausnahmsweise auch sonstig Erkrankter aus dem X. Bezirke von der Station im V. Bezirke besorgt.

[4]) Seit dem 1. December 1895 werden auch die Transporte infectiös erkrankter Personen aus dem VIII. Bezirke durch die Station im V. Bezirke und aus dem XIII. Bezirke von der Station im XIV. Bezirke besorgt.

[5]) Diese Zahl bedeutet die Gesammtsumme der durch die Sanitätsstation im V. Bezirke durchgeführten Transporte.

[6]) Diese Zahl bedeutet die Gesammtsumme der durch die Sanitätsstation im XIV. Bezirke durchgeführten Transporte.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate September 1896 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . 336
dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen 30
Durchschüblinge 207
Gesammtzahl . 573

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 19. October bis 22. October 1896:

Für Neubauten:

IV. Bezirk: Haus, Große Neugasse 33, von Adolf Urbach, ebenda, Bauführer A. Goldenberg (7871).
VII. Bezirk: Haus, Lerchenfelderstraße 71, von Ernst v. Gotthilf und D. Zifferer, Baumeister (7946).
XVI. Bezirk: Ebenerdiges Wohnhaus, Ottakring, Einl.-Z. 394, Cat.-Parc. 557/3, von Josef und Sophie Schwab, Wilhelminenstraße 152, Bauführer Frz. Lehninger (52111).
XVIII. Bezirk: Hochparterrehaus, Gersthof Wallrißstraße 6, Einl.-Z. 840, von Paul Oberst, Gersthof, Bauführer? (33984).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Währing, Karl Ludwigstraße 5, Einl.-Z. 1852, von Josef und Anna Rossi, Edelhofgasse 17, Bauführer Johann Kazda (34101).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Währing, Karl Ludwigstraße 7, Einl.-Z. 1853, von Josef und Anna Rossi, Edelhofgasse 17, Bauführer Johann Kazda (34102).

Für Zubauten:

XVI. Bezirk: Hofseitentract, Ottakring, Grundsteingasse 14, von Anna Freiberg, ebenda, Bauführer Josef Fichtinger (51565).
" " Ebenerdiger Seitentract, Ottakring, Ottakringerstraße 169, von Franz und Barbara Steidl, ebenda, Bauführer Wilh. Maisser & Franz Roth (51762).
" " Ebenerdiger Seitentract, Ottakring, Parc. 2241, von Florian Müller & Anton Klement, XV., Schönbrunnerstraße 34, Bauführer dieselben (52050).
XVII. Bezirk: Wohnhaus, Dornbach, Zwerngasse 7, von Julius Schuster, Bauführer H. & F. Glaser (37093).
XVIII. Bezirk: Stall und Wagenremise, Gersthof, Herbeckstraße 72, Einl.-Z. 213, von Karl Köller, ebenda, Bauführer? (33964).
" " Stall, Gersthof, Gersthoferstraße 17, von Wilhelm Hollenweger, ebenda, Bauführer Ferd. Ptazek (33980).
" " Holzschupfe, Gersthof, Bischof Faberplatz 11, von Anton Fuß, Bischof Faberplatz 12, Bauführer Paul Oberst (34157).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Kärnthnerstraße 59, von Ed. Frauenfeld & Berghof, Baumeister (7873).
" " Krugerstraße 7, von dem Stifte Herzogenburg durch Franz Swoboda, Annagasse 6, Bauführer F. Macher sen. (7899).
II. Bezirk: Schüttelstraße (Thiergarten), von der Wiener Thiergarten-Gesellschaft, Bauführer W. Schimitzek (7943).
III. Bezirk: Beatrixgasse 25/27, von Heinz Gerl, Baumeister (7933).
" " Schlachthausgasse 15, von Johann Schödl, Bauführer Friedr. Gutmann (7941).
IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 4, von der Österr. Gasglühlicht-Actiengesellschaft, Bauführer? (7939).
V. Bezirk: Schloßgasse 10, von Heinrich Jaschka, Arndtstraße 25, Bauführer C. Stöger (7910).
VII. Bezirk: Lerchengasse 17, von Joh. Bauer, Bauführer Mich. Göd (7902).
IX. Bezirk: Seegasse 5, von Martin Draxelmeyer, Maurermeister (7866).
" " Alserstraße 4, von J. C. Horak, Bauführer A. Micheroli (7870).
" " Liechtensteinstraße 73, 75, 77 und 79, von Karl Frick, Maurermeister (7898).
" " Viriotgasse 7/9, von dem Radfahrclub, Liechtensteinstraße 98, Bauführer L. Scherer (7909).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Turnergasse 10, von?, Bauführer Fried. Holze (23487).
XVI. Bezirk: Ottakring, Neumayergasse 26, von Theresia Rötzer, ebenda, Bauführer Franz Obermayer (51565).
" " Neulerchenfeld, Hasnerstraße 62, von Rudolf und Theresia Wimmer, ebenda Bauführer Georg Kovařik (51983).
" " Ottakring, Wichtlgasse 38, von Johann Filipp, ebenda, Bauführer Franz Haslinger (51984).
XVII. Bezirk: Hernals, Ottakringerstraße 5, von Vincenz Prey, ebenda, Bauführer Josef Pöschko (37033).
" " Hernals, Klopstockgasse 35, von Ignaz Schuller, Bauführer Franz Haslinger (37062).
" " Dornbach, Zwerngasse 7, von Julius Schuster, Bauführer H. & F. Glaser (37093).
XVIII. Bezirk: Währing, Gentzgasse 54, von Dr. Alois Löwy, I., Graben 13, Bauführer J. E. Hattey (33969).
" " Währing, Gentzgasse 23, von Theresia Dorington, IX., Hebragasse 4, Bauführer Leopold Klima (33981).
" " Neustift am Walde Nr. 85, von Franz Schreiber, Bauführer Anton Brunner (33986).
" " Währing, Gürtel 156, von dem I. allgem. Beamtenvereine, I., Schottenrig 6, Bauführer? (34190).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Kronprinz Rudolfstraße 9, von Moriz Steckerl, Bauführer E. Kamenicky (7900).
" " Brandschädenreconstruction, Dammstraße 22, von Albert Katscher, Bauführer? (7904).
" " Werkstätte, Nordwestbahnstraße 75, von Florian Langegger, Bauführer Jul. Schneider (7938).
IV. Bezirk: Magazin, Paniglgasse 15, von Anton Blaschke, Griesgasse 25, noe. Ludwig v. Raimann, Bauführer? (7901).
" " Windfang, Wiedener Hauptstraße 11, von Joh. Eichinger, Baufürer? (7935).
VI. Bezirk: Rohrcanal, Engelgasse 8/10, von Gustav Hemetsberger, Herminengasse 18, Bauführer J. Kielmayer (7929, 7930).
IX. Bezirk: Abort, Viriotgasse 7/9, von dem Radfahrclub Alsergrund, Liechtensteinstraße 98, Bauführer L. Scherer (7909).
XV. Bezirk: Stall und Wohnung, Fünfhaus, Zinkgasse 13, von Adolf Backofen v. Echt und Joh. Medinger, Nußdorf, Bauführer Joh. Schrepfer (23371).
XVIII. Bezirk: Aufstellung eines Portales, Währing-Weinhauserstraße 44, von Adolf Bayer, Währing-Weinhauserstraße 42, Bauführer? (33873).
" " Aufstellung eines Backofens, Währing, Kutschkergasse 9, von Johann Wilhelm Beyer, ebenda, Bauführer? (33963).
" " Herstellung einer Feuermauer, Währing, Gentzgasse 26, von M. Wlinig er, Pötzleinsdorferstraße 3, Bauführer Franz Simlinger (34156).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

XVIII. Bezirk: Gersthof, Ladenburggasse 19, von Anton Karlinsky, ebenda, Bauführer Franz Kaindl (33983).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Große Sperlgasse 26, von Dr. Johann Nep. Schüller, noe. Leopoldstädter Kinderspitalverein (7882).
V. Bezirk: Tichtlgasse 12, Fockygasse 10, von Friedrich Holzer, Baumeister (7922).
XVII. Bezirk: Realität, Dornbach, Dornbacherstraße 52, von Martha Prohaska (37265).
XVIII. Bezirk: Neustift a. W., Ried Hofstätten, Parc. 80, von Wilhelm und Theresia Hediger (33931).
" " Wohnhaus, Währing, Gentzgasse 30, von August und Marie Fritz (33987).

Gewerbeanmeldungen vom 16. October 1896.

Geiringer Dr., Heinrich — Advocat — I., Plankengasse 14.
Österreichische Omnibus-Gesellschaft — Annoncierungs-Vermittlung — I., Krugerstraße 1.
Breyer Heinrich — Bäcker — V., Wehrgasse 31.
Gärtner Ernst — Beh. autor. Bauingenieur und Geometer — I., Fichtegasse 18.
Streit Alois — Buchbinder — IV., Schaumburggasse 16.
Dopler Franz — Kaffeeschank, Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier und Wein — I, Postgasse 2.
Böhm Juliane — Canditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVII., Veronikagasse 33.
Schwarz Rosine — Canditen-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 6.
Leischner Ottilie — Privat-Clavierschule — XVIII., Gürtel 79.
Ring Josef — Cigarettenhülsen- und Spitzen-Erzeugung — IV., Favoritenstraße 20.
Petr Ferdinand — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Capitalist" — I., Minoritenplatz 4.

Pospischill Anna — Einspänner, Lic.-Nr. 1326 — XIII., Johnstraße 14.
Glatzmayer Leopold — Fiaker, Lic.-Nr. 302 — V., Untere Bräuhausgasse 53.
Schönhuber Magdalena — Fiaker, Lic.-Nr. 329 (Pachtbetrieb) — XIV., Avedikstraße 15.
Willichshofer Emilie — Fiaker, L.-Nr. 663 — V., Griesgasse 43.
Riegler Johann — Fleischhauer — XVIII., Schopenhauerstraße 76.
Singer Bertha Baila — Fleisch-Verschleiß — XVI., Reinhartgasse 8.
Ghezzer Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVI., Neulerchenfelderstraße 63.
Haunold Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Dornerplatz 11.
Mottl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Veronikagasse 33.
Rosenstrauch Eleonora — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 32.
Österreichische Omnibus-Gesellschaft — Großfuhrwerksgewerbe — II., Salzachstraße 20.
Borkovec Katharina — Grünwaren-Verschleiß — X., Fünfhausgasse 23.
Windisch Gertrude — Hühneraugenausschneiden — I., Bauernmarkt 3.
Lovsin Martin — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbraten — XVI., Wichtelgasse 6.
Wimmer Andreas — Kastanienbraten — III., Hauptstraße 40.
Erste österreichische Linoleumfabrik — Verkauf ihrer Fabrikate in Triest — I., Führichgasse 5.
Perzina Leopold — Manufactur-Papierwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringer Hauptstraße 56.
Nostwitz Elise — Marktvictualienhandel — V., Hartmanngasse 6.
Skorepa Rosalia — Marktvictualienhandel — X., Senefeldergasse 30.
Deutsch Moriz — Masseur — Nestroygasse 9.
Dorsch Marie — Modistin — IV., Wohllebengasse 19.
Kosnapfl Heinrich — Musiker auf Bestellung — XVI., Peyerlgasse 5.
Czermak Ottokar — Photograph — XVI., Hofferplatz 5.
Flagl Marie — Pfeidlerei — IV., Rainergasse 5.
Kielmayer Johann — Schuhmacher — VI., Stumpergasse 49.
Pauly Josef — Schuhmacher — X., Senefeldergasse 24.
Lanzer Agnes — Schul-, Gebetbücher- und Kalender-Verschleiß — X., Davidgasse 7.
Doll Franz — Schul-, Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — I., Sonnenfelsgasse 21.
Rossa Barbara — Selchwaren-Verschleiß — IV., Karolinengasse 34.
Storch Rudolf — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Sautergasse 14.
Hofmann Franz — Silberarbeiter — VI., Gumperdorferstraße 83.
Badisch Marie — Speisenverabreichung — III., Bechardgasse 9.
Erste Wiener Zeitungs-Gesellschaft — Spielkarten-Erzeugung — VII., Seidengasse 3.
Basovsky Marianne — Spirituosen-Verschleiß — X., Laxenburgerstr. 99
Geyer Alexander — Stadtträger, Lic.-Nr .559 — I., Johannesgasse 13.
Kraß Karl — Stadtträger, Lic.-Nr. 609 — V., Wimmergasse 8.
Knobloch Othmar — Tischler — XII., Rosaliagasse 7.
Smola Josef — Uhrmacher — X., Eugengasse 31.
Klinger Francisca — Velociped-Carousseł — II., Kagraner Reichsstraße 1.
Hawlis Johann — Victualien-Verschleiß — XVIII., Exnergasse 3.
Marek Leopold — Victualien-Verschleiß — IX., Pramergasse 12.
Wolfinger Leopold — Victualien-Verschleiß — XVI., Friedmanngasse 29.
Micka Anna — Wäscher — XVII., Hauptstraße 49.
Greil August — Wildbret- und Fischhandel — XII., Wertheimstraße 8.
Chameides Gisela — Zeitungs-Verschleiß — XIV., Arnsteingasse 19.
Fiedler Louise — Zeitungs-Verschleiß — I., Brandstätte 1.
Stützer Karl Friedrich — Zeitungs-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 42.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 17. October 1896.

Blasak Anton — Bäcker — XVIII., Schopenhauerstraße 21.
Popp Julie — Damenkleidermacherin — IV., Große Neugasse 16.
Augustin Franz — Verschleiß von gesalzenen Därmen — XII., Aichhofgasse 5.
Kuhn Julius — Drechsler — XII., Korbergasse 5.
Kružik Peter — Drechsler — XV., Tannengasse 11.
Lehrl Katharina — Fiaker, Lic.-Nr. 172 — XIII. Gurkgasse 9.
Bravenec Matthias — Fouragehandel — XII., Längenfeldgasse 2.
Menkes Moriz — Friseur und Raseur — II, Kaiser Josefstraße 36.
Duchon Josefine, verehel. Lisay — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — XIV., Ullmannstraße 45.
Huschauer Johann — Gastwirt und Hotelier — III., Ungargasse 2.
Wenninger Johann — Gastwirt — I., Pestallozzigasse 6.
Jakes Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 45.
Caluba Karl — Herrenkleidermacher — III., Kölblgasse 14.
Truber Franz — Herrenkleidermacher — XV., Victoriagasse 3.
Hauschild P. Joh. — Ledergalanteriewaren-Erzeuger — XII., Schönbrunnerstraße 30.
Nechwatal Rosalia — Marktfierantin — II., Mühlfeldgasse 11.
Sueger Therese — Marktvictualienhandel — Wohnort: Jedlersee, Stand: II., Im Werd.
Zgone Johann — Maroni-, Äpfel- und Erdäpfelbraten — II., Obere Donaustraße 43.
Maurer Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IV., Lambrechtsgasse 14.
Tritemal Therese — Milch-Verschleiß — XII., Mandelgasse 8.
Roth Johann — Pfaidlerin — XIII., Hütteldorferstraße 127.
Sveč Franz — Pferdefleisch- und Pferdeselchwaren-Verschleiß — II., Prager Reichsstraße 19.
Steinhart Ignaz — Schlosser — X., Goethegasse 11.
Langer Josef — Schuhmacher — XV., Robert Hamerlinggasse 22.
Malounschek Josef — Schuhmacher — XIV., Märzstraße 68.
Schneider Francisca — Schuhmachergewerbe — XIII., Linzerstraße 57.
Tichowsky Johann — Schuhmacher — II., Kleine Pfarrgasse 11.
Wlach Karl — Würstel- und Brotfeilbieten im Umherziehen — XV., Pouthongasse 6.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 19. October 1896.

Stierlein Barbara — Bimsstein-Erzeugung — XVII., Zeillergasse 67.
Schlögelhofer Josef — Brennmaterialien-Kleinverschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 7.
Flor Georg Andreas — Gewerbsmäßige Herstellung und Betrieb von Anlagen für Erzeugung und Leitung von Elektricität — VII., Halbgasse 1 a.
Geher Gustav — Fleischhauergewerbe — VI., Magdalenenstraße 39.
Harrer Andreas — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIX., Heiligenstädterstraße 34.
Gruber Alois — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Flüssigkeiten — VI., Mollardgasse 46.
Göbl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hauptstraße 96.
Platzer Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 21.
Schulz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 97.
Steiner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 29.
Buchmann Johanna — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 103/105.
Fellner Michael — Gast- und Schankwirt — XIX., Hartgasse 6.
Wudernitz Georg — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XIX., Nussdorferlände 27.
Hocke Ignaz — Glas- und Porzellanmalerei — XIV., Geibelgasse 21.
Zuckermandl Edmund — Goldarbeitergewerbe — VI., Mariahilferstraße 111.
Bočanek Anton — Herrenkleidermacher — III., Kainergasse 17.
Janeček Johann — Herrenkleidermacher — XIV., Arnsteingasse 29.
Mihitsch Kunigunde — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbraten — VI., Pfauengasse 11.
Schneider Francisca — Kleider- und Wäscheübernahme zum Putzen und Reinigen — VII., Neubaugasse 77.
Gambaro Antonio — Marktfierantie — VI., Engelgasse 3.
Bernardi Ernestine — Miedermacherin — VI., Barnabitengasse 12.
Neuberth Bertha — Modistin — VI., Kanalgasse 5.
Hahn Ludwig — Patentausübung auf Neuerung von elastischen Damengürteln — VI., Mariahilferstraße 113.
Glas Elise — Pfaidlerei — VII., Mariahilferstraße 76.
Stetter Anna — Pfaidlerin — VI., Nelkengasse 8.
Normann Louis Alfred — Rauchrequisiten-, Meerschaum- und Bernsteinartikel-Erzeugung (fabriksmäßig) — VI., Apollogasse 14.
Lecker Josef, Rapaport Simon — Rohproductenhandel — VI., Eßterházygasse 29.
Kubik Aloisia — Schlossergewerbe — VI., Mollardgasse 62.
Svik Jakob — Speisenverabreichung, Bier-, Wein- und Obstwein-Ausschank, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme von Billard — X., Laaerstraße 21.
Györgyfalvay Adolf — Tapezierer — VII., Lerchenfelderstraße 11.
Havir Karoline — Victualien-Verschleiß — VI., Laimgrubengasse 12 a.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 20. October 1896.

Dittel Philipp — Baumeister — IX., Glasergasse 4.
Ausobsky Alois — Herausgeber der periodischen Druckschrift: „Fachblatt der Drechsler" — VI. Webgasse 3.
Kosary Vincenz Bela — Druckschriften-Pränumerantensammler — IX., Rothe Löwengasse 3.
Lupert Wenzel — Fleischhauer — V., Reinprechtsdorferstraße 16.
Reisz Heinrich — Fleischhauer — II., Haidgasse 12.
Schenkir Johann — Fleischhauer — IX., Eisengasse 9.
Schuberth Max — Fleischhauer — II., Jägerstraße 5.
Otto Marie — Fleisch-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaisergasse 44.
Bauer Johann — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — XIII., Penzingerstraße 21.
Schmidt Adolf — Gastwirt — II., Wasnergasse 17.
Führing Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Pfluggasse 4.
Hammer Johann Paul — Gemischtwaren-Verschleiß — IX, Lazarethgasse 30.
Hein Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 118.
Hoffmann Regine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Karmeliterhofgasse 6.

Hütt Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margarethenhof 4.
Kopřiwa Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Münzwardeing. 9.
Markič Ottilie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Fuchsthallergasse 8.
Meier Magdalene — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wertheimsteinstraße 22..
Neumann Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Bergsteigg. 41.
Paul Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstr. 55.
Rohringer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Joh. Nep. Bergerplatz 10.
Stubner Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hollergasse 30.
Teich Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Porzellangasse 12.
Wanderer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wienstraße 87.
Winge Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Barnabitengasse 9.
Zuckermann Amalia, Zuckermann Leo — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wienstraße 19 b.
Gibian Karl, Gibian Ludwig — Getreide-, Producten- und Commissionswarengeschäft — II., Schmelzgasse 6.
Stiaßny Leopold — Glaserer — II., Krummbaumgasse 1.
Neustadl Camilla — Glühlichtkörper-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 26.
Münzer Kießil (Karl) — Handelsagentur — II., Hammer-Purgstallg. 3.
Mayer Johanna — Kaffeesiedergewerbe (Pachtbetrieb), radiciert auf dem Hause 87 Gumpendorferstraße — VI., Gumpendorferstraße 87.
Dorfmeister Therese — Kalender-, Heiligenbilder- und Gebetbücher-Verschleiß — IX., Grünethorgasse 2.
Ferkul Agnes — Kastanienbraten — III., Radetzkyplatz 4.
Zelenka August — Kegelbahnbetrieb (gewerbsmäßig) — IX., Liechtensteinstraße 118.
Brand Karl — Kränzeverkauf — VI., Mariahilferstraße 51.
Chuchma Francisca — Marktvictualienhandel — III., Augustinermarkt.
Holschy Marie — Marktfierantin — X., Herzgasse 76.
Wieser Christine — Marktvictualienhandel — XIII., Philippsgasse 3.
Krainz Helene — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVI., Klopfstockgasse 3.
Putz Moriz — Milch-Verschleiß — IX., Marktgasse 46.
Thurner Rosine — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IX., Fuchsthallergasse 12.
Hartl Victoria — Modistin — IX., Sechsschimmelgasse 18.
Spacsek Stephan — Obst- und Grünwarenhandel — XVII., Rokitanskygasse 44.
Hirsch Adelheid — Pfaidlerei — II., Taborstraße 6.
Kořina Francisca — Pfaidlerei — VI., Kanalgasse 6.
Müller Elisabeth — Pfaidlerei — XIV., Goldschlagstraße 67.
Nowak Anna — Pfaidlerei — XIV., Ullmannstraße 4.
Weiner Isidor — Tiegelpressebetrieb zur Herstellung von Visitkarten, Mercantildruckschriften in Verbindung mit dem Steindruckergewerbe — III., Hauptstraße 32.
Fuchs Eduard — Schuhmacher — V., Kompertgasse 12.
Rittersporn Isak — Schuhmacher — VI., Sandwirthgasse 5.
Grünhut Karoline — Schuhwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 40.
Brunner Therese — Selchwaren-Verschleiß — IV., Freihaus.
Poyer Josefa — Selchwaren-Verschleiß — V., Anzengrubergasse 13.
Koci Anton — Speisenverabreichung, Bier-, Wein- und Obstweinausschank — X., Quellengasse 109.
Hubert Sidonie — Sonn- und Regenschirmmachergewerbe — II., Obere Donaustraße 15.
Poisel Franz — Tischler — IX., Türkenstraße 9.
Slavkowsky Franz — Tischler — XVII., Calvarienberggasse 13.
Wagner Anton — Betrieb einer Donau-Überfuhr — I., Ruprechtsplatz 1.
Geitner Ludwig — Vergolder — XIV., Zollernsperggasse 8.
Winter Anton — Victualienhandel — IX., Müllnergasse 8.
Darrer Johann — Victualien-Verschleiß — II., Vereinsgasse 16.
Lapajn Matthäus — Victualien-Verschleiß — V., Kriehubergasse 28.
Meinschad Katharina — Victualien-Verschleiß — IX., Wasagasse 29.
Tentsitz Agnes — Victualien-Verschleiß — XVII., Helblinggasse 13.
Schönfeld Hermann — Wein-Verschleiß in Gebinden — II., Negerlegasse 9.
Sucharipa Josef — Nichtbetrieb eines radicierten Wirtsgewerbes — IV., Favoritenstraße 58.
Wild August — Bestandwirt — XIII., Rohrbacherstraße 21.
Au Theresia — Zeitungs-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 72.
Göpfert Karoline — Zeitungs-Verschleiß — IX., Lazarethgasse 12.
Paßler Therese — Zeitungs-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 116.
Stark Ferdinand — Zimmer- und Decorationsmaler — III., Mohsg. 16.
Braun Robert — Zuckerbäcker — IV., Hauptstraße 47.
Groß Hermine — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstr. 72.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 21. October 1896.

Biber Anna — Brantwein-Verschleiß — XVI., Habigergasse 45.
Braun Helene — Brantweinschenkerin — VIII., Josefstädterstraße 40.
Basa Anton — Brennmaterialien-Kleinhandel — X., Eugengasse 21.
Sosinsky Telesphor — Brennmaterialien-Kleinverschleiß — II., Hermineugasse 6.
Pank Anna — Blumen- und Blätter-Verkauf — I., Habsburgergasse 7.
Mazorek Amalia — Damenkleidermacherin — VI., Garbergasse 10.
Pollak Amalia — Damenkleidermacherin — IV., Lambrechtsgasse 14.
Weißenberger Josef — Drechsler — VI., Hirschengasse 24.
Belšak Anton — Fassbinder — XVII., Ortliebgasse 17.
Mazelli Maximilian — Fleisch-Verschleiß — VIII., Lerchengasse 2.
Böhm Georg — Gastwirt — VII., Mondscheingasse 2.
Buchmaier Josef — Gastwirt — VIII., Fuhrmannsgasse 9.
Pollak Jakob — Geflügelhandel — II., Praterstraße 106.
Balzer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 10.
Baresch Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Hernalser Gürtel 1.
Fabian Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Feldgasse 10.
Geder Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Karmeliterhofgasse 9.
Kohout Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Karmeliterhofgasse 10.
Kralik Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Barichgasse 26.
Lang Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII.. Lerchenfelderstraße 62.
Menacher Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Webgasse 27.
Penner Karoline (Benner) — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 18.
Ruprecht Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 24.
Spazierer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 28.
Steinbach Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 46.
Steinböck Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 40.
Surbek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Petroleum — IV., Kolschitzkygasse 3.
Weber Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 16.
Zwickl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — IV., Waaggasse 5.
Machts Heliodor — Gipsfiguren-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 45.
Klug Josef — Hadern- und Glasabfällehandel — XVII., Mariengasse 8.
Neuhut Ludwig — Handelsagent — I., Teinfaltstraße 5.
Neugebauer Adolf — Industriemalerei — XVI., Thaliastraße 123.
Fritz Johann — Kaffeesieder — VIII., Maria Treugasse 8.
Gödel August — Kaffeesieder — VIII., Josefstädterstraße 36.
Heinbrech Johann Arthur — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art und Haltung erlaubter Spiele — X., Himbergerstraße 27.
Scheuz Karl — Kaffeesieder — VII., Siebensterngasse 20.
Koloz Marie — Canditen, Bäckerei-Verschleiß, Sodawasser-Ausschank mit und ohne Fruchtsäfte — VIII., Lerchenfelderstraße 82.
Vzoch Johann — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbraten — II., Jägerstraße 3.
Brož Simon — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbraten — II., Taborstraße 46.
Nemeček Johann — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbraten — II., Klosterneuburgerstraße 49.
Duschek Veit — Käse-Verschleiß — III., Marokkanergasse 9.
Zehetner Georg — Kleinfuhrwerk — XIII., Lainzerstraße 167.
Hubmayer Rosa — Kunststickerei, Tambourieren und Mustervordruckerei — VIII., Josefstädterstraße 67.
Singer Reizel — Marktvictualienhandel — II., Kleine Schiffgasse 32.
Marek Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 4.
Erben Marie — Milch-Verschleiß — XIII., Breiteneseerstraße 3.
Cholounka Johann — Möbelhandel — II., Jägerstraße 5.
Eisenhut Francisca — Modistin — VII., Kaiserstraße 95.
Eysenhut Ida — Modistin — VII., Kaiserstraße 95.
Michalovice Martin — Obst- und Grünwaren-Feilbieten von Haus zu Haus und auf der Straße — VIII., Blindengasse 16.
Tamasovics Martin — Obst- und Grünwaren-Feilbieten von Haus zu Haus und auf der Straße — VIII., Blindengasse 14.
Hellus Adolf — Schuhmacher — XVI., Koflerplatz 3.
Beyer Francisca — Schuhobertheil-Erzeugung — XV., Goldschlagstraße 5.
Martinu Johann — Schildermaler — VI., Magdalenenstraße 38.
Fahrnleitner Friedrich — Speisenverabreichung — X., Buchengasse 72.
Hampl Wilhelm — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — X., Dampfgasse 22.
Stark Ignaz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — X., Inzersdorferstraße 36.
Liebetreu Albert — Spielkartenputzen — XVII., Haslingergasse 11.
Wollner Therese — Stadtlohnfuhrwerk — VIII., Breitenfeldergasse 13.
Pani Konrad — Stadtträger-Licenz 347 — VIII., Skodagasse 17.
Regen Emil — Repräsentanz der Kölnischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln am Rhein — I., Rudolfsplatz 12 a.
Strauß Isidor — Repräsentanz der Kölnischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln am Rhein — I., Rudolfsplatz 13.
Metz Matthias — Victualien-Feilbietung von Haus zu Haus und auf der Straße — VIII., Lerchenfelderstraße 76.
Graf Eduard Franz — Weinhandel — III., Ungargasse 25.
Pulpitel Johanna — Weißnäherin — VI., Cornelisgasse 4.
Stark Marie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 14.

* * *

Inhalt:

Seite

Gemeinderath:

Sitzungen des Gemeinderathes 1557

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 20. October 1896.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Sebastian Grünbeck, Steiner und Seiler wegen Fernbleibens 1557
2. Beurlaubung der Gem.-Räthe Haßfurther und Hauke . . . 1557
3. Zuschrift der Imperial-Continental-Gas-Association, betreffend das Referat über die Gasfrage; Richtigstellung dieser Zuschrift seitens des Bürgermeisters 1557
4. Dank der Verwandten Anton Bruckners für die Leichenfeier . 1558
5. Spende des Ed. Baron Oppenheim für Arme anläßlich des Sieges seines Pferdes „Saphir" im Austria-Preise 1558
6. Mittheilung, betreffend den Wiener Communal-Kalender pro 1897 1558

Interpellationen:

7. Gem.-Rath Gustav Becker, betreffend Übelstände vor dem Hause Nr. 4 Griesgasse, V. Bezirk 1558
8. Gem.-Rath Dr. Reisch, betreffend die Erledigung seiner Anträge in Angelegenheit einer Trottoirherstellung auf der Hohen Warte und der Durchführung der verlängerten Wollergasse 1559
9. Gem.-Rath Migl, betreffend einen Fall unstatthafter Verwendung von gebrauchten Diensttabellen von Lehrpersonen . . 1559
10. Gem.-Rath Dr. Gesselbauer, betreffend die angebliche Verweigerung des Eintrittes auf die Gallerie des Gemeinderathssaales gegenüber einem Bankbeamten 1559

Anträge:

11. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Errichtung von Hochschulcursen für Lehrer der städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens 1559
12. Gem.-Rath Swoboda, betreffend Erweiterung und Regelung des städtischen Holzlagerplatzes II., Treustraße 57 1559
13. Gem.-Rath Bärtl, betreffend Pflasterherstellung in der Umgebung vollendeter Neubauten im IV. Bezirke 1559
14. Gem.-Rath Dr. Reisch, betreffend die Eröffnung der von der Gymnasiumstraße zur neuen Hochschule für Bodencultur führenden Straßen 1559
15. Gem.-Räthe Dr. Gesselbauer und Zifferer, betreffend eine Verbesserung der Lage der städtischen Praktikanten, Aspiranten und Diurnisten mit Anwartschaft 1560
16. Gem.-Rath Dr. Kreun, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Erstattung von Vorschlägen für die von der Gemeinde zu veranstaltenden Vorkehrungen anläßlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers 1560
17. Gem.-Rath Wimberger, betreffend die Besetzung der magistratischen Bezirksamts-Leiterstellen mit Magistratsräthen und die Creierung von Bauamtsabtheilungen für je zwei der Bezirke I bis IX 1560
18. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Anlage der Competententabellen für Bewerber um erledigte Lehrstellen 1560
19. Gem.-Rath Einsle, betreffend den Galleriebesuch des Gemeinderaths-Sitzungssaales 1560

Referate:

20. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Bestimmungen hinsichtlich der Monturbeschaffung für die provisorischen Schuldiener 1561
21. Gem.-Rath Rauer, betreffend Baulinienänderung für die Hütteldorferstraße, zwischen Pachmanngasse und Linzerstraße, und für die Linzerstraße, zwischen Hochsatzengasse und Bahnhofstraße im XIII. Bezirke 1562
22. Derselbe, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für die Herstellung einer Einfriedungsmauer längs des erweiterten Hietzinger Friedhofes XIII., Maxingstraße 1563
23. Gem.-Rath Wessely, betreffend den Canalbau in der Jahngasse im V. Bezirke (Zuschusscredit) 1563
24. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in Angelegenheit der Steuerertheilung der Firma J. Raymann & Sohn zwischen Wien und Brünn 1563

Seite

25. Gem.-Rath Seichert, betreffend Zustimmung zur grundbücherlichen Abschreibung eines Theiles der Realität Einl.-Z. 342, VII. Bezirk, anläßlich des Hausbaues Kaiserstraße 17 1564
26. Gem.-Rath Dr. Kupka, betreffend die Verificierung der Neuwahlen in den Bezirksausschuss des VIII. Bezirkes 1564
27. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend die Baulinienbestimmung für das Haus II., Praterstraße 70, Ecke der Mayergasse . . . 1565
28. Gem.-Rath Büsch, betreffend die Regulierung des Platzes bei der Einmündung der Draschegasse in der Breitenfurterstraße im XII. Bezirke (Zuschusscredit) 1565
29. Gem.-Rath Rißaweg, betreffend die Reparatur einer in der Feuerwehrfiliale Favoriten in Verwendung stehenden Fahrspritze (Zuschusscredit) 1565
30. Gem.-Rath Tomola, betreffend Subventionierung des Österreichischen Volksschriftenvereines zur Herausgabe patriotisch-moralischer Druckschriften 1566
31. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Subventionierung des Karoline Riedl'schen Kinderspitales im IX. Bezirke 1566
32. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Subventionierung des wissenschaftlichen Vereines „Skioptikon" 1566
33. Siehe unten unter Wahlen.
34. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Stellungnahme zum Entwurfe der Winterfahrordnung der Wiener Tramway-Gesellschaft pro 1896/97 1566

Wahlen:

33. Vornahme der Wahl von 3 Mitgliedern des Gemeinderathes in das zur Besorgung des Handeinkaufes für die Fouragelieferung bestimmte Einkaufs-Comité und von 19 Mitgliedern des Gemeinderathes in das Comité zur Ausarbeitung eines Organisationsstatutes für das Stadtsäuberungswesen 1566
35. Ergebnis dieser Wahlen 1575

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 20. October 1896.

Inhalt:

1. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für J. Wagner 1575
2. Derselbe, betreffend Gnadengabe für K. Kramer 1575
3. Derselbe, betreffend Dienstzeitanrechnung für S. Ritter v. Petteani 1575
4. Derselbe, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für Pauline Golda und deren Kinder Otto und Oscar 1575

Stadtrath:

Sitzungen des Stadtrathes 1575
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 13. October 1896 1575
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 14. October 1896 1582
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 15. October 1896 1585

Allgemeine Nachrichten:

Approvisionierungs-Angelegenheiten:

Borstenviehmarkt vom 20. und 22. October 1896 1591
Pferdemarkt vom 20. October 1896 1591
Stechviehmarkt vom 22. October 1896 1591
Bierpreise im Monate September 1896 1591
Thierärztliche Grenzcontrole bezüglich des aus Österreich-Ungarn über Österreichisch-Oderberg zur Einfuhr nach Preußen gelangenden Viehes 1591
Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Österreich-Ungarn in die Schlachthöfe München, Nürnberg und Fürth 1591
Beschränkungen des Verkehres mit Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich 1592
Verbot der Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches nach Niederösterreich . 1592

Sanitäts-Angelegenheiten:

Die Thätigkeit der Gemeinde-Sanitätsstationen: a) V., Untere Bräunhausgasse 61, b) XIV., Pillergasse 21, im September 1896 . . 1592
Öffentliche Sicherheit 1593
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 19. bis 22. October 1896 . . . 1593
Gewerbeanmeldungen 1593
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich Edler v. Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.